



Sie befinden sich in dem zweiten Buch
der Briefmarken mit Zeitungsmotiven,
das die Länder mit den Anfangsbuchstaben »C« bis »H« einschließt.

In der heutigen Zeit wechseln die Besitzverhältnisse der Zeitungen und der Verlagshäuser so schnell, daß man (ich) gar nie nicht die Änderungen in der homepage verfolgen und verändern kann. Wer's genau wissen will, muß auf wikipedia (auch nicht immer aktuell) oder auf die Verlagsseite der Zeitung gehen.

Inhaltsübersicht

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chiles

La Aurora de Chile
La Nación
El Despertar de los Trabajadores
El Mercurio
El Vigia
Diario el Sur de Concepción
Zeitungsleser und Zeitungsverkäufer

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chinas

Chung Yang Tung Sin She
Renmin Ribao
Tag des Journalisten
Wandzeitungen

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in Costa Rica

Repertorio Americano
Pressefreiheit in Costa Rica

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in Dänemark

Aftenposten
B.T.

Blæksprutten
Ekstra Bladet
Berlingske Tidende
Kristeligt Dagblad
Politiken
Fyens Stiftstidende
Radio Alge-Revue
Zeitungslesender Schauspieler

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in der Dominikanischen Republik

Listin Diario

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in Ecuador

El Comercio
El Mercurio
Diaro Meridiano
El Telégrafo
Union Nacional del Periodista
del Ecuador
El Universo
Revista Vistazo

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in El Salvador

El Diario de Hoy
El Mundo
Asociación de Periodistas de El Salvador
La Prensa Gráfica
Prenfil

Falkland Inseln

Falkland Islands Journal

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte auf den Fidschi-Inseln

The Fiji Times

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Finnlands

Kotiliesi
Saima
Aku Ankka
Almanakkoihin
Suomen Tietoimisto
Pressefreiheit in Åland
Suomalaiset Tieto-Sanommat

Tidningar,
utgifne af et Sällskap i Åbo
Sanoma
lihti miesliitto Journalismi
Postzustellung

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in Frankreich

L'Aurore
L'Équipe
Bulletin des lois
L'Express
Le Figaro
La Gazette
La France Australe
France Soir
Journal Inédit
Journal officiel
Kultura
L'Humanité
Le Monde
Zeitungen auf Gemälden
»Liberté« und Benjamin
La Plume
Pressefreiheit in Frankreich
Croix-Rouge Française

Ghana

African Woman

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Gibraltars

The Gibraltar Chronicle

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Griechenlands

Esyea

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Grönlands

Atuagagdliutit/Grønlandsposten

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

The London Gazette
The London Illustrated News
Daily Mirror
Cumberland News
Daily Mail
Sunday Mirror
Daily News
The Sunday Telegraph
Daily Sketch
The Daily Telegraph and Courier
The Evening Standard

London Financial Guide/Financial Times

The Evening News
The Guardian
Gibbons Stamp Monthly
Lloyd's List
The Jewish Chronicle
Kolokol
Poljarnaja swesda
Weekly Dispatch
The Times
Eine unbekannte Zeitung
Young Britain
Fiktiv: London Herald
Zeitungslesen in Bibliothek

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Guatemalas

Gazeta de Goathemala

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte auf Guernsey/Jersey

Guernsey Evening Press
La Chronique de Jersey
Gazette de l'Île de Jersey
L'Impartial de Jersey
Le Jersiais
Jersey Argus

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chiles

Die erste Druckerei in Chile entstand 1776 durch eine Gründung der Jesuiten. Ihre Vertreibung aus Südamerika im Jahr 1767 führte zur Beendigung der Drucktätigkeiten in Bolivien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Peru und Venezuela. Auf Initiative von Francisco Garcia de Huidoro genehmigt König Felipe V. von Spanien die Errichtung einer Münzprägestalt in Santiago de Chile, um Münzen prägen zu lassen. Eröffnet wird diese Officin am 1. Oktober 1743. Francisco García de Huidoro erhält ein Privileg, muß aber sämtliche mit der Errichtung verbundenen Kosten, die Einstellung und Ausbildung sowie die Vergütung der Arbeiter übernehmen. Von Felipe V. erhält er zudem den Titel »Tesorero Perpetuo« (Ewiger Schatzmeister). 1749 wurde die erste Münze geprägt (4 escudos de peso, mit dem Bild des Königs Fernando I.). Im August 1770 übernimmt die spanische Krone den Betrieb. Es ist davon auszugehen, daß zu diesem Zeitpunkt die Druckwerkstatt nicht mehr bestand. Das ursprüngliche Gebäude der *Casa de Moneda* wurde zwischen 1786 und 1812 durch García de Huidobro errichtet. 1805 wurde es durch den damaligen Gouverneur Luis Muñoz de Guzmán offiziell eingeweiht; der Architekt Joaquín Toesca, ein Italiener, war bereits 1799 verstorben. 1789 verbot die spanische Krone ausdrücklich die Einrichtung einer neuen Druckwerkstatt in Chile. Auf Bitte des Juan Martínez de Rozas Correa wurde von der Junta unter General José Miguel Carrera Verdugo der schwedisch-amerikanische Händler Mathew Hoevel (Mateo Arnaldo Hoevel) beauftragt, eine Druckereieinrichtung zu beschaffen. Hoevel war ein begeisterter Anhänger eines unabhängigen chilenischen Staates, der mit der amerikanischen Fregatte Galloway im Hafen von Valparaiso ankerte. Ein Versuch, solche von der spanischen Regierung in Buenos Aires zu kaufen, mißlang. Hoevel kaufte daher in New York von einem Drucker namens Livingston eine Druckpresse, die im November 1811 in Santiago eintraf (an Bord der »Galloway« waren auch Waffen und Munition für den Kampf gegen die Spanier). Mitgekauft hatte Hoevel

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chiles

auch Schriften in drei Größen. Auch die drei Drucker Samuel Burr Johnston aus Boston und dessen Gehilfen Simon Garrison und William H. Burbridge aus New York (er kam am 4. Juli 1812 in Santiago durch einen Unglücksfall bei einer Feier aus Anlaß des Amerikanischen Unabhängigkeitstages um) wanderten aus Nordamerika ein. Burr Johnston erhielt 1814 (nach der Unabhängigkeit des Landes) die Ehrenbürgerwürde Chiles für seine Beteiligung als Marineleutnant auf dem Kriegsschiff »Potrilla«; nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten publizierte er das erste Buch über Chile. Hoevel verkaufte die Druckpresse für 8.000 Peso an die Regierung. In dieser Werkstatt (»Imprenta de Este Superior Gobierno«), die in Räumlichkeiten der Universität von San Felipe (im heutigen Stadttheater) untergebracht war, wird Chiles erste Zeitung *Aurora de Chile* gedruckt. Außerdem wurden auf dieser Presse weitere 12 Drucke vervielfältigt, überwiegend Einladungen zu oder wegen Beerdigungen. Die aus Holz bestehende Presse mit einer stählernen Auflage für die Druckform der *Aurora* wurde restauriert und steht heute im Nationalmuseum; auf dem Querbalken ist ein Medaillon mit dem Bild des Priesters Henriquez angebracht.

Die *Aurora de Chile* mit einem Format von 100x170 mm erschien vom 13. Februar 1812 bis zum 1. April 1813. Bis zur Herausgabe dieser Publikation wurden Zeitungen aus Lima, Buenos Aires und Spanien importiert. Der Redakteur José Camilo Henríquez González (1769 bis 1825) schrieb in der ersten Ausgabe: »Wir haben jetzt in unserem Besitz das große und weitsichtige Instrument der allgemeinen Aufklärung, die Druckmaschine ... Nach dem traurigen und unerträglichen Stille aus drei Jahrhunderte der Infamie und Klage! – Die Stimme der Vernunft und Wahrheit wird bei uns zu hören ...«. Die Nachfolgerin der *Aurora* war *El Monitor Araucano* (nach der damaligen Bezeichnung des Landes und den indigenen Einwohnern benannt), ebenfalls mit einem Umfang von vier Seiten mit je zwei Spalten

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chiles

und gleichfalls donnerstags herauskommend. *El Monitor Araucano* wurde nach 183 Ausgaben im Oktober 1814 eingestellt. Im *Monitor Araucano* wurde der »Catecismo de los patriotas« als wichtigstes Dokument des Unabhängigkeitskampfes veröffentlicht. Henríquez war ab 1822 verantwortlich für die Herausgabe des Amtsblatts für Chile (*La Gaceta Ministerial de Chile*), der Vorgängerin des 1827 in Valparaíso gegründeten *Mercurio de Chile*. Aus diesem entwickelte sich die heute noch bestehende Zeitung *El Mercurio*, seit 1900 unter diesem Titel. Die dritte Zeitung Chiles war *El Semanario Republicano* (Der wöchentliche Republikaner), die mit insgesamt 24 Ausgaben vom 7. August 1813 bis 19. Februar 1814 jeden Sonnabend herauskam. Er wurde für 1 Peso in der Stadt und 3 Peso in der Provinz verkauft. Herausgegeben wurde das Blatt von José Antonio Irisarri. Bereits im Oktober 1813 übergibt Irisarri die Redaktion der Zeitung an Camilo Henríquez, da die herrschende Junta nicht bereit war, rechtsstaatliche Regelungen einzuführen.

La Aurora de Chile

(Aufgang Chiles) war die erste regelmäßig herauskommende Zeitung Chiles. In der Ankündigung trug die Zeitung den Untertitel »Periodico Ministral, y Politico«. Ihre erste Ausgabe kam am 13. Februar 1813 heraus. Herausgeber, Redakteur und Artikelschreiber war Camilo Henríquez González. Weitere ständige Mitarbeiter der Zeitung waren Bernardo de Vera y Pintado, Antonio José de Iris, José Manuel Gandarillas, Manuel de Salas und Judas Tadeo Reyes. *La Aurora de Chile* erschien jeden Donnerstag mit vier Druckseiten mit je zwei Spalten im Folioformat (210x330 mm). Es wird angenommen, daß die Auflage etwa 500 Exemplare betrug. Die Abonnenten in Santiago konnten das Blatt für 6 Peso, Leser in der Provinz für 9 Peso und für im Auslande lebende Leser 12 Peso im Halbjahr, beziehen. Finanziert wurde der Druck der *Aurora de Chile* durch den Verkauf der Zeitung und die Übernahme der Gehälter der drei amerikanischen Drucker und eines Dolmetschers durch die Regierung. Der Drucker Camilo Henríquez erhielt für seine Arbeit, Schreiben und Redaktion, 600 Pesos pro Jahr. Jeder der Drucker erhielt ein Gehalt von 1.000 Peso jährlich; die Drucker erhielten zusätzlich Exemplare zum Verkauf auf eigene Rechnung. Das Motto der Zeitung lautete: »Luce beet populos, somnos expellat, et umbras« (Licht erfreue das Volk, vertreibe Schläfrigkeit und Finsternis). Veröffentlicht wurden philosophische und politische Dokumente sowie Streitschriften im Zusammenhang mit der Revolution in Nordamerika und in Frankreich. Henríquez forderte in seinen Artikeln die Befreiung und Unabhängigkeit Chiles von Spanien und bekämpfte die spanische Monarchie unter dem Einfluß von Rousseau und anderen europäischen Philosophen. Die letzte Ausgabe von insgesamt 62 (einschließlich Sonderausgaben) der *Aurora de Chile* erschien am 1. April 1813. Ab 6. April 1813 trug das Blatt den Titel *El Monitor Araucano*. Auch diese Zeitung, die dreimal in der Woche herauskam, wurde von Camilo Henríquez geleitet; ab 1822 arbeitete er in der Nationalbibliothek von Chile.



Chile 23.1.1941

José Camilo Henríquez González (1797–1825) stammt aus Valdivia und war Priester, Schriftsteller und Politiker sowie Gründer der ersten Zeitung Chiles *La Aurora*. Er gilt als einer der Gründerväter der Republik Chile und war einer der wichtigsten frühen südamerikanischen Zeitungsschreiber. Von ihm stammen mehrere Essays wie der »Proclama de Quirino Lemachez«, in dem die Freiheit und Unabhängigkeit Chiles gefordert wird. Er wurde Mitglied im Orden des Bueno Muerta, nach dem er seine »limpieza de Sangre« (Reinheit des [spanischen] Bluts) nachgewiesen hatte. 1809 wurde er verhaftet und von der Inquisition verhört, vermutlich weil er verbotene Bücher besaß und auch las. Er schrieb Artikel für mindestens zehn Zeitungen in Santiago und Buenos Aires.

El Despertar de los Trabajadores

(Das Erwachen der Arbeiter) war die von Luis Emilio Recabarren in seiner Geburtsstadt Valparaíso gegründete Tageszeitung der chilenischen Arbeiterbewegung (für die Herausgabe von *El Trabajo* einige Jahre vorher war er zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden); das Blatt, das einen großen Anteil an der Entwicklung der chilenischen Arbeiterbewegungen haben soll, kam erstmals am 10. Januar 1912 heraus und bestand bis 1926. Das Format der Zeitung mit 5 Spalten betrug etwa 300x550 mm. Es wurde herausgegeben von der »Sociedad Obrera Cooperativa Tipográfica«.



Chile 27.12.1999

Abgebildet sind aus Anlaß des 80jährigen Bestehens der »Sindicalistas de Chile«, der Gewerkschaften, Luis Emilio Recabarren und der aus Irland eingewanderte Arzt William Cunningham Blest, ebenfalls ein Kritiker der medizinischen Versorgung in Chile. Luis Emilio Recabarren (1876–1924) gibt 1905 in Antofagasta die Zeitung *La Vanguardia* erstmals heraus. 1912 gründet er die »Partido Obrero Socialista« (aus der 1922 die Kommunistische Partei hervorging). Er verbringt wegen der Verfolgung durch die Regierung einige Jahre im argentinischen Exil (wo er die Kommunistische Partei mitbegründet) und in Europa und kehrt 1918 nach Chile zurück, wo er noch im selben Jahr die »Federación de Obreros de Chile« organisiert. 1919 werden unter seiner Führung die Kommunistische Partei und die Gewerkschaft zusammengeschlossen. 1924 begeht Recabarren nach der Rückkehr von einer Reise in die für ihn enttäuschende Sowjetunion Selbstmord.

El Mercurio

wurde am 12. September 1827 unter dem Titel *Mercurio de Valparaiso* von Pedro Félix Vicuña erstmals herausgegeben. Der *Mercurio* ist Nachfolger der ersten chilenischen Zeitung *Aurora de Chile*. 1870 legte Vicuña ein im Prinzip noch heute geltendes Redaktionsstatut vor. 1829 verkaufte er einen Minderheitenanteil seiner Zeitung und verzog in die Hauptstadt Santiago, wo er die Zeitschrift *El Censor* gründete. Zwischen 1853 und 1859 trug die in Valparaiso herausgegebene Zeitung den Namen *El Mercurio de Provincias*. Zwischen 1840 und 1842 war Eigentümer des *Mercurio* Manuel Rivadeneyra, der sie dann an den Buchhändler und Gründer der ersten öffentlichen Buchhandlung Chiles José Santos Tornero und dessen Partner José Vicente Sánchez verkaufte. Nach dem Ausscheiden Sánchez' wurde zwischen 1851 und 1860 Eusebio Tornero Partner. Von 1842 bis 1875 erschien der *Mercurio* zweimal wöchentlich (donnerstags und sonnabends), seit 1875 täglich. Zur politischen Zeitung wurde *El Mercurio* unter der Leitung von Benjamin Vicuña Mackenna, einem Enkel des Gründers. 1875 erwarb Agustín Edwards Ossandón die Mehrheit an dem Zeitungsunternehmen und zwei Jahre später kaufte sein Sohn Agustín Edwards Ross die restlichen Anteile. Am 1. Juni 1900 schloß sich *El Mercurio de Valparaiso* mit dem in Santiago von Agustín Edwards MacClure gegründeten *Mercurio de Santiago* zusammen. Die Tageszeitung gehört heute zur »Grupo de Diarios América«. Der konservative und gegenüber den verschiedenen Mitte-Links-Regierungen gemäßigt-kritische *El Mercurio de Valparaíso* ist die älteste ununterbrochen erscheinende Zeitung der Welt in spanischer Sprache. Der Verlag besitzt seit den 1980er Jahren die modernste Druckerei Südamerikas. Beide Ausgaben, *El Mercurio de Valparaíso* und *El Mercurio de Santiago*, bekämpften die Regierung von Salvador Allende und unterstützten nach dessen Ermordung die Militärdiktatur von Augusto Pinochet. Der US-Geheimdienst CIA unterstützte die Zeitungsgruppe finanziell, lobte die Zeitung in einem Memorandum und bescheinigte ihr eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung des Militärputsches. Das



Chile 5.7.1977



Chile 1.6.2000



Chile 1997

El Mercurio

Verlagshaus »El Mercurio SAP«, das die Zeitung herausgibt, ist zusammen mit seinem Mitbewerber »Copesa« einer der Haupteigentümer von weiteren Druckmedien des Landes; »El Mercurio SAP« besitzt insgesamt 21 Zeitungen.

La Nación

(Die Nation) ist eine Tageszeitung, die seit dem 14. Januar 1917 in Santiago de Chile erscheint. Sie wurde gegründet von dem Journalisten und liberalen Politiker Eliodore Yáñez, der *La Nación* als Gegenwicht der dominierenden konservativen Zeitungen *El Mercurio*, *Las Últimas Noticias* und *El Diario Ilustrado* entwickelte. *La Nación* wird mit Ausnahme ihrer Sonnabend-Ausgabe und den Ausgaben am 1. Januar und 1. Mai, die nur im Internet publiziert werden, in ganz Chile vertrieben. Zusätzlich gibt der Verlag eine Wochenendausgabe unter dem Namen *La Nación Domingo* heraus. Die Zeitung wird heute verlegt von der »Empresa Periodística La Nación S.A.« und ist offizielles Organ der Regierung, die zu 69 Prozent auch die nachrangigen Aktien der »Klasse B« besitzt, während 31 Prozent der »Colliguay Corp.« gehören. Die Erlöse der Zeitung kommen zu einem großen Teil durch den Vertrieb und zu einem kleineren Teil aus der zugehörigen Druckerei. Während der Diktatur von General Carlos Ibáñez del Campo wurde sie 1927 beschlagnahmt und Mitteilungsblatt der Militärjunta; Eliodore Yáñez ging ins Exil, kam 1931 zurück und konnte die Zeitung wieder übernehmen. Es gelang ihm, sie wieder auf ihre sozial-liberal Politik festzulegen. *La Nación* wurde im September 1973 nach mehrmonatigem Verbot von der Regierung des Augusto Pinochet verstaatlicht und unter dem Namen *La Patria*, nach 1975 unter *El Cronista*, fortgeführt. In den 1980er Jahren vertraten *La Nación* und ihre verschiedenen anderen Publikationen (z.B. das *Magasin Ercilla*) die offiziellen Ansichten der Pinochet-Regierung. Nach dem Ende der Diktatur entwickelte sich die Zeitung wieder zu einer links-liberalen Publikation.



Chile 7.12.2007

Das Gebäude des Zeitungsverlags und eine Rotation.



Der Eingang zum Gebäude des Zeitungsverlags und das Symbol für das 90jährige Bestehen der Zeitung (Tab zwischen den beiden Marken).



Das Gebäude des Zeitungsverlags.

Diario el Sur de Concepción

(Zeitung des Südens in Concepción) ist eine Tageszeitung, die in Concepción herausgegeben wird. Ihre erste Ausgabe erschien am 15. August 1882 in einem Umfang von vier Seiten. Die Zeitung wurde gegründet von Juan Castellón, einem führenden Mitglied der Partei »Radical de Chile«. 1886 übernahmen Castellón Larenas, Ibieta y Rioseco und Rioseco Cruzat y Burgos die Kontrolle über die Zeitung. Im selben Jahr wurde der Verlagssitz in das Haus von Castellón Larenas verlegt, von wo aus die Opposition gegen die Regierung des José Manuel Balmaceda organisiert wurde. Anfang 1891 wurde die Zeitung wegen dieser Gegnerschaft verboten, erschien aber dennoch unverändert bis August desselben Jahres. Die Revolution im Herbst 1891 erfolgte mit tatkräftiger Unterstützung der Zeitung. Nach dieser Revolution veränderte sich *El Sur* von einem Publikationsorgan der Radikalen Partei in eine unabhängige und informative Zeitung; im September 1904 trennten sich diese Partei und die Zeitung endgültig. Einige Monate später übernahm das Verlagsunternehmen »Plate y Tornero« die Zeitung; neben Tornero und Plate kam als weiterer Gesellschafter Andrés Lamas Benavente hinzu. 1899 brannte das Verlagsgebäude vollständig ab. Während des großen Erdbebens 1960 kam die Zeitung auch unter den erschwerten Umständen heraus, wofür sie den »SIP-Mergenthaler-Preis« der »Sociedad Interamericana de Prensa« erhielt. Im April 1999 erhielt die Zeitung ein neues Verlagsgebäude. Über fast 100 Jahre wurde der Verlag von der Familie Lick bestimmt, doch 2006 wurde die Zeitung von der »El Mercurio S.A.« gekauft. Während des Erdbebens 2010 konnte die Zeitung zwei Tage nicht erscheinen und danach nur mit vermindertem Umfang. *El Sur* wird in drei verschiedenen Ausgaben produziert und gibt einige Beilagen (das Wohnungs- und Häusermagazin *CASA etc* und für Abonnenten zusätzlich *tuClub*) heraus. Die Zeitung erscheint an sieben Tagen in der Woche mit unterschiedlichem Umfang. Schwerpunkt des Vertriebs liegt in der Region von Biobío.



Chile 15.11.1982

Hinter der Holzpresse die Titelseite der Zeitung *El Sur*.

El Vigia

kommt monatlich heraus und ist eine seit 1895 in Santiago erscheinende Informationsschrift über das chilenische Gesundheitswesen, das heute kostenlos von der staatlichen Gesundheitsverwaltung («Ministerio de Salud. Departamento de Epidemiología») herausgegeben wird. Die Gründung von *El Vigia* wurde von Diego José Pedro Víctor Portales Palazuelo zur Hebung des allgemeinen Gesundheitszustands der chilenischen Bevölkerung veranlaßt.

Zeitungsleser und Zeitungsverkäufer



Chile 25.2.2008

Links ein Schuhputzer mit einem Kunden, der sich hinter einer Zeitung versteckt, rechts ein Zeitungsverkäufer.



Chile 16.6.1987

Die Karriere begann Diego José Pedro Víctor Portales Palazuelo als Tabakhändler in Peru. 1823 kehrte er nach Chile zurück, wo er mit der Regierung einen Monopolvertrag über den Tabakimport abschloß. 1829 wurde er Innenminister (sein Monopol war 1828 aufgehoben worden, und er ging deshalb in die Politik). 1830 putschte er mit anderen konservativen Kräften erfolgreich gegen die Regierung; bis August 1831 regierte er diktatorisch, wollte dann zurücktreten, doch wurde er vom Kongreß gebeten, weiter zu regieren. 1833 schuf er die präsidentiale und zentralistische Verfassung Chiles, die noch heute nachwirkt. 1835 dankte er ab, wurde aber zwei Jahre später wegen des Kriegs zwischen Chile und der Peruanisch-Bolivianischen Konföderation zum Minister berufen; 1837 wurde er ermordet.

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chinas

In die Zeit der Sung-Dynastie (951–1276) fallen die ersten Versuche des Drucks mit beweglichen Lettern. Der Schmied oder Gelehrte Bi-Sheng (gestorben 1052) gilt als Erfinder des Drucks mit beweglichen Lettern; in der Mitte des 11. Jahrhunderts soll er mit Lettern aus gebranntem Ton gedruckt haben. Eine weitere Erfindung in China am Anfang des 14. Jahrhunderts war die Herstellung von Einzel-Lettern aus Holz durch Wang-Dschen (Eunuch am kaiserlichen Hof in Peking), die aus Holzplatten, wie sie für die Blockbücher hergestellt wurden, ausgeschnitten wurden. Zur gleichen Zeit wird von Wang-Dschen auch der Setzkasten erfunden: zwei runde Tische mit den erforderlichen Zeichen. Ein hinreichender Wortschatz eines chinesischen Setzkastens besteht aus nicht weniger als 18.000 Zeichen. Die Schriftzeichen sind aufteilbar in Module, so daß man mit 200 Modul-Zeichen die gesamte Schrift abdecken konnte. In der Ming-Zeit (1368–1644) erfindet Hua Shui Einzellettern aus Bronze. In der späten Mandschu-Zeit (1644–1912) werden unter dem Einfluß europäischer und amerikanischer Missionare Lettern europäischer Art eingeführt.

Im Jahr 1650 gab der kaiserlich-chinesische Hof in Peking eine erste gedruckte Zeitung heraus, in der vorwiegend Verordnungen, Erlasse und Gesetze veröffentlicht wurden. Das Blatt hieß *King Pao* (Residenzzeitung). Nach dem Vorbild dieser Pekinger Zeitschrift gaben auch einige Provinzfürsten amtliche Blätter heraus, die als *Ya Men Pao* bezeichnet wurden. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde als erste Zeitung der Neuzeit das *Canton Register* von englischen Missionaren herausgegeben. 1815–1822 erschien von dem aus Northumberland stammenden Robert Morrison (1782–1834), Missionar der »Scottish Presbyterian Church«, der 1807 nach China ging und in Kanton wohnte, und William Charles Milne (1785–1822) von der »London Missionary Society«, seit 1813 in China, eine Monatszeitschrift mit dem Titel *Tsa Chi Lu Me Yo Tung Tsi Chuen*. Morrison war

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chinas

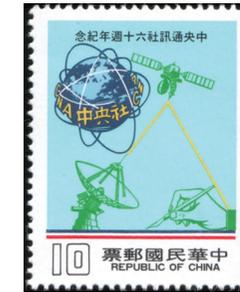
Mitarbeiter der »East India Company«. Gedruckt wurde die Zeitung auf einer von dieser Handelsgesellschaft nach Macao gebrachten Druckpresse, auf der der aus London mitgekommene Drucker Peter Petting Thoms sämtliche Schriften Morrison herstellte. Das von den beiden Missionaren herausgegebenen Magazin umfaßte insgesamt mehrere hundert Seiten. Milne gab in Malakka auch eine englischsprachige Zeitschrift heraus. 1835 gründete der deutsche evangelische Missionar Karl Friedrich August Gützlaff (1803–1851) aus Pomerania in Kanton das *Eastern Western Monthly Magazine* in chinesischer Sprache; Gützlaff, der bei Morrison in London Chinesisch gelernt hatte und zur »Dutch Mission Society« gehörte, druckte Handels- und Wirtschaftsnachrichten, wissenschaftliche und religiöse Artikel. 1845, drei Jahre nach der Besetzung Hongkongs durch Großbritannien, folgte in der Kronkolonie die englischsprachige *China Daily Mail* als erste Tageszeitung; sie galt als offizielles Organ der britischen Kolonialregierung. 1852 kam, ebenfalls in Hongkong, die Zeitung *Chung Ngor Shaon Pao* heraus. 1857 wurde die britische Tageszeitung *The Hongkong Daily Press* gegründet. Diese veröffentlichte 1859 die erste chinesischsprachige Beilage mit dem Namen *Zhongwai Xinbao*. Die *China Mail* folgte ihr 1871 mit der *Huazi Ribao*. Die erste unabhängige chinesischsprachige Tageszeitung wurde 1874 in Hongkong gegründet, unter dem Namen *Xunhuan Ribao*. 1850 wurde der *North China Herald* als erste britische Zeitung in Schanghai gegründet, die wöchentlich erschien und kurz darauf eine zusätzliche Tagesausgabe unter demselben Namen herausgab. 1860 erschien die *Shanghai Sin Pao* in Schanghai, verlegt vom Verlag des *North China Herald*. *Shun Pao* wurde ab 1872 als von Ausländern unabhängige Zeitung in Schanghai herausgegeben. Daneben gab es dort noch andere kleinere britische Tageszeitungen (*Shanghai Daily Times*, *Shanghai Recorder*, *Shanghai Evening Express*). Die erste Tageszeitung in Peking erschien 1874. Ergänzend soll hier auf deutsche Zeitungen in China hingewiesen

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Chinas

werden. Das vom Deutschen Reich als »Schutzgebiet« bezeichnete Kiautschou in China erhielt 1902 mit der *Deutsch-Asiatischen Warte* eine eigene Zeitung, die einmal wöchentlich in Tsingtau erschien, aber später wieder einging. Schon 1898 ließ der Ostasiatische Lloyd in Schanghai ein Beiblatt *Nachrichten aus Kiautschou* erscheinen. Ende 1904 traten die *Tsingtauer Neuesten Nachrichten* als Tageszeitung (die einzige in den deutschen sog. Schutzgebieten) ins Leben. 1908 kam noch das Wochenblatt *Kiautschou-Post* hinzu, das aber seit Ende 1912 nicht mehr erscheint. Ein *Amtsblatt für das Schutzgebiet Kiautschou* gab das Gouvernement seit 1900 heraus. 1885 wurde von der London Missionary Society auf der Insel Formosa eine erste Zeitung herausgegeben: *Taiwan Church News* (Tâi-oân-hú-siâ Kàu-hae-pò). Verleger und Drucker war der aus Glasgow stammende Missionar Thomas Barclay. Es war die erste Zeitung, die in lateinischen Buchstaben und chinesischer Sprache (Mandarin) hergestellt wurde. Während der japanischen Besetzung der Insel wurde das Blatt verboten, konnte aber nach dem Ende der Besetzung wieder herausgegeben werden, 1969 verbot die Kuomintang-Regierung die Zeitung »wegen ihres subversiven Charakters« erneut.

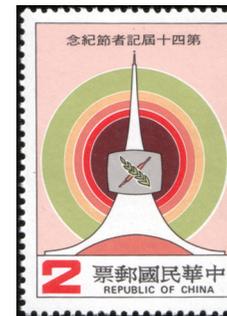
Chung Yang Tung Sin She

(CNA) ist die offizielle Nachrichtenagentur der Republik China (Taiwan). Sie wurde am 1. April 1924 in Kanton (Guangzhou) als Nachrichtenagentur der nationalistischen Regierung der Kuomintang gegründet. Seit März 1949, dem Sieg der Kommunisten über Chiang Kai-Shek auf dem chinesischen Festland, befindet sich die zentrale Redaktion auf der Insel Taiwan (von den Portugiesen 1590 Formosa, die Schöne, getauft) in Taipeh. 1996 wurde sie privatisiert. 2004 richtete die Agentur im Internet eine Website für Geschäftsleute und eine Fotogalerie ein.



Republik China 1.4.1984

Tag des Journalisten



Republik China 1.9.1983

40. »Tag des Journalisten« am 1. September.

Renmin Ribao

(Volkszeitung oder Tageszeitung des Volkes) ist das offizielle Blatt des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas mit einer Auflage von 3 bis 4 Millionen Exemplaren. Sie wird neben Chinesisch auch in Englisch, Französisch, Japanisch, Russisch und Spanisch gedruckt. Sie ist nach *Cankao Xiaoxi* die Zeitung mit der zweithöchsten Auflage aller chinesischer Zeitungen. Die erste Ausgabe erschien als Lokalzeitung der örtlichen Partei am 15. Juni 1948 in Pingshan in der Provinz Hebei. Im März 1949 wurde der Redaktionssitz nach Peking (Beijing) verlegt. Während der »Großen Proletarischen Kulturrevolution« 1966–1969 war *Renmin Ribao* eine der wenigen Quellen, aus denen sich ausländische Beobachter über die Vorgänge in China unterrichten lassen konnten. Die Zeitung ist verantwortlich für die Herausgabe der *Global Times*.



Volksrepublik China
1977



Volksrepublik China 26.9.19



Volksrepublik China 10.5.1966

Eine Postbotin fährt die *Renmin Ribao* aus.



Volksrepublik China 8.3.1975

Lehrerin studiert die *Renmin Ribao*.



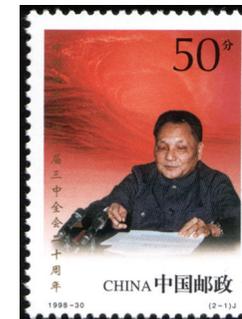
Volksrepublik China 23.5.1967

Während der Kulturrevolution wurde nicht nur in China das »Rote Buch« wie eine Bibel hochgehalten. Die Genossin mit der roten Armbinde trägt in ihrer Tasche die Zeitung *Renmin Ribao*.



Volksrepublik China 18.12.1998

Links Hochhäuser als Symbole des Fortschritts, rechts Deng Xiaoping, der Herausgeber des *Renmin Ribao*, der seine Zeitung *Renmin Ribao* liest. Deng Xiaoping (1904 bis 1997) studierte in Frankreich und in der Sowjetunion. Er war einer der wichtigsten Machtstützen Mao Zedongs, von dem er zweimal degradiert wurde. Nach Maos Tod übernahm er die Führung der Kommunistischen Partei und regierte die Volksrepublik China faktisch von 1979 bis 1997.



Renmin Ribao



Hongkong 10.10.2011

1911 erfolgte die Xinhai-Revolution, die zur Abschaffung der Monarchie und Gründung der Republik China führte. In der Renmin Ribao veröffentlichte Sun Yatsen die »Drei Prinzipien des Volkes«, die für Chinas Bevölkerung gelten sollen: Nationalismus, Demokratie und Volkswohl. Formuliert wurden diese Gedanken des Gründers der Republik Chinas jedoch erst 1912. Er propagierte diese Prinzipien in einer Rede am 16. Juni 1924 anlässlich der Eröffnungszeremonie der Whampoa-Militärakademie. Sun Yat-sen (1866–1925) ist vermutlich im Königreich Hawaii geboren; sicher ist, daß er im Alter von 13 Jahren nach Hawaii ging und dort als Händler zu Reichtum gekommen war. 1886 begann er in Hongkong Medizin zu studieren. 1894 gründete er die Xing-Zhong-Hui (*Vereinigung zur Wiederherstellung Chinas*), ein Jahr später mußte er für 16 Jahre ins Exil nach Europa gehen. Ab 1921 Präsident der Nationalregierung mit Sitz in Kanton.

Unbekannte Zeitungen



Volksrepublik China 2011

Auf den Tabs befinden sich die Titelseiten verschiedener Zeitungen.

Wandzeitungen



Volksrepublik China 20.8.1975

Ein Brigadeführer verfaßt eine Wandzeitung. Wandzeitungen waren insbesondere in der sog. Kulturrevolution eines der wichtigsten Medien zur Präsentation von Meinungen außerhalb der staatlich weiterhin kontrollierten Zeitungen. Sie sind eine Mischung von Plakat und Zeitung, obwohl ihnen als unperiodisch produziertes Einzelexemplar die Merkmale einer Zeitung fehlen. Wandzeitungen sind nicht gedruckt, sondern werden handschriftlich hergestellt und/oder mit gedruckten Textausschnitten aus Zeitungen gestaltet. Mao Zedong leitete 1966 mit »Meine erste Wandzeitung« die Kulturrevolution in China ein.



Volksrepublik China 1.12.1975

Kinder machen eine Wandzeitung

Nachrichtenagentur Xinhua

(Neues China) ist die offizielle Nachrichtenagentur der Volksrepublik China und wurde 1931 von der Kommunistischen Partei Chinas als *Rotchinesische Nachrichtenagentur* gegründet. Seit 1937 trägt sie den heutigen Namen. Während des Zweiten Weltkriegs schuf die Agentur den ersten Radiosender und 1944 einen englischsprachigen Nachrichtendienst. Die Nachrichtenagentur vertrat die Kommunistische Partei Chinas in den Ländern, mit denen keine offiziellen diplomatischen Beziehungen bestanden. Das erste Auslandsbüro wurde 1947 in London eröffnet. *Xinhua* ist die größte Nachrichtenagentur in China mit Sitz im »pencil building« in Beijing. Die Agentur beschäftigt rund 10.000 Menschen, unterhält in jeder der 31 Provinzen Chinas ein Büro und 107 weitere Büros im Ausland sowie ein Büro für die Volksarmee. *Xinhua* ist sowohl Nachrichtenbüro wie auch Zeitungsverleger mit mehr als 20 Tageszeitungen und etwa einem Dutzend Magazinen; gedruckt wird in acht Sprachen (Chinesisch, Englisch, Russisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch, Arabisch und Japanisch). Noch heute wird *Xinhua* als »Augen und Ohren« der Partei bezeichnet; die Agentur soll als eine Brücke zwischen der Partei, der Regierung und dem Volk dienen. Aufgrund ihrer finanziellen Stärke gelang es der Nachrichtenagentur in der Vergangenheit, stets die besten Universitätsabsolventen für ihre Büros zu gewinnen. *Xinhua* unterhält einen Internetdienst (Xinhuanet.com). Seit 2001 betreibt *Xinhua* mit der in Hongkong sitzenden Mediengesellschaft Sing Tao Corporation Ltd. einen Marktinformationsdienst.



Volksrepublik China 7.11.2011

Landleben



Volksrepublik China 22.12.1976

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Costa Ricas

Im Jahr 1829 wurde in Costa Rica unter dem ersten Staatschef des Landes, Juan Mora Fernández, die erste Münzprägestätte des Landes eingerichtet. Ein Jahr später wurde die erste Druckerei des Landes gegründet. 1829 wurde die erste Zeitung herausgegeben, nachdem wohlhabende Bürger den Kauf der Druckmaschine finanziert hatten; die vom Holzwurm angefressenen Reste der ersten Druckmaschine des Landes werden heute im Nationalmuseum aufbewahrt. Das Blatt, in dem amtliche Nachrichten publiziert wurden, erschien sehr unregelmäßig und wurde 1833 eingestellt. Am 4. Januar 1833 kam auf Veranlassung des Regierungschefs Juan Mora Fernandez («Padre del periodismo en Costa Rica») die erste wöchentlich erscheinende Zeitung heraus: *El Noticioso Universal* (Allgemeine Nachrichten). Sie wurde nach zwei Jahren wieder eingestellt, da es zu wenige Leser und auch zu wenige Bürger gab, die sich eine Zeitung leisten konnten. Zudem mangelte es an kostengünstigem Papier. Zwischen 1833 und 1860 kamen insgesamt zehn Zeitungen auf den Markt, von denen jedoch keine länger als zwei Jahre herausgegeben wurde. Für amtliche Nachrichten nutzten die Regierungen eine eigene Officin. 1849 wurde Präsident José María Castro, der sich für Erziehung und Bildung des Volkes und Pressefreiheit eingesetzt hatte, von Kaffeepflanzern unter Führung des Nordamerikaners William Walker, der 1855 bei einem Putschversuch in Nicaragua starb, gestürzt; damit wurde auch die vom Präsidenten gegründete Zeitung eingestellt.



Costa Rica 28.2.1985

Die erste Druckmaschine in Costa Rica.

Repertorio Americano

(etwa Amerikanisches Verzeichnis) war ein Kultur- und Literaturmagazin, das von dem Bibliothekar Joaquin García Monge vom 1. September 1919 bis zu seinem Tod im Mai 1958 herausgegeben und redigiert wurde. Etwa ein Jahrhundert zuvor erschien das von Londres Andrés Bello verlegte *Magazin Repertorio*, an das *Repertorio Americano* anknüpfte. Insgesamt erschienen vom *Repertorio Americano* 1.181 Ausgaben. Der unmittelbare Anlaß der Gründung des Magazins waren die Repressionen in Costa Rica unter der Regierung Tinocos; García Monge war während dieser Zeit im Exil in New York, wo er mit Freunden die Gründung der Zeitschrift vorbereitete. *Repertorio Americano* war ein wichtiges Forum für lateinamerikanische Intellektuelle und verschrieb sich der Förderung der Demokratie und dem Kampf gegen den Faschismus. In den frühen 1920er Jahren wurden Literaturbesprechungen und zusätzlich Neuigkeiten aus dem Kulturbetrieb veröffentlicht, die aus Kostengründen nicht honoriert wurden. Material erhielt der Herausgeber durch die Zusendung von Zeitschriften, Zeitungen und Büchern, die von den Freunden des Magazins kamen. Bedeutende Mitarbeiter waren Roberto Brenes Mesén und José Murría Zeledón Brenes, die die regelmäßige Kolumne »Ariel« und »Convivo« betreuten. Ab 1924 gab es zusätzlich einen Buchklub für die Leser des *Repertorio Americano*. 1925 kam erstmals eine Kolumne »Index« heraus, die einem Thema oder einem Land gewidmet war. Ab 1935 hieß diese Artikelfolge »Libros y Autores« bzw. »Noticia de Libros y Autores«. *Repertorio Americano* trug in der ersten Ausgabe den Untertitel »Revista de Prensa Castellana y Extranjera. De Filosofía y Letras, Artes, Ciencias y Educación, Misceláneos y Documentos«, was aber schon bei der zweiten Ausgabe in »Cuadernos de Cultura Hispánica« geändert wurde. 1974 wurde als Nachfolger ein neues Magazin vom »Instituto de Estudios Latinoamericanos« unter dem Namen *La nueva época* publiziert.



Costa Rica 2.1.1981

Joaquin García Monge wurde 1900 zum Professor für Baumaterialien an der Escuela Buenaventura Corrales in San José in Costa Rica berufen. 1901 wurde er Professor für Spanisch (Kastilisch) am Pädagogischen Institut in Santiago de Chile. 1904 ging er nach Costa Rica zurück und erhielt eine Professur für Literatur und Pädagogik am »Colegio de Señoritas«. 1915 wurde er Minister für Bildung in der Regierung des Francisco Aguilar. 1920 wurde García Monge Direktor der Nationalbibliothek, die er bis 1936 leitete. García Monge veröffentlichte auch mehrere Romane. Er starb 1958, eine Woche vor seinem Tod wurde ihm von der Regierung von Costa Rica der Ehrentitel »Benemérito de la Patria« verliehen.

Pressefreiheit in Costa Rica



Costa Rica 28.2.1985

Nationale Werte

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Dänemarks

Johann Snell aus Lübeck war der erste in Dänemark tätige Drucker. 1482 war er in Odense, wo er u.a. ein Brevier herstellt. Ein Jahr später ist er in Stockholm. 1493–1510 besteht in Kopenhagen eine Officin, die von dem Holländer Gotfred af Ghemen betrieben wird. 1513–1519 ist hier Poul Raeff tätig, dann kommen Melchior und Balthasar Brumme (1520 bis 1521), dann Hans Vingard (1532–1559). Im damals dänischen Schleswig erstellt 1486 Stefan Arndes ein Missale für Schleswig; erst 1535 kommt wieder ein Drucker hierher: Walther Brenner. Anfang des 16. Jahrhunderts entstehen in Ribe (Mattheus Brandis), Aarhus (Melchior Brumme und Poul Raeff) und Nyborg (ebenfalls von Poul Raeff) Druckereien.

Die erste regelmäßig herauskommende Monatszeitung wurde 1666–1677 von Andreas Bording unter dem Titel *Den Danske Mercurius* herausgegeben. Die Zeitschrift, im Auftrag von König Frederick III. gedruckt, war eine politische Publikation, die den Absolutismus propagieren sollte. 1721 verlegt Joachim Wielandt als zweite Zeitung den *Extraordinaire Relationer*. Seine Verlagsprivilegien gingen 1749 auf den Drucker Ernst Heinrich Berling aus Mecklenburg über, der unter dem Titel *Københavnske Danske Post-Tidender* diese Zeitung weiterhin herausgab. In Aalborg kamen 1767 die *Nyttige og forøvelige jydsk Efterretninger* (Nützliche und vergnügliche jütländische Nachrichten) heraus. 1794 wurde in Aarhus die *Aarhus Stifts Adresse-Contoires Tidender* gegründet. Pressefreiheit wurde erstmals 1770 gewährt, 1799 aufgehoben, 1849 bzw. 1851 wieder garantiert. 1834 war in Kopenhagen von Carl Ploug und Carl Stehen Andersen Bille die *Fædrelandet* (Vaterland) gegründet worden, die, unterstützt von einer Gesellschaft mit rund 5.000 Mitgliedern, für die Pressefreiheit kämpfte. Nach 1870 entwickelte sich ein »Vier-Zeitungs-System«, womit erreicht wurde, daß in jeder größeren Stadt vier Lokalzeitungen herauskamen, die den vier Parteien zugeordnet werden konnten.

Aftenposten

(Abendpost) wurde 1868 als konservative Zeitung von Jean Christian Ferslew (sein Vater Martinus William Ferslew war Hofgraveur und erster Briefmarkendrucker Dänemarks) mit Unterstützung des »Dansk Arbejdsgiverforening« und des »Industrirådet« gegründet. Ferslew hatte bereits 1863 die Zeitungen *Række Aviser* und 1864 *Kjøbenhavns Dags-Telegraph* gegründet, die er in seinem Verlag »Ferslewske Blade« herausgab. 1876 gründete Ferslew die *Nationaltidende*. *Aftenposten* bestand unter diesen Namen von 1873 bis 1933. 1889 wurde *Dagens Nyheder* von der »Ferslewske Blade« übernommen und als Morgenzeitung herausgegeben. 1933 wurde *Aftenposten* mit *Dagbladet* zusammengelegt, 1936 wurde sie mit der seit 1868 in Kopenhagen herausgegebenen *Nationaltidende* zusammengeschlossen und erschien unter diesem Namen bis 1953. Ab 1953 kam die Zeitung unter dem Namen *Dagens Nyheder*, *Nationaltidende* (Heutige Neuheiten, Nationalzeitung) heraus. Die letzte Ausgabe folgte am 3. September 1961.

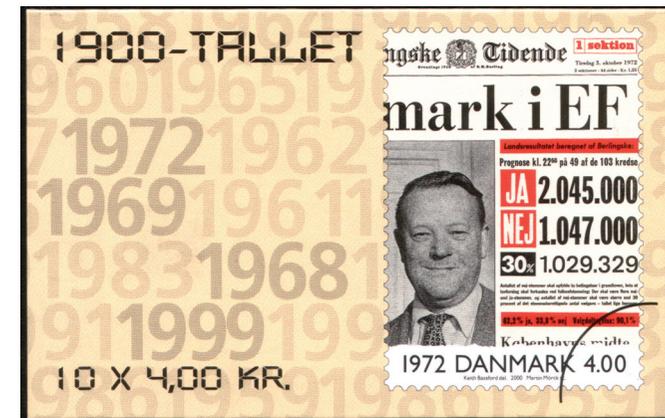


Dänemark 12.1.2000

Jean Christian Ferslew (1836–1915) übernahm 1857 mit seiner Volljährigkeit die von seinem Vater, dem kongelig hofgravør Martinus William Ferslew, gegründete Firma. 1856 hatte er die erste Lithographie-Schnellpresse Dänemarks gekauft. 1863 gab er den *Række Aviser*, 1864 den *Dagstelegrafen*, 1873 *Aftenposten* und 1876 *Nationaltidende* heraus. Ferslew führte in seiner Druckerei die jeweils modernste Technik wie Dampfmaschinen und Stereotypie ein Auch eine Schriftgießerei und eine Papierfabrik gehörten zu seinen Unternehmen.

Berlingske Tidende

(Berlings Zeitung) ist die älteste heute noch erscheinende dänische Tageszeitung; nur acht Zeitungen in der Welt sind älter. *Berlingske Tidende* ist die Nachfolgerin des *Extraordinaire Relationer*, die 1721 von dem aus Deutschland eingewanderten Buchdrucker Joachim Wielandt herausgegeben wurde. Gegründet wurde *Berlingske Tidende* von dem 1748 aus Mecklenburg eingewanderten Buchdrucker Ernst Heinrich Berling. Am 3. Januar 1749 wurde sie in Kopenhagen unter dem Titel *Kjøbenhavnske Danske Post-Tidender* mit dem Zusatz *de Aviser, danske, tyske, franske og lærde og dertil hørende Notifikationer* erstmals herausgegeben. Die von Berling verlegte Zeitung erschien im Oktav-Format (142x225 mm); 1808 wurde sie auf Quart-Format (etwa 225x285 mm) umgestellt. Mit *Berlingske Tidende* begann die dänische Pressegeschichte. Auf der Grundlage des von Wielandt übernommenen Druckprivilegs veröffentlichte Berling auch eine deutsche (*Kopenhagener Deutsche Post-Zeitungen*) und eine französische Ausgabe (*Gazette de Copenhague*). 1802 wurde die erste Dampfmaschine für den Betrieb der Schnellpressen angeschafft. Von 1841 an kam *Berlingske Tidende* täglich heraus, ab 1844 als Morgenblatt. 1913 wurde auch am Sonntag eine Ausgabe herausgegeben. Bis 1982 blieb die Zeitung im Familienbesitz und wurde dann aus finanziellen Gründen nach einer Reihe von schwierigen Jahren aufgrund des Anzeigenrückgangs von einer Investorengruppe um die Danske Bank und der Reederei A.P. Møller Mærks gekauft. Im Jahr 2000 erwarb das norwegische Medienunternehmen Orkla Group den dänischen Verlag. 2006 wurde diese von der britischen Mecom Group übernommen. *Berlingske Tidende* gehört heute mit einer Auflage von rund 100.000 Exemplaren zu den drei größten Zeitungen Dänemarks. Sie erschien seit Anfang des 19. Jahrhunderts im Broadsheet-Format (375x600 mm) und seit 28. August 2008 im Tabloid-Format (235x315 mm). *Berlingske Tidende* ist die einzige Zeitung der Welt, die viermal den »World Press Photo Award« erhielt.



Dänemark 8.11.2000

Berlingske Tidende titelt den Beitritt Dänemarks zur Euro--päischen Gemeinschaft am 3. Oktober 1972. Abgebildet ist der dänische Ministerpräsident Jens Otto Krag.

B.T.

abgeleitet von *Berlingske Tidende*, ist eine in Kopenhagen täglich erscheinende illustrierte Boulevardzeitung. Ihr erster Herausgeber war der aus Österreich eingewanderte Henry Hellsen, der die österreichisch-ungarische Zeitung *Az Est* in Budapest als Vorbild heranzog. Die erste Ausgabe von *B.T.* kam am 31. August 1916 heraus. Das Blatt war nur halb so groß wie die *Berlingske Tidende* und schuf sich ein neuartiges Layout mit kurzen Artikeln und Fotos. Sie gehört heute zur britischen Mecom Group. Die Zeitung wurde gegründet als Alternative zu der seit 1904 ebenfalls in Kopenhagen herausgegebenen Boulevardzeitung *Ekstra Bladet*. Seit dem Aufkommen der Gratiszeitungen in Dänemark ist die Auflage deutlich zurückgegangen und beträgt heute nur noch etwa 80.000 Exemplare. *B.T.* erscheint im Tabloid-Format (235x315 mm).



Gibraltar 17.4.2000

zeigt einen dänische Fußballspieler und am Rand die Zeitungen *Berlingske Tidende*, *B.T.*, *Ekstra Bladet*, *Fyens Stiftstidende* und *Politiken*.

Ekstra Bladet

ist eine 1904 gegründete dänische Boulevardzeitung, die erstmals am 12. Februar desselben Jahres erschien. *Ekstra Bladet* kam als Ableger von *Politiken* unter dem Namen *Politikens Ekstra Bladet* heraus und berichtete 1904 exklusiv über den Russisch-Japanischen Krieg. Zum 1. Januar 1905 wurde das Blatt mit einer eigenen Redaktion unter dem seit 1892 bei *Politiken* arbeitenden Journalisten Frejlif Olsen ausgestattet. Ihre Auflage beträgt heute rund 85.000 Exemplare (rund 400.000 Leser). Wie die anderen dänischen Zeitungen hat auch *Ekstra Bladet* wegen den Gratiszeitungen (*Urban*, *MetroXpres* und *JP Aarhus+*) an Auflage verloren. Mit dem 1964 erfundenen Werbeslogan »Tør, hvor andre tier!« (Traut sich, wo andere zögern/schweigen) versteht sich die Zeitung als Aufklärungsorgan, ist jedoch mehr ein Sensations- und Kampagnenblatt, dessen Glaubwürdigkeit zuweilen angezweifelt wird. Seit 1999 lautet der Slogan der Zeitung »Velkommen på forsiden«. Die Zeitung erscheint seit 1961 im Tabloid-Format (235 mal 315 mm). Mit *Side 9 Pigen* übernahm 1976 *Ekstra Bladet* das englische »Page Three Girl«. Damit mag zusammenhängen, daß die website von *Ekstra Bladet* (eb.dk) zur meistbesuchten Zeitungsseite Dänemarks wurde; 2006 wurde ein *Læserbladet* im Internet eingeführt. Die Zeitung versteht sich als sozialliberal. Eigentümer des als Aktiengesellschaft geführten Zeitungsverlags ist mit rund 88 Prozent »Politiken-Fonden« und mit weniger als 5 Prozent »Ellen Hørups Fond« (weitere Anteilseigner rund 7 Prozent). Seit 2007 betreibt die Zeitung auch einen Fernsehsender.

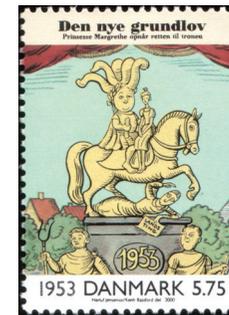


Gibraltar 17.4.2000

zeigt einen dänische Fußballspieler und am Rand die Zeitungen *Berlingske Tidende*, *B.T.*, *Ekstra Bladet*, *Fyens Stiftstidende* und *Politiken*.

Blæksprutten

ist ein dänisches Jahrbuch, das von 1880/81 bis 1889 unter dem Namen *Oldfux* erschien. Herausgeber war Ernst Bojesen. Das satirische Magazin beschreibt die vielen großen und kleinen Ereignisse des zurückliegenden Jahres und wird jeweils im Juli herausgegeben. Nach 1920 veränderte *Blæksprutten* seinen Charakter und berichtete nicht mehr nur über Kopenhagener Angelegenheiten. Für das Magazin arbeiteten alle dänischen Karikaturisten. Seit 2007 wird *Blæksprutten* von Gyldendal Ole Knudsen verlegt.



Dänemark 23.8.2000

Einführung der neuen Verfassung.

Zeitungsskizze von Herluf Jensenius (1953).

Fyens Stiftstidende

ist eine Tageszeitung, die vornehmlich auf Fünen (Fyn) vertrieben wird und deren Redaktion sich in Odense befindet. Ihre erste Ausgabe kam am 3. Januar 1772 mit königlichem Privileg für den Buchdrucker Christian Gormsen Biering heraus; dieser hatte ein Jahr zuvor eine Adreßbüro mit dazugehöriger Druckerei im Stadtzentrum von Odense eingerichtet. *Fyens Stiftstidende* ist die drittälteste Zeitung Dänemarks. Der Umfang der Zeitung betrug acht Seiten im Oktav-Format (142x225 mm). 1797 übernahm Søren Hempel die Zeitung, die bis 1873 im Besitz seiner Familie blieb. Bis 1841 trug die Zeitung den Namen *Kongelig Priviligerede Odense Adresse-Contoires Efterretninger*. 1852 übernahm sie den heutigen Namen. Bis zum 12. April 1993 kam die Zeitung mittags heraus, danach als Morgenzeitung. In den 1960er Jahren übernahm *Fyens Stiftstidende* die Zeitung *Fyns Tidende* der Venstre-Partei, die zusammen den Zeitungsmarkt auf Fünen dominierten. In den 1970er Jahren wurde der *Fyns Amts Avis* aufgekauft. 1975 löste sich die Zeitung von der konservativen Folkeparti und wurde eine unabhängige Tageszeitung mit bürgerlich-liberaler Zielsetzung. 1993 wurde das *Middelfart Venstreblad* übernommen. 2004–2005 verlegte *Fyens Stiftstidende* in Zusammenarbeit mit *Morgenavisen Jyllands-Posten* eine Gratiszeitung mit einer Auflage von 25.000 Exemplaren als Antwort auf das sich durch Anzeigen finanzierende aufkommende Gratisblatt *Xtra*. 2006 kam *Nyhedsavisen* als Gratiszeitung der *Fyens Stiftstidende* mit einer eigenen Lokalredaktion heraus. Seit dem 10. Februar 2009 löste *Fyens Stiftstidende* das Broadsheet-Format (375x600 mm) durch das Tabloid-Format (235x315 mm) ab. Ihre Auflage beträgt werktags etwa 60.000 und am Wochenende 80.000 Exemplare. Der derzeitige Zeitungstitel (Schrift: Neue Helvetica) besteht erst seit 2001. Herausgeber der *Fyens Stiftstidende* ist die »Fyens Stiftstidende A/S«, ein Tochterunternehmen des »Mediehuset Fyens Stiftstidende«. Beteiligt ist das Verlagshaus »Den Fynske Bladfond« am »Radio 3«.



Gibraltar 17.4.2000

zeigt einen dänische Fußballspieler und am Rand die Zeitungen *Berlingske Tidende*, *B.T.*, *Ekstra Bladet*, *Fyens Stiftstidende* und *Politiken*.

Kristeligt Dagblad

erschien erstmals am 1. Oktober 1896. Sie wurde gegründet als Reaktion auf eine Grabrede des Pastors Moe für 49 ertrunkene Fischer, der diesen Tod als Strafe Gottes bezeichnete. Da sich christliche Kreise durch die Kritik in *Berlingske Tidende* und andere Zeitungen falsch verstanden fühlten, beschlossen C. B. Kjaer, N. Th. Jerne als Geldgeber und der Journalist Harold Jensen, eine von der christlichen Inneren Mission unterstützte Tageszeitung herauszugeben, die christliches Gedankengut verbreiten sollte. 1911 wurde wegen Verleumdung eines Mitglieds des königlichen Hofes der Herausgeber Matthiesen inhaftiert. Aufgrund der Anfangsverluste von mehr als 28.000 (englischen) Pfund wurde die Zeitung schon ein Jahr später in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und von der Inneren Mission übernommen. 1917 gründete diese einen eigenen Verlag und eine Druckerei in Kopenhagen für die Herausgabe der Zeitung. 1936 gab diese (wieder wegen erheblicher Verluste) den Zeitungsverlag ab. Nach der Trennung von der Inneren Mission 1936 wurde das Blatt unabhängiger und berichtete nicht mehr nur über christliche Themen. Während der deutschen Besetzung Dänemarks veröffentlichte die Zeitung eine tägliche Kolumne, in der die Besatzungsmacht als »langweilige Käfer« bezeichnet wurden, die »langsam aber sicher aufgefressen werden würden«. 1948 stieg die Auflage auf fast 25.000 Exemplare. In den 1960er Jahren wurde die Kopenhagener Druckerei verkauft. Die Zeitung richtete sich nach 1974 stärker auf eine »Lutherische [Kirche] mit ökumenischer Offenheit« aus und legte ihren Schwerpunkt auf die christliche Missionsarbeit in den sog. Entwicklungsländern. Nach einer neuerlichen wirtschaftlichen Krise Anfang der 1990er Jahre gelang es, Auflage und Erlöse wieder zu steigern. 1995 wurde eine völlige Überarbeitung von Layout und redaktionellem Inhalt vorgenommen, so daß die Auflage auf etwa 26.000 Exemplare stieg. *Kristeligt Dagblad* betreibt mehrere Internetseiten.



Dänemark 23.8.2000

Titelseite des *Kristeligt Dagblads* mit dem Bild des Königs Christian X. aus Anlaß der Befreiung Dänemarks 1945.

Politiken

(Politik) erschien erstmals am 1. Oktober 1884. Gründer waren die drei liberalen Schriftsteller Viggo Hørup, Edvard Brandes und Hermann Meyer Bring. Politischer Redakteur der Zeitung war Hørup, der im Streit mit dem Verleger des *Morgenbladet* dessen Zeitung verlassen hatte. Brandes wurde »literarischer« Redakteur. *Politiken* schuf nach französischem Vorbild eine Zeitung, in der die Tagesnachrichten einen großen Raum einnahmen. Die anfängliche Auflage betrug 2.000 Exemplare und war mit einem Preis von 5 Öre konkurrenzlos billig. 1904 brachte der Verlag eine Nachmittagsausgabe in Kopenhagen heraus, die den Titel *Ekstrabladet* erhielt und die 1924 zu einer Zeitung im Boulevardstil umgewandelt wurde. 1905 wurde *Politiken* zum Sprachrohr der Radikalen Venstre-Partei. Später kam die Wochenzeitung *Politiken Weekly* (Auflage etwa 2.500 Exemplare) hinzu – eine Zeitung für Dänen im Ausland, die die wöchentlichen Ereignisse zusammenfaßt. Die linksliberale *Politiken* weist eine Auflage von etwa 130.000 Exemplaren im seit 2003 verwendeten Broadsheet-Format (375x600 mm) auf. Seit 2003 ist die Zeitung mit *Jyllands-Posten* über die Gesellschaft »JP/Politikens Hus« verbunden. Haupteigentümer des Zeitungsverlags ist der »Politiken Fonden« mit rund 88 Prozent und der »Ellen Hørups Fond« mit rund 4 Prozent.



Dänemark 9.5.2000

Radio Alge-Revue

ist 1925 erstmals herausgekommen. »Radioordningen« übertrug am 1. April 1925 seine erste Radiosendung; 1926 nannte man den Sender »Statsradiofonien« und seit 1959 heißt er »Danmarks Radio«. Der Sender gehörte 1950 zu den Gründern der European Broadcasting Union. Als öffentliche Anstalt finanziert sich er durch Beiträge aller Besitzer von Radio- oder Fernsehgeräten und zukünftig auch von Computerbesitzern. »Danmarks Radio« betreibt vier Rundfunksender, sechs Fernsehsender und 15 Websites im Internet.



Dänemark 9.5.2000

Zeitunglesender Schauspieler

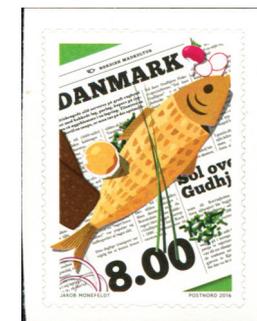
Den Danske Skueplads (Das dänische Theater) war ein Kopenhagener Theater, das 1722 eröffnet wurde. Ludvig Holberg schrieb für dieses Theater in der Lille Grønnegade insgesamt 28 Komödien. 1727 wurde es geschlossen. 1747 wurde es unter königlicher Patronage erneut eröffnet, ein Jahr später erhielt es ein neues Gebäude in der Kongens Nytorv. 1770 übernahm der Königshof die finanzielle Verantwortung, und 1772 wurde Den Danske Skueplads zum Kongelige Teater umgewidmet. Die Briefmarke zeigt einen Schauspieler, der vor sich eine Zeitung liegen hat; zu diesem Zeitpunkt wurden nur der *Extraordinaire Relationer* oder die *Berlingske Tidende* herausgegeben.



Dänemark 14.9.1972

Dänemark 2016

Fisk auf Zeitung ist fast so gut wie Fish in Tüte



Atuagagdliutit/Grønlandsposten

(abgekürzt AG) wurde 1861 als erste grönländische Zeitung durch den Hinrich Johannes Rink, dem dänischen Inspekteur für Südgrönland, gegründet. Sie kommt noch heute zweisprachig (Grönländisch und Dänisch) heraus. Ziel der Zeitschrift, die wegen der schwierigen Transportwege (Hundeschlitten, Kajak, Umiak), nur zweimal im Jahr herauskam, war die Förderung der grönländischen Kultur und Identität. Das Blatt hat wesentlich zur Entstehung einer modernen grönländischen Schriftsprache beigetragen. Berichtet wurde über politische Angelegenheiten, aber es gab auch praktische Ratschläge für Fischfang und Robbenjagd. Für Grönländer war die Zeitung kostenlos, dänische Staatsbürger mußten die Zeitung kaufen. Der Name der Zeitung, die ursprünglich nur unter dem Titel *Atuagagdliutit* herauskam, bedeutet »verteilter Lesestoff«, »Lesenswertes« oder »Gratiszeitung«, da in der Sprache der Grönländer kein Wort für Zeitung existierte. Während des Zweiten Weltkriegs erschien in Grönland eine zweite Zeitung, *Grønlandsposten*, die 1952 mit dem älteren Blatt zusammengeschlossen wurde. Bis 1953 war die fusionierte Zeitung eine von der dänischen Regierung herausgegebene Zeitschrift; dann wurde sie vom Grönländischen Landtag verlegt. Seit 1979 ist die grönländische Selbstverwaltung verantwortlich. Seit 1993 erscheint die Zeitung zweimal wöchentlich (dienstags und donnerstags). *Atuagagdliutit/Grønlandsposten* kann nur erscheinen, weil das Blatt mit 60 Prozent der Kosten von der Regierung subventioniert wird. Nach 1980 wurde eine zweite Zeitung landesweit vertrieben: *Sermitsiag*, benannt nach einem Berg bei Nuuk. Diese ist inzwischen aus finanziellen Gründen mit *Atuagagdliutit/Grønlandsposten* vereinigt. Das Anzeigenaufkommen der in Nuuk verlegten Zeitung ist gering.



Grönland 17.1.2011

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in der Dominikanischen Republik

Der erste Drucker, der auf die Insel Hispaniola (Kiskeya in der Sprache der Ureinwohner Taínos) ankam, war der Buchhändler Joseph Payen, der im April 1723 mit einer Druckpresse anlandete. Bei seiner Ankunft wurde er vom Gouverneur de la Rochelard verhaftet, weil er ein »obszönes« Buch verkauft haben soll; die Errichtung einer Officin wurde ihm verboten. Payen besaß ein königliches »brevet d'imprimeur«, das er nach seiner Freilassung druckte mit dem unzutreffenden Colophon »par ordre de M. le Chevalier de Rochelard«, worauf er erneut inhaftiert wurde – und danach die Insel »sous le vent« verließ. Der nächste Drucker kam um 1764. Auch er war nicht willkommen, und sein Privileg aus dem Jahr 1729 wurde nicht mehr anerkannt. Ein von König Louis XV. gewährtes »brevet d'imprimeur« für den Drucker Jean Bénard galt nur für Guadeloupe, wo er in der Ortschaft Basse Terre im Juni 1764 eine Druckwerkstatt einrichtete. Während der englischen Eroberungen in der Karibik (1793 bis 1798) wurde eine Druckerei in Santo Domingo gegründet. Auf Hispaniola bestanden in Cap Français und in Port-au-Prince je eine Druckerei, die für die französischen und englischen Siedler arbeiteten. Im unabhängigen Haiti bestand in den Jahren 1815–1820 die »Imprimerie Royale d'Hayti« im Palast Sans-Souci des nur im Nordteil der Insel regierenden Königs Henri I. Christophe (1767–1820), Nachfolger Kaisers Jacques I., die im Aufstand der Armee des Südens gegen den König (wie auch Festung, Palast und andere öffentlichen Gebäude) zerstört wurde. In der Dominikanischen Republik wurde um 1780 in Santo Domingo eine Wochenzeitung unter dem Titel *Journal of Commerce* herausgegeben; hergestellt wurde sie von einem von den Bahamas eingewanderten Drucker.

Die erste in der Dominikanischen Republik gedruckte Zeitung war das von 1807 bis 1809 vom französischen Gouverneur herausgegebene Amtsblatt *Boletín de Santo Domingo*. Am 5. April 1821 kam unter Leitung von Antonio Maria Pinedo

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in Dominikanischen Republik

die Zeitschrift *El Telégrafo Constitucional* heraus. Nach 17 Ausgaben wurde das Blatt am 26. Juli 1826 wieder eingestellt. 1872 wird in Puerto Plata die ursprünglich zweiwöchentlich erscheinende *El Porveni* (Die Zukunft) von dem aus Kuba eingewanderten Miguel Fernández Arcila herausgegeben und von der 1871 gegründeten Gesellschaft »Amigos del País« finanziell gefördert. Die Auflage betrug 300 Exemplare; schon nach kurzer Zeit wurde *El Porveni* jeden Sonnabend herausgegeben. Ab April 1873 wurde Federico García Copley verantwortlicher Redakteur. Die letzte Ausgabe der Zeitschrift wurde am 29. Dezember 1894 gedruckt; von 1944–1950 wurde gleichfalls eine Zeitung unter diesem Namen in der Dominikanischen Republik verlegt und in New York, Puerto Rico, St. Thomas, Turks Islands und Curaçao vertrieben. In den Jahren 1872–1885 kamen, zumeist schon nach Wochen wieder eingestellt, mehr als 20 Zeitungen heraus, darunter: *La Chicharra* (1873); *La Voz de Pueblo* (1874), *Las dos Antillas* (1875), *Las tres Antillas* (1875), *Los Antillanos* (1875), *La Situación* (1877), *El Ciudadano* (1877), *La Nueva Era* (1877), *Puerta Plata Journal of Commerce* (1877) und *El Liberal* (1878). Die erste Tageszeitung wurde von Cesar Nicolas Penson gegründet und wurde am 7. August 1882 erstmals publiziert. 1889 kommt die noch heute erscheinende *El Listin Diario* heraus. Von etwa 1870 bis heute werden etwa 100 Zeitungen in der Dominikanischen Republik publiziert die mit wenigen Ausnahmen schon binnen eines Jahres wieder eingestellt wurden.

Listin Diario

erschien in Santo Domingo in der Dominikanischen Republik erstmals am 1. August 1889 und wurde von Arturo Pellerano Alfau und Julian Atilés gegründet, die beide sehr erfolgreiche Kaufleute und Druckereibesitzer waren. Der ursprüngliche Name lautete *Listin Diario Marítimo*. Die Zeitung im Broadsheet-Format (375 mal 600 mm) berichtete vorwiegend über die Handelsschifffahrt und die ankommenden Schiffe im Hafen von Santo Domingo. Hergestellt wurde die Zeitung in der Freihandelszone der Stadt. Herausgeber und Verleger war bis zu seinem Tod Pellerano Alfau. Während der Besetzung des Landes durch die USA (1916–1924) trat *Listin Diario* für die Unabhängigkeit der Dominikanischen Republik ein. Sie war entschiedener Gegner des Generals Rafael Leónidas Trujillo, was dazu führte, daß die Zeitung nach kurzer Zeit eingestellt werden mußte und 21 Jahre lang nicht erscheinen konnte. 1961, unmittelbar vor der Ermordung Trujillos, startete Carlos Alberto Ricart Vidal, der Schwiegersohn des Arturo Pellerano, mit anderen Erben des Gründers eine neue Herausgabe. 1963–1984 erschien *Listin Diario* unter der Leitung von Ricart Vidal; Nachfolger im Verlagsunternehmen wurde bis 1993 sein Sohn Rogelio Pellerano; die Redaktionsleitung lag bei Rafael Herrera Cabral (später Herausgeber von *El Caribe*). Die Zeitung ging dann in den Besitz der Familie Ramón Báez Figueroa über. Später übernahm die »Banco Intercontinental« (Baninter) die Zeitung, 2003/04 kontrollierte die Regierung die in Konkurs gegangene Bank und damit die Zeitung, die sie 2005 an die Familie Báez zurückgab. Sie ist heute mit einer Auflage von rund 160.000 Exemplaren die führende Zeitung in der Dominikanischen Republik, sonnabends sogar 180.000 Exemplare.



Dominikanische Republik 17.4.1996

Ausgegeben aus Anlaß des Tags der Presse.

Links: Arturo Joaquín Pellerano Alfau (1864–1935) stammt aus Italien und gründete 1889 die Zeitung *Listin Diario Marítimo*. Er wurde wegen der unabhängigen und damit kritischen Berichterstattung seiner Zeitung mehrmals unter dem Diktator Ulises Heureux inhaftiert. Während der militärischen Besetzung der Dominikanischen Republik durch die USA (1916–1924) vertrat er eine konsequente Unabhängigkeitspolitik. In seinem Namen wird alljährlich ein Journalistenpreis verliehen. Mitte: Freddy Gatón Arce (1920–1991) gründete 1943 das Magazin *La Poesía Sorprendida*, das er auch redigierte. 1962 wurde er Direktor der »Escuela de Comunicación de la Universidad Autónoma de Santo Domingo« und vier Jahre später Vizedekan. Von Juli 1966 bis 1974 war er Herausgeber der Zeitschrift *El Nacional* und zusätzlich der Wochenzeitung *El Caribe*. Er war beteiligt an der Gründung und Herausgabe mehrerer Zeitschriften in Kolumbien, Mexiko, Costa Rica, Venezuela und Ecuador und Gründer der »Comunidad Latinoamericana de Escritores« im Mexiko. Rechts: Rafael Herrera Cabral (1912–1994) begann seine journalistische Tätigkeit 1941 als Übersetzer und Lektor bei der *Listin Diario*. 1946–1947 war er Leitender Herausgeber bei der Zeitung *The Nation*, danach bei der *El Caribe*. 1949 zog er nach Puerto Rico und arbeitete bei *The Fair*. 1963 ging er zum *Diario Listin* zurück, wo er bis 1994 als Direktor und Journalist arbeitete.

Anzeige

DIE SCHWARZE UND DIE WEISSE KUNST

KOMMUNIKATIONSTECHNIKEN UND NEUE MEDIEN
Internationale Motivgruppe PAPIER & DRUCK e.V.

Die Schwarze und die Weiße Kunst erfreut sich unter Philatelisten weiter großer Beliebtheit. Die Themen Druck, Papier, Buch, Presse, Schrift und Bibliotheken bieten jedem Sammler ein breites Betätigungsfeld und die Möglichkeit, eine attraktive Sammlung aufzubauen.

Unsere Internationale Motivgruppe Papier & Druck e.V. befasst sich mit einem großen Themenspektrum. Da gibt es Sammler, denen es die Entwicklung der Schrift von den alten Runen bis zum heutigen Computer-druck angetan haben, andere befassen sich mit der Widerspiegelung der Presseentwicklung auf Briefmarken und Sonderstempeln, wieder andere füllen ihre Sammlungen mit Belegen über Papiermacher und Drucker.

Die Motivgruppe vereint derzeit Sammlerfreunde in Europa und Übersee. Aber zu unseren Mitgliedern gehören auch Druckereibesitzer, Buchbinder, Papierhersteller, Redakteure und Bibliothekare. Sie tragen nicht nur philatelistisches Material zusammen, sondern forschen zudem zur Entwicklung der Schwarzen und Weißen Kunst von ihrer Entstehung bis hin zu den modernen Kommunikationsmethoden der Gegenwart.

Dreimal jährlich erscheint unsere interessante Mitgliederzeitschrift „Die schwarze und die weiße Kunst“. In den 50 Jahren des Bestehens unserer Motivgruppe wurden über 180 Ausgaben produziert, die zu einem gelungenen Kompendium der Philatelie rund um das Motiv Papier und Druck wurden.

In ihr berichten die Sammlerfreunde regelmäßig über die Ergebnisse ihrer Forschungen und stellen sie zur Diskussion. Zudem zählen Neuheitenmeldungen und Literaturübersichten zu den Standardrubriken.

Der Mitgliederzeitschrift kommt nämlich eine besondere Bedeutung zu: Sie hält die Verbindung zwischen den Mitgliedern, denn Vereinsabende gibt es für die Internationale Motivgruppe nicht.

Viele unserer Mitglieder sammeln ihre gezähnten Schätze nicht nur im stillen Kämmerlein. Seit Jahren gibt es kaum eine bedeutende Ausstellung, auf der nicht Exponate von Mitgliedern der Motivgruppe Papier & Druck e.V. zu sehen sind. In der Wettbewerbsklasse auf nationalen und internationalen Ausstellungen erzielten unsere Mitglieder höchste Bewertungen.

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Ecuadors

Um 1700 wurde in Quito eine Kupferdruckpresse betrieben, auf welcher eine Landkarte des Amazonasgebiets gedruckt worden war; diese Karte hatte der Jesuiten-Missionar Samuel Fritz (1654–1728) aus Trautenau erstellt, um eine genaue Abgrenzung von spanischen und portugiesischen Besitztümern zu ermöglichen. Es ist nicht bekannt, wer diese Kupferdruckpresse betrieb und wo sie abgeblieben ist. Mitte 1736 reisten die Jesuiten-Patres Tomás Polo Nieto del Águilar und José María Maugeri nach Spanien, um formal für Alejandro Chaves Coronado die Erlaubnis für die Einrichtung einer Druckerei in Quito zu erhalten; den Jesuiten selbst war der Betrieb einer Druckpresse untersagt. Die königliche Zustimmung hierfür wurde 1741 gegeben, doch erst 1748 trifft mit Genehmigung des sog. Indienrats in Sevilla (Real Consejo de Indias) eine Druckerei in Ecuador ein, da inzwischen in Spanien auch um die Eigentumsrechte der gekauften Officin gestritten wurde. Eine erste Drucktätigkeit begann dann durch den deutschen Jesuiten Adam Schwartz aus Dillingen, der 1754 nach Ecuador kam und in der Ortschaft Ambato am Chimborazo eine kleine Officin betrieb. Sein erstes Werk war 1755 »Piissima Erga Dei Genitricem devotio ad impetrandam gratiam«. Diese Druckwerkstatt wurde 1760 nach Quito übergeführt. Im Jesuitenkolleg San Luis bei Quito betrieben ab 1760 die Jesuiten eine Druckerei; es ist ungeklärt, ob es sich hier um die von Schwartz bediente Presse handelte oder um eine weitere dem Jesuitenorden gehörende, denn bei der Aufstellung der Besitztümer der Jesuiten im Jahr 1767 (in diesem Jahr wurden die Jesuiten vertrieben) werden zwei Pressen aufgeführt. 1760 veröffentlichten die Jesuiten auch die erste Zeitschrift Ecuadors: *Escuela de la Concordia*, die jedoch nur kurze Zeit herauskam. Gedruckt wurden ausschließlich Schriften religiösen Inhalts. 1779 erhält Raimundo de Salazar y Rames, der als Soldat gedient hatte, dann bei Adam Schwartz gelernt und als Schriftsetzer gearbeitet hatte, die inzwischen unvollständige Jesuitendruckerei mit

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Ecuadors

der Auflage, die amtlichen Verlautbarungen kostenlos herzustellen. 1783 besaß de Salazar eine weitere Druckpresse, die er in Lima gekauft hatte. Die Erlaubnis für den Betrieb dieser Officin hatte nicht der Indienrat, sondern Pio Montufar, Marquis von Selva Alegre, erteilt. Nach dem Tod von Salazar übernahm Mauricio Reyes die Druckwerkstatt. Eine nächste Druckwerkstatt wurde ab 1818 betrieben.

Die erste Zeitung in Ecuador wurde 1792 von dem Arzt und Direktor der ersten öffentlichen Bibliothek (sie bestand aus 40.000 Bänden, die von Jesuiten übernommen worden waren) Eugenio Francisco Xavier de la Santa Cruz y Espejo (1747–1795) in Quito herausgegeben. Er war Mitbegründer der aus 23 Mitgliedern bestehenden »Sociedad Patriótica de Amigos del País de Quito« (Patriotische Gesellschaft der Freunde des Landes von Quito). Die Zeitung, die nur insgesamt siebenmal herauskam, trug den Titel *Primicias de la Cultura de Quito*. Erst 1829 kommt in Quito eine weitere Zeitung heraus: die wöchentlich erscheinende *El Columbiano*, die 1832 wieder eingestellt wird. 1833 wird in Guayaquil die *Ecuatoriano del Guaya* herausgegeben; 1836 kommt die letzte Ausgabe dieser Zeitung heraus. 1839 gründet Antonio José de Irisarri (1786–1868) die Zeitung *La Verdad Desnuda*, die noch im selben Jahr wieder eingestellt wird. Irisarri gibt in den Jahren 1839 bis 1843 in Guayaquil *La Balanza* und *El Correo* heraus. 1844 verlegt er in Quito *La Concordia*, die im Folgejahr ihr Ende findet. Irisarri gab zwischen 1813 und 1868 in Chile, London, Kolumbien, Ecuador, Guatemala, Curaçao und Nordamerika Zeitungen heraus, abgesehen davon, daß er in vier südamerikanischen Ländern Minister war und für weitere Länder in offizieller diplomatischer Mission tätig war. 1845 kam erstmals *El Zurriago* (Die Peitsche), verlegt von Gabriel Garcia Moreno (1821–1875), heraus. 1853 gründet er *La Nación*; wegen seiner Kritik an der korrupten Politik des Präsidenten José María Urbina wird Garcia Moreno nach Kolumbien deportiert. *La Nación* wird nach der dritten Nummer eingestellt. Zu

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Ecuadors

seinen Zeitungsgründungen gehören weiterhin *El Vengador* und *El Diablo*. 1855 kommt *El Spectador* in Quito heraus; da die Redakteure verhaftet, verurteilt und anschließend ausgewiesen werden, wird diese Zeitung alsbald wieder eingestellt. 1878 kommt erstmals *El Heraldo* heraus; nach der 14. Ausgabe wird die Druckerei durch ein Bombenattentat zerstört, die Redakteure nach Peru verbannt; damit endete auch die Herausgabe dieser Zeitung. 1878 wird die Druckerei der neu gegründeten *El Imparcial* ebenfalls durch Bomben zerstört; die Redakteure können fliehen, die Zeitung stellt ihr Erscheinen aus. Aus dem 19. Jahrhundert ist übrig geblieben die 1884 in Guayaquil gegründete Zeitung *El Telégrafo*. Eine Zeitung mit dem Titel *La Nación* wurde mehrmals gegründet, immer wieder verboten und 1948 letztmalig neu herausgegeben.

El Comercio

(Die Wirtschaft) ist eine Tageszeitung im Broadsheet-Format (375x600 mm), die neben *El Universo* die größte Verbreitung in Ecuador aufweist. Ihre erste Ausgabe kam am 1. Januar 1906 in Quito heraus. Gründer waren Celiano Monge und die Brüder César Mantilla Jácome und Carlos Mantilla Jácome. 1953 wurde die Zeitung für einige Zeit verboten, weil die Redaktion sich geweigert hatte, eine gegen die Presse gerichtete Regierungserklärung zu veröffentlichen. Bis 1956, dem Regierungsantritt des Camillo Ponce, kam es unter der Regierung des Velasco Ibarra zu wiederholten Maßnahmen gegen diese (und andere) Zeitungen, die mit »Unterminierung der öffentlichen Ordnung« oder »wegen Beleidigung von Staatsbeamten« begründet wurden; hinzu kamen mehrmals persönliche Angriffe auf Journalisten. *El Comercio* ist noch im Besitz der Familie (»Grupo El Comercio C.A.«) und wird heute von Jorge Fabrizio Acquaviva Mantilla und Guadalupe Mantilla de Acquaviva geführt. Ihre Auflage beträgt wochentäglich 68.000 Exemplare; sonntags steigt die Auflage auf rund 150.000 Exemplare. Sie ist in Quito die auflagenstärkste Zeitung. Neben *El Comercio* gehören auch die Zeitung *Últimas Noticias* und die Radiosender »Radio Quito« und »Radio Platinum« zur »El Comercio«-Gruppe; bis 1985 besaß diese auch »Televisora Nacional Canal 8« (heute »Ecuavisa«).



Ecuador 1.1.1981

Die Brüder César Mantilla Jácome (1877–1955) und Carlos Mantilla Jácome (1879–1970) waren die Gründer der Zeitung *El Comercio*.



Ecuador 1.1.1981

Carlos Mantilla Ortega (1903–1976) und Jorge Mantilla Ortega (1907–1979)



Ecuador 1.1.2006



El Comercio



Ecuador 2012

Auf dem Block sind neben der Zeitung *El Comercio* die *Virginia Pilot* (siehe Seite xxx), die *New York Times* (Seite xxx) und *The Times Dispatch* abgebildet.



Ecuador 1.1.2006

El Mercurio

wird in Cuenca verlegt; es ist die hier am weitesten verbreitete Tageszeitung. *El Mercurio* erschien erstmals am 22. Oktober 1924. Gegründet wurde das Blatt von dem Arzt Nicanor Merchán Bermeo. Der Umfang der Tageszeitung beträgt 24 Seiten im Broadsheet-Format (375x600 mm). Zweimal wöchentlich kommen besondere Beilagen hinzu (für Frauenthemen und für junge Männer). Der Verlag gibt außerdem die für Kinder von 3 bis 12 Jahren bestimmte Beilage *Mercurito* heraus. Vertrieben wird die Zeitung insbesondere in den Provinzen Azuay, Canar, Morona Santiago, El Oro und Loja. *El Mercurio*, der sich als politisch unabhängig bezeichnet, ist immer noch im Besitz der Gründerfamilien. Nach dem Tode des Nicanor Merchán Bermeo (1956) übernahm der Ingenieur Miguel Merchan Ochoa die Leitung des Verlags. 1974–1987 wurde die Zeitung von seinen vier Kindern gemeinsam geführt. In den 1990er Jahren erfolgte die Umstellung auf elektronische Texterstellung und auf Offset-Druck. Seit 1995 wird *El Mercurio* auch als Online-Ausgabe publiziert.



Ecuador 4.3.2005

Abgebildet die Druckpresse, auf der die ersten Ausgabe der Zeitung hergestellt wurden.



Ecuador 4.3.2005

Nicanor Merchán Bermeo (1880–1956) stammt aus Cuenca und studierte Medizin u.a. an der Universität von Azuay und in Paris. Sein Vater war wohlhabender Kaufmann, der in Panama sein Vermögen als Exporteur von Strohhüten gemacht hatte. 1934 wurde er Direktor der Zeitung *El Mercurio*. Er war Stifter einer nach ihm benannten Schule.



Ecuador 4.3.2005

Miguel Merchán Ochoa (1919–1974) war der Sohn des Nicanor Merchán Bermeo und Nachfolger als Direktor des *El Mercurio*.

El Registro Oficial del Ecuador



Ecuador 2012

Im Jahr 1900 wurde das Gesetz über das »Registro Oficial« verabschiedet.

Auf der Briefmarke ist zu lesen:

»LEY DE REGISTRO CIVIL –1900«.



Ecuador 2016

Im *Registro Oficial del Ecuador* werden die Gesetze, Verordnungen und andere gesetzliche Vorschriften veröffentlicht. Darüber hinaus werden in diesem Amts- und Verordnungsblatt sonstige gesetzlich vorgeschriebene Veröffentlichungen publiziert. Das Amtsblatt kam auf Anordnung des damaligen Präsidenten Eloy Alfaro erstmals am 1. Juli 1895 in Guayaquil heraus. Heute untersteht die Zeitung dem Verfassungsgericht Ecuadors.

Diario Meridiano

wurde 1983 in Guayaquil gegründet. Sie ist vermutlich zwischenzeitlich eingestellt worden, da die Internet-Seite des *Diario Meridiano* keine für Zeitungen typischen Inhalte anbietet, wohl aber Frauen aus Rußland.



Ecuador 22.10.2008

Revista Vistazo

(Magazin Blick) ist ein alle zwei Wochen erscheinendes Magazin, das in Guayaquil hergestellt und in allen Ländern Lateinamerikas vertrieben wird. Erstmals herausgegeben wurde es am 4. Juni 1957; Gründer war Xavier Alvarado Roca. *Revista Vistazo* gilt als unabhängig und überparteilich mit einer ausgewogenen Berichterstattung. Die Auflage beträgt 100.000 Exemplare. Das Magazin wird verlegt von der Grupo Vistazo, Editorial Vistazo, Editores Nacionales S.A.



Ecuador 28.11.2007

El Telégrafo

(Telegraf) erschien erstmals am 16. Februar 1884 in Guayaquil. Gegründet wurde er von Juan Murillo Miró unmittelbar nach seiner Einwanderung aus Europa. Kurz zuvor war der Regierungschef General Ignacio Veintimilla gestürzt worden; mit der Gründung seiner Zeitung wollte Murillo ein unabhängiges Publikationsorgan schaffen, in dem die Bürger ihre Meinung veröffentlichen konnten. Ihre Namen erhielt die Zeitung in Gedenken an die im selben Jahr eingeführte Telegrafienverbindung mit Europa; *El Telégrafo* war die erste Zeitung, die diese neue Technik nutzte. 1885 veröffentlichte die Zeitung in mehreren Ausgaben die Proteste wegen der Ermordung des radikal-liberalen Obersts Nicolás Infante; die autoritäre Regierung unter Plácido Camaño wollte deshalb Juan Murillo verhaften, doch diesem gelang vorher die Flucht in das Exil Chile. Hier veröffentlichte er 1895, daß Chile unter Umgehung der vereinbarten Neutralität der amerikanischen Staaten im Japanisch-Chinesischen Krieg (1894–1895) und unter Benutzung der ecuadorianischen Fahne Waffen an Japan lieferte. Diese Veröffentlichung führte zum Rücktritt des chilenischen Präsidenten Luis Cordero. 1898 übernahm José Abel Castillo den Zeitungsverlag von *El Telégrafo*. 1922 werden unter der Diktatur von Luis Tamayo in Guayaquil mehrere hundert Arbeiter bei einer Demonstration erschossen. *El Telégrafo* war die einzige Zeitung in Ecuador, die die Regierung beschuldigte, diese Ermordung gesteuert zu haben. José Abel Castillo wird daraufhin bedroht, und er entschließt sich deshalb, ins Exil nach Deutschland zu gehen. Das Blatt, nunmehr unter der Leitung seiner Söhne Manuel Eduardo und José Santiago Castillo, wurde der Zensur unterworfen. 1923 konnten sie ein neues Verlagsgebäude beziehen. 1927 kehrte José Abel Castillo nach Ecuador zurück. 1940 übernahmen wieder die beiden Söhne die Leitung des Geschäfts. *El Telégrafo* weist heute die zweithöchste Auflage aller ecuadorianischen Zeitungen auf und besitzt auch aufgrund ihrer langjährigen und zumeist objektiven Berichterstattung ein hohes Ansehen und einen großen Einfluß. Die Auflage von *El Telégrafo*, der im Tabloid-Format (280x395 mm) gedruckt wird, beträgt 450.000 Exemplare.



Ecuador 16.2.1959

Im Bild wird der Turm des Verlagsgebäudes in Guayaquil gezeigt.



Ecuador 30.7.2005

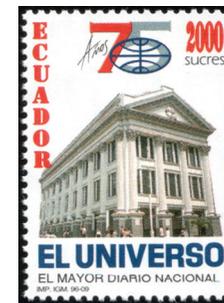
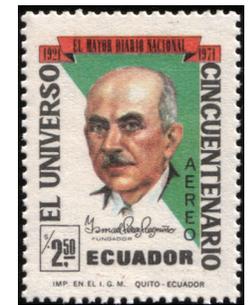
El Universo

(Das Weltall oder Die Welt) erschien als Tageszeitung unter dem Namen *El Universal* erstmals am 16. September 1921 und ist heute eine der größten Zeitungen in Ecuador; bereits 1922 wurde der Zeitungstitel in den heutigen Namen umgeändert. Herausgegeben wird die Tageszeitung im Format 410x280 mm in Guayaquil. Gegründet wurde sie von Ismael Pérez Pazmiño. Mit Ausnahme einer kurzen Zeit während der Diktatur in den 1950er Jahren kommt sie seit der Gründung an sieben Tagen in der Woche ununterbrochen heraus. Die Sonntagsausgabe erscheint mit besonderer Beilage (*La Revista*); darüber hinaus gibt es weitere Beilagen wie *MiMode* und *Negocios*, die sonnabends beigelegt werden. Montags kommt eine Sportbeilage (*DxT*) heraus.



Ecuador 16.9.1971

mit dem Gründer der Zeitung, Ismael Pérez Pazmiño (1876–1944). Nach seinem Studium ging er nach Guayaquil, wo er *El Universo* gründete. 1941 wurde er Senator seiner Heimatprovinz Oro.



Ecuador 13.12.1996

Abgebildet ist das Verlagsgebäude der Zeitung.

Union Nacional del Periodista del Ecuador

Die »Union Nacional de Periodistas« (UNP) wurde 1941 gegründet und ist die Gewerkschaft der Journalisten Ecuadors. Ihr gehören etwa 3.000 Mitglieder an. Journalisten müssen Mitglied dieser Organisation sein. Ferner ist es erforderlich, eine bestimmte Ausbildung absolviert zu haben, für die ein »certificado de profesionalización« ausgestellt wird. Das Studium schließt ab mit dem Examen zum »Licenciado en Periodismo«. Neben der gewerkschaftlichen Vertretung setzt sich die UNP für die Presse- und Meinungsfreiheit sowie für die allgemeine Bildung und Erziehung der Bevölkerung und bestimmte ethische Regeln für den Beruf ein. Der UNP ist angeschlossen der »Circulo de Periodista de Guayas« und der »Club de Prensa Ismael Perez Pamino«.



Ecuador 16.9.1946



Ecuador 1991

Abgebildet sind die Titelseiten der Zeitungen *Clarín*, *El Comercio*, *El Vestaldo*, *Excelsior* und *Globo* aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der »Union Nacional de Periodistas« (UNP).



Ecuador 13.4.1953

Im Rahmen der Erwachsenenbildung wird die »Fackel des Wissens« von einem Überdruck versehen: »UNP«, »Unión Nacional de Periodistas«. Eine Ausbildung für Journalisten begann 1945 an den Philosophischen Fakultäten der »Universidad Central del Ecuador« in Quito und der »Universidad de Guayaquil«.

Union Nacional del Periodista del Ecuador



Ecuador 28.2.1991

Zu Ehren des 50jährigen Bestehens der »Union Nacional de Periodistas« (UNP) und in Erinnerung an Eugenio Francisco Xavier de la Santa Cruz y Espejo. 1792 gab dieser die erste Zeitung Quito, die *Primicias de la Cultura de Quito* heraus, von der allerdings nur sieben Ausgaben erschienen. Für seine Anklagen gegen die herrschenden Zustände wurde er inhaftiert; er starb 1795 im Gefängnis von Quito.



Ecuador 29.9.2001

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der »Asociación de Periodistas Educativos del Guayas«.



Ecuador 27.10.2000

»Union Nacional de Periodistas« (UNP)



Ecuador 25.5.1955

Mit dem Überdruck »E.M.P.« über den Regierungspalast (Palacio de Gobierno Quito) wird die Presseausstellung finanziert.



Ecuador 12.10. 1948

Eine Alphabetisierungs-Kampagne zeigt einen Lehrer, der seinen Schülern eine Zeitung zum Lesen gegeben hat.



Ecuador 29.3.1967

Victor Manuel Pena Herrera schrieb als Professor an der Universität von Quito das Pressegesetz »Loy de Jornaleros« und ein Lehrbuch über Presserecht.

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in El Salvador

Eine erste Druckpresse im heutigen El Salvador steht 1741 in der Franziskanerkirche von San Salvador, die von dem Mönch Juan de Dios del Cid betrieben wurde; sie druckte mit Holzbuchstaben; ein Buch ist nachgewiesen: »El puntero apuntado con apuntes breves.« Die zweite Druckmaschine in El (San) Salvador wurde von José Matías Delgado y de León (1767–1832) gekauft; Delgado war katholischer Priester, Kirchenrichter und Arzt sowie Gründer des Staats, der bis 1822 zu Guatemala gehörte. Nach dem Sturz des Kaisers von Mexiko wurde er Abgeordneter der Provinz und erster Bischof. Er sammelte die finanziellen Mittel, mit welchen in Guatemala im Juni 1824 die erste offizielle salvadorianische Presse gekauft wurde. Auf dieser wurde in der »Imprenta del Gobierno o del Estado« die wöchentlich herauskommende Zeitung *Semanario político-mercantil de San Salvador* (im Folio-Format 210x330 mm) als erste Zeitung in El Salvador gedruckt; im Untertitel hieß es »El Portado de la Bueno Nueva«. Untergebracht war die Officin im Haus des Druckers Manuel Herrera. Die ersten Drucker und Setzer waren Manuel Inocento Pérez und Samuel Aguilar, der in der guatemalteckischen Werkstatt des Manuel José Arévalo gelernt hatte. Diese erste Staatsdruckerei bestand bis 1847. *Semanario político-mercantil de San Salvador*, welche erstmals am 31. Juli 1824 erschien, wies einen Umfang zwischen vier und acht Seiten, jeweils mit zwei Spalten auf im Format 75x250 mm. Ihr Inhalt und ihre Gestaltung war stark beeinflusst durch mexikanische (der Titel war einer mexikanischen Zeitung aus dem Jahr 1809 nachempfunden), französische und spanische Zeitungen. Am 1. Januar 1827 kam in San Salvador *El Centinela* heraus. Die dritte Zeitung erschien am 9. April 1827, als *Gaceta del Gobierno del estado del Salvador* von der Regierung herausgegeben. Im September folgte *La Miscelánea* (sie erschien später noch einmal ab 28. Dezember 1839 in Cojutepeque). Die erste Ausgabe der fünften Zeitung folgte am 5. Juni 1828. Allein bis 1840 wurden weitere 22 Zeitungen publiziert. Die erste Tageszeitung war *La Américan Central*, die 1871 in San Salvador herauskam. Bis 1900 kommen weitere sechs Blätter auf den Markt.

El Diario de Hoy

(Heute) ist eine in der Hauptstadt San Salvador herausgegebene Zeitung in El Salvador. Sie gehört zu den in Mittelamerika weitestverbreiteten Zeitungen. Ge-gründet wurde die konservative und stets regierungsfreundliche Zeitung im Jahr 1936. Vom Verlag werden außerdem eine Wochenzeitung, eine Zeitschrift für Kinder (*Guanaquín*) und mehrere regional vertriebene Zeitungen wie *El Diario del Oriente* publiziert.



El Salvador 20.91996

Die Briefmarke wurde auch aus Anlaß der Einführung der Pressefreiheit im Jahr 1936 herausgegeben. Bereits 1886 garantierten Artikel 29 der damaligen Verfassung und ein Pressegesetz die Pressefreiheit.

La Prensa Gráfica

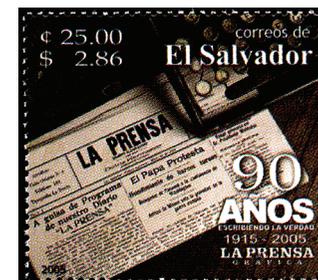
(Die [gedruckte] Presse) ist eine salvadorianische Tageszeitung, die in der Hauptstadt San Salvador herausgegeben wird. Sie ist heute neben *El Diario de Hoy* die größte meinungsbildende Zeitung in Mittelamerika. Am 14. Oktober 1903 gründeten Brüder Antonio und José Dutriz ein Handelsgeschäft, das später auch die Zeitung herausgab. *La Prensa* erschien mit einem Umfang von vier Seiten erstmals am 10. Mai 1915. Bereits 1916 mußte die Zeitung in ein größeres Gebäude umziehen und leistungsstärkere Maschinen einsetzen. 1928 schied Antonio Dutriz aus Gesundheitsgründen aus dem Verlagsunternehmen aus; 1934 beendete auch José Dutriz seine Verlagstätigkeit. 1939 schlossen sich *La Prensa* und ihr Konkurrenzblatt *El Gráfico* zusammen unter dem Namen *La Prensa Gráfica*, geleitet von José Quetglas. Die Unabhängigkeit der Zeitung wurde behindert durch die Diktatur Generals Maximiliano Hernández Martínez, der u.a. den Besitzer des Verlags, José Dutriz jun., verhaftete und Quetglas als Direktor der Firma absetzen ließ. Quetglas ging deshalb 1944 ins Exil. Erst 1951 durfte Dutriz jun. die Verlagsleitung wieder übernehmen; 1986 trat er altersbedingt zurück. Nachfolger wurde sein Sohn Rodolfo. 2004 schlossen sich der Verlag der *La Prensa Gráfica* und der Fernsehsender »Univision« zur »Grupo Dutriz« zusammen. *La Prensa Gráfica* war eine der ersten Zeitungen in Mittelamerika mit Farbdruck.



El Salvador 14.5.1990



El Salvador 9.5.2000



El Salvador 7.4.2005

El Mundo

(Die Welt) wurde von Juan José Borja Nathan im November 1966 gegründet; die erste Ausgabe erschien am 6. Februar 1967. 2004 gab sich *El Mundo* ein modernes Layout, entworfen von »Casesi Associats«, einem führenden Unternehmen in der Gestaltung von Zeitungen. Ab diesem Zeitpunkt erschien *El Mundo*, das der »Grupo Mundo Multimedia« gehört, als Morgenzeitung. Zum Verlag gehören auch mehrere Zeitschriften (z.B. *Autoguía*, *DeVacaciones* und *Vida Sana*) und ein Internet-Provider.



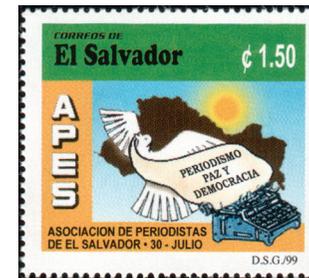
El Salvador 6.2.1997



El Salvador 12.9.2007

Asociación de Periodistas de El Salvador

(APES), der Verband der Zeitungsverleger, wurde am 24. Juni 1936 gegründet; er ist damit eine der ältesten Organisationen des Druckgewerbes in Lateinamerika. Seit seiner Gründung tritt die »Asociación de Periodistas« für die Pressefreiheit und für eine unabhängige Presse ein. Dennoch mußten Mitglieder immer wieder ins Exil gehen oder wurden verhaftet. Auch die Schließung von Zeitungen konnte nicht verhindert werden. Unter verschiedenen Diktaturen war der Vorsitzende der Organisation zugleich Leiter des Informationsbüros der Regierung, was sicherlich nicht auf Unabhängigkeit hinweist. Ausgebildet werden Journalisten an der Universität von El Salvador. Inzwischen ist mit jungen Journalisten, die nicht mit den vorherigen Regimes verbunden sind, eine größere Distanz zur jeweiligen Regierung entstanden. APES mit derzeit über 300 Mitgliedern setzt sich für die Professionalisierung und Weiterbildung des Berufsstands und für ethische Regeln (Wahrheit in der Berichterstattung, Gerechtigkeit, Menschenwürde, Demokratie) im Journalismus ein.



El Salvador 30.7.1999

Tag der Nationalen Journalistenvereinigung.

Prenfil 1988



El Salvador 28.10.1988

Kongreß der philatelistischen Zeitungen »Prenfil« 1988. Rechts oben ist das Logo der »Prenfil«: symbolisierte Rotationswalzen.

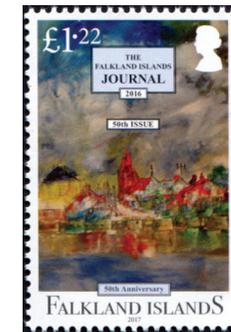
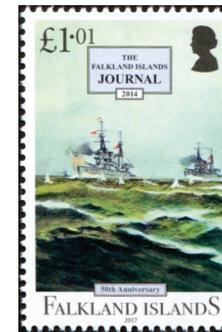
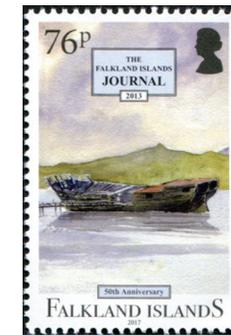
Petersburger Theaterzeitschrift / Peterburi Teataja



Estland 1999

Falkland Islands Journal

Das *Falkland Islands Journal* ist eine akademische Zeitschrift, die einmal jährlich herauskommt und Geschichte wie z.B. die Kolonisierung der Inseln unter Gouverneur Moody (1841/42) und Admiral Grey (1836), Naturgeschichte und der Geographie der Falklandinseln und der assoziierten Regionen abdeckt. Der Schwerpunkt liegt auf der Erfassung der Kultur, des Erbes und der natürlichen Umgebung. Zusätzlich werden jährlich wechselnde Schwerpunkte gesetzt. Zumeist werden Originalartikel gedruckt. Ab 1979 wurde eine Serie von 6 Artikeln über die „Falkland Island Company“ veröffentlicht. Das Journal erschien erstmals 1967. Erster Chefredakteur des Journals war Willoughby Harry Thompson, Kolonialsekretär der Falkland-Regierung. Er schrieb in der ersten Ausgabe, daß „die Idee hinter dem Journal ist, das Interesse an den Falklandinseln und ihrer Geschichte zu fördern, um Gegenstände aus der Vergangenheit und Gegenwart zu veröffentlichen. Politische Themen sollen nicht publiziert werden.“ Thompson achtete insbesondere darauf, daß das Journal unabhängig von jeglichem politischen Einfluß blieb; während der 1970er Jahre wurde aufgrund der außenpolitischen Zwänge von dem Grundsatz abgewichen. Thompson veröffentlichte in dem Journal eine Geschichte der Briefmarken der Inselgruppe.



Falkland Islands 2016

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte auf den Fidschi-Inseln

Auf den Fidschi-Inseln kam am 1. August 1868 in Suva als erste wöchentlich erscheinende Zeitung *The Fijian weekly news, and planters' journal* heraus. Die letzte Ausgabe kommt am 21. November 1968 heraus. 1869 wird in Levuka die *Fiji Times* gegründet. 1884 wird in Suva *Na Mata* als Monatszeitschrift herausgegeben, die sogar ein Supplement unter dem Titel *Na Lali* beilegt. 1872 kommt als Amtsblatt *The Fiji Gazette*, aus der sich die *Fiji Government Gazette* entwickelt; vom 1. September 1875 bis 1987 wird als Nachfolgeblatt die *Fiji Royal Gazette* publiziert. Ihr Titel wechselte 1987 *Fiji Gazette*, dann in *Fiji Republic Gazette*, ab 1998 *Fiji Islands Government Gazette*, 2000–2006 *Fiji Government Gazette* und ab 2006 *Republic of Fiji Islands Government Gazette*. 1894–1943 wird in Levuka von englischen Missionaren die *Church Gazette*, später *Polynesian Gazette*, herausgegeben. Nur 1897 erscheint *Fiji Colonist and Levuka Gazette*. In den Jahren 1918–1956 kommt der *Fiji Times Almanac* heraus. 1924–1947 wird die *South Sea Weekly* als Wochenblatt verlegt. Am 2. Mai 1962 beginnt die Fiji Times & Herald Ltd. die Wochenzeitung *Nai lalakai* in der Sprache der einheimischen Bevölkerung zu verlegen. Derselbe Verlag gibt seit 1935 in Hindi die *Shati Dut* heraus. Die *Pacific review* bzw. *Vakalulewa ni Pasifika* kommt in Nadi seit 1949 als zweisprachiges Blatt in Englisch und Pidgin-Englisch heraus. Ein weiteres heute erscheinendes Blatt ist die Wochenzeitschrift *Fiji Republic Gazette*, wohl mehr ein Anzeigenblatt.

The Fiji Times

ist eine englischsprachige Tageszeitung und erschien erstmals am 4. September 1869; sie ist, ursprünglich in Levuka als Wochenzeitschrift herausgegeben, die älteste noch heute verlegte Zeitung auf den Fidschi-Inseln und wird seit 1887 in Suva gedruckt. Gründer und Herausgeber waren George L. Griffiths und John B. Hobson. Mit dem Wechsel nach Suva kam sie zweimal wöchentlich heraus und erhielt den Titel *Suva Times*. Am 11. Juni 1918 wird sie mit der *Western Pacific Herald* zusammengeschlossen und als *Fiji Times and Western Pacific Herald* fortgeführt, 1918–1956 unter dem Titel *Fiji Times and Herald* und schließlich in den heutigen Titel *The Fiji Times* umbenannt. Ab 1987 wurden ihre Artikel nach einem Militärputsch zensiert; die Zeitung durfte aber weiterhin erscheinen. Ab Dezember 2006 begann das Blatt die Regierung zu kritisieren und wurde erneut unter Zensurvorschriften gestellt. Sie gehört heute Mahendra Motibhai Patel, der sie 2010 von Murdochs News Corporation kaufte. Ihre Online-Ausgabe berichtete insbesondere über lokale Angelegenheiten und Sport; auch diese Publikation wurde verboten. *The Fiji Times* ist die auflagenstärkste Zeitung auf den Fidschi-Inseln; daneben werden noch die *Fiji Daily Post* (teilweise der Regierung gehörend) und als kleinstes Blatt die *Fiji Sun* herausgeben.



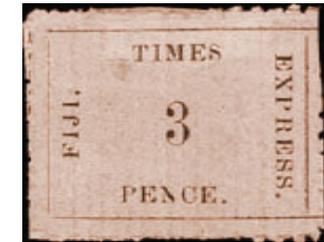
Fidschi 2015



Fidschi 2015



Fidschi 1970

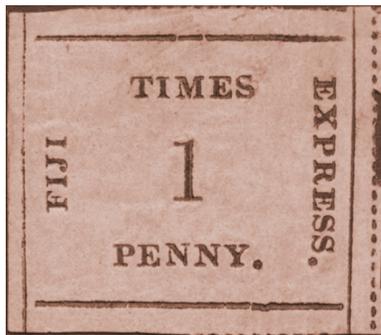


Fidschi-Inseln 1.11.1870

Postdienst der *Fiji Times*.

Die abgebildeten Marken der *Fiji Times* entsprechen nicht der Originalgröße.

The Fiji Times



Fidschi-Inseln 1871

Postdienst der *Fiji Times*.

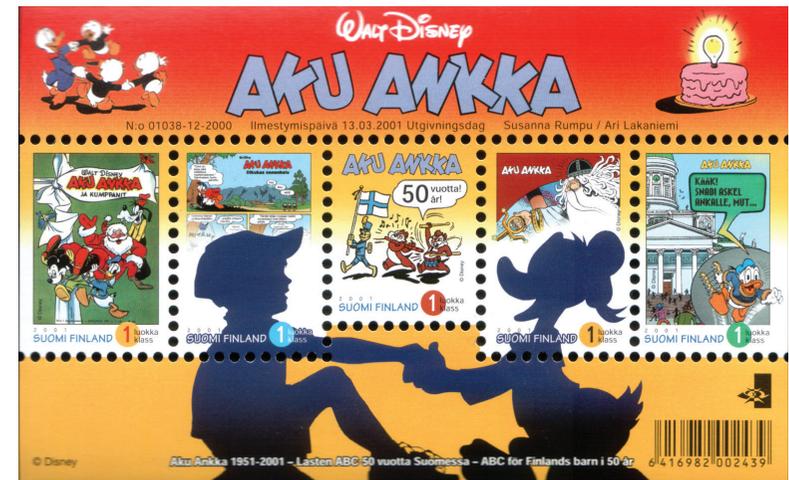
Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Finnlands

In Finnland entsteht die erste Druckerei in Åbo (Turku), das nach der Universitätsgründung (1640) eine Druckerei benötigte. 1642 kam mit Peder Eriksson Wald aus Västerås der erste Drucker nach Finnland; Wald war bis 1653 tätig. Bischof Johann Gezelius läßt 1669 in Åbo eine neue Druckerei einrichten, die von Johann Winter geleitet wird. 1683 kommt eine finnische Übersetzung des Neuen Testaments heraus, zwei Jahre später eine vollständige Bibel. 1689 erhält Viborg eine Officin, die im Nordischen Krieg 1710 zerstört wurde.

Erst 1771 erhielt das zu Rußland gehörende Finnland eine erste Zeitung: die *Tidningar* mit dem Zusatz »utgifne af et Sälskap i Åbo«, die in Åbo herausgegeben wurde; Herausgeber der bis 1785 erscheinenden Zeitschrift war H. G. Porthan; unter verschiedenen Herausgebern, Titeln und mit geändertem Inhalt (statt Literatur und künstlerische Themen nunmehr Nachrichten) kam die Zeitung bis 1861 heraus. Die erste finnischsprachige Zeitung wurde mit *Suomenkieliset Tietosanomats* gleichfalls in Åbo verlegt (1776–1778). Erst rund 40 Jahre später kam 1820 das zweite Blatt in Finnisch heraus: *Turun Viikosanomat* (Turkuer Wochenblatt); die Zeitung bestand bis 1831 und wurde in einer Auflage von 2.000 Exemplaren vertrieben. Offizielles Regierungsorgan war die in Helsinki in schwedischer Sprache 1820 gegründete *Finlands Allmänna Tidning* (Finnlands Allgemeine Zeitung), die erst 1859 auch in finnischer Sprache (unter dem Titel *Suomen Julkisia Sanomia*) gedruckt wurde. 1821 erschien eine erste politische Zeitung *Åbo Morgenblad* (ebenfalls in Åbo), die jedoch schon im selben Jahr von der russischen Regierung verboten wurde. Die *Åbo Underrättelser* (Åboer Nachrichten) folgte als nächste Zeitung im Jahr 1824. 1832 gründete Johan Ludwig Runeberg das *Helsingfors Morgenblad*, das er bis 1837 verlegte. Von 1841 bis 1860 kam die *Helsingfors Tidningar* heraus. 1844 folgte die *Saima* von J. V. Snellman.

Aku Ankka Almanakoihin

Die Briefmarke ist aus Anlaß der 300. Wiederkehr des ersten in finnischer Sprache veröffentlichten Kalenders für das Jahr 1705 ausgegeben worden. Verfasser dieses Kalenders war der an der Universität Åbo lehrende Professor der Mathematik Laurentius Tammelin, der mit diesem Werk der Aufklärung dienen wollte. Der Almanach geht von der julianischen Jahreseinteilung aus, führt aber daneben die Tage nach dem Gregorianischen Kalender (erst 1753 in Finnland eingeführt) auf. Der Kalender wurde bis 1725 von Tammelin berechnet, danach von seinem Schüler Nicolaus Hasselbom. Der *Almanakkoihin* bestand aus mehreren Teilen: einem Tageskalender mit Namenstagen (aus Bibelgeschichten und finnischen Sagen), Informationen über Himmelserscheinungen (Sonnen- und Mondzyklus, Standort der Planeten, Sonnenauf- und -untergänge), Hinweisen über Anbaumethoden, Landvermessung, Hausbau und medizinischen Nachrichten. Voraussagen über das zu erwartende Wetter waren im Almanach nicht enthalten, weil – so der Autor – es unmöglich sei, Gott zu prüfen; andererseits gab es Ratschläge wegen möglicher »himmlischer Zeichen«, die für die Gesundheit maßgebend sein würden, doch – darauf wies er ausdrücklich – eine Krankheit hätte möglicherweise mehrere Ursachen und die Sterne allein ergäben keine Erklärung. Der Besitzer oder Anwender des Kalenders konnte zu den einzelnen Tagen zudem persönlichen Notizen eintragen.



Finland 13.3.2001

Titelseiten der Comic-Hefte aus den Jahren 1951 bis 1999. Donald Duck heißt in Finnland Aku Ankka. Im Schattenriß steht rechts der Erpel Donald Duck (im Original Donald Fauntleroy Duck). Oben links ringereiht Aku Ankka mit seinen drei Nefen Tupu, Hupu und Lupu (deutsch: Tick, Trick und Track), die seit 1938 die Disney-Geschichten beleben und bei ihrem Onkel wohnen, denn ihre Mutter Della Duck ist irgendwann auf Expeditionsreise gegangen und noch nicht zurück. Rechts oben wird wohl auf den von Daniel Düsentrub erfundenen Helferlein (angeblich nach dem realen Vorbild Thomas Alva Edison) angespielt.

Almanakkoihin

Die Briefmarke ist aus Anlaß der 300. Wiederkehr des ersten in finnischer Sprache veröffentlichten Kalenders für das Jahr 1705 ausgegeben worden. Verfasser dieses Kalenders war der an der Universität Åbo lehrende Professor der Mathematik Laurentius Tammelin, der mit diesem Werk der Aufklärung dienen wollte. Der Almanach geht von der julianischen Jahreseinteilung aus, führt aber daneben die Tage nach dem Gregorianischen Kalender (erst 1753 in Finnland eingeführt) auf. Der Kalender wurde bis 1725 von Tammelin berechnet, danach von seinem Schüler Nicolaus Hasselbom. Der Almanakkoihin bestand aus mehreren Teilen: einem Tageskalender mit Namenstagen (aus Bibelgeschichten und finnischen Sagen), Informationen über Himmelserscheinungen (Sonnen- und Mondzyklus, Standort der Planeten, Sonnenauf- und -untergänge), Hinweisen über Anbaumethoden, Landvermessung, Hausbau und medizinischen Nachrichten. Voraussagen über das zu erwartende Wetter waren im Almanach nicht enthalten, weil – so der Autor – es unmöglich sei, Gott zu prüfen; andererseits gab es Ratschläge wegen möglicher »himmlischer Zeichen«, die für die Gesundheit maßgebend sein würden, doch – darauf wies er ausdrücklich – eine Krankheit hätte möglicherweise mehrere Ursachen und die Sterne allein ergäben keine Erklärung. Der Besitzer oder Anwender des Kalenders konnte zu den einzelnen Tagen zudem persönlichen Notizen eintragen.



Finnland 14.1.2005

Saima

erschien im Januar 1844 erstmals. Gründer und Herausgeber war der Philosoph (mit einer Dissertation über Hegel), Journalist, Professor und Politiker Johan Vilhelm Snellman, der mit seiner wöchentlich erscheinenden Zeitung das finnische Nationalbewußtsein stärken wollte. Snellman war zu diesem Zeitpunkt Lehrer an der Volksschule in Kuopio. *Saima* gewann als kulturpolitische Zeitschrift schnell einen großen Einfluß auf das finnische Kulturleben. Sie erschien in schwedischer Sprache und richtete sich an eine gebildete Leserschaft. Inhaltlich veröffentlichte das Blatt Nachrichten, Bekanntmachungen, aber auch Gedichte und Erzählungen, Reiseberichte und Literaturkritiken. Die Auflage betrug nur etwa 700 Exemplare, gehörte damit aber zu den vier auflagenstärksten Zeitschriften Finnlands. Snellman gab außerdem in den Jahren 1843–1844 die finnischsprachige *Maamiehen Ystävä* (Der Freund des Landmanns) heraus (mit höherer Auflage und praktischen Ratschlägen für den Bauern). Ende 1846 wurde *Saima* vom russischen Generalgouverneur Menschikow verboten (Finnland gehörte 1812–1917 zu Rußland). Größte Konkurrenzzeitung der *Saima* war die von Zacharias Topolius seit 1841 (und bis 1860) herausgegebene schwedischsprachige *Helsingfors Tidningar*, deren Artikel häufig von Snellman scharf kritisiert wurden. Unmittelbar nach dem Verbot der *Saima* bereitete Snellman unter dem Namen seines Freundes Elias Lönnrot ein neues Periodikum vor. Ab Mai 1847 erschien monatlich die Zeitschrift *Litteraturblad för allmän medborgerlig bildning* (Literaturblatt für allgemeine mitbürgerliche Bildung), in deren ausführlichen Artikeln vor allem aktuelle Themen aus Wissenschaft und Literatur behandelt wurden. Auch das *Litteraturblad* erzielte eine beachtliche Auflage von rund 400 Exemplaren. Snellman gab die Führung dieses Blatts 1849 wegen seines Umzugs nach Helsinki ab, übernahm sie aber erneut im Jahr 1855.



Finnland 11.1.2006

Johan Vilhelm Snellman (1806–1881) war ein finnischer Philosoph und Journalist. Er stammt aus Stockholm, studierte Theologie, Philosophie und später Geschichte, Griechisch, Latein und Literatur an der (russisch) Kaiserlichen Akademie in Åbo bzw. Helsinki. Während des Studiums wurde er Mitglied der studentischen Sonnabendgesellschaft (»Lauantaiseura«), deren Mitglieder später zu den einflußreichsten Förderern der finnischen Kultur gehörten. Ihm wird ein erheblicher Einfluß auf das finnische Nationalbewußtsein zugeschrieben. Er war Mitglied des finnischen Senats und erreichte im zaristischen Rußland die währungspolitische Unabhängigkeit Finnlands. Ihm ist auch zu verdanken, daß Finnisch zur Amtssprache wurde.

Saima



Finnland 11.1.2006

Suomalaiset Tieto-Sanommat

(Finnisches Konversationsblatt) war die erste Zeitschrift in finnischer Sprache; sie erschien im September 1775 in Åbo. Herausgeber des zweimal im Monat herauskommenden Blatts war der Probst von Mynärnäen Antti Lizelius; seine Zeitschrift gehörte zur sog. Ratgeber-Literatur für Landwirtschaft und Viehzucht, aber auch für das Handwerk. Vorbild seiner Zeitung war die *Tidningar Åbo*. Veröffentlicht wurden nicht nur eigens geschriebene Artikel, sondern auch Übernahmen aus anderen Zeitungen. *Suomalaiset Tieto-Sanommat* wurde schon nach zwei Jahren eingestellt, da die wichtigste Zielgruppe, die Bauern, zumeist nicht lesen konnten. Als zweites Blatt in finnischer Sprache erschien 1820 bis 1827 und 1829–1831 *Turun Wiikko Sanomat* (Åboer Wochenblatt), das die hohe Auflage von 2.000 Exemplaren erreichte. Gegründet wurde dieser Ratgeber von dem Sprachforscher und Historiker Reinhold von Becker (1788–1858), von dem die erste »Finsk Grammatik« stammt.

Kotiliesi

(Herz/Kern des Hauses) ist Finnlands ältestes Frauen-Magazin und erscheint alle zwei Wochen (bzw. mit 24 Ausgaben im Jahr) in Helsinki im Format 230x297 mm. Gegründet wurde es 1922. *Kotiliesi* veröffentlicht u.a. Artikel zu den Themen Kochen, Haushalt, Garten, Dekoration, Gesundheit und Kultur. Heutiger Herausgeber ist der Verlag »United Magazines Ltd«. Die Auflage beträgt rund 160.000 Exemplare.



Finland 15.1.1982

200 Jahre finnisches Zeitschriftenwesen. Auf der Briefmarke wird auf ein Jahresdatum 1782 verwiesen; dieses kann sich nicht auf die erste finnische Zeitschrift *Suomalaiset Tieto-Sanommat* beziehen.



Finland 14.6.1993

Die Marken zeigen Titelbilder des Magazins *Kotiliesi*.

Tidningar, utgifne af et Sällskap i Åbo

(Zeitungen, herausgegeben von einer Gesellschaft in Åbo) hieß die erste finnische Zeitung. Sie erschien am 15. Januar 1771 unter der Federführung der »Aurora-seura«. Diese war eine geheime Organisation, die 1770 in Turku als patriotische und literarische Gesellschaft gegründet wurde. 1773 wurde von den Initiatoren (Carl-Fredrik Fredenheim, Henrik Gabriel Porthan, Maunu Jaakko Kettunen [Alopaeus], Johann Billmark, Johann Henrik Kellgren und Pehr Juslén) auch ein musikalischer Zweig eingerichtet; der Verein besaß ein eigenes Orchester, das öffentlich auftrat. *Tidningar Åbo* erschien anfänglich zweimal im Monat und kam dann als Wochenzeitschrift heraus. Es handelte sich hierbei um die erste finnische Zeitung, die bis 1778 und dann wieder mit Porthan als Herausgeber von 1782 bis 1785 veröffentlicht wurde. Die *Tidningar Åbo* gab den Anstoß zu zahlreichen Publikationsorganen. Vier Jahre nach ihrer Gründung folgte bereits die *Suomenkieliset Tietosanomat*. In der Universitätsstadt Åbo war 1642 von Peder Eriksson Wald aus Västerås die erste finnische Druckerei eingerichtet worden – zwei Jahre nach der Gründung der Universität. Redakteur war der Universitätsprofessor Henrik Gabriel Porthan. 1750 kam eine neue Druckerei aus Stockholm nach Åbo. *Tidningar* befaßte sich mit literarischen und künstlerischen Themen in finnischer Sprache und erschien mit Unterbrechungen bis 1785. Der Schwerpunkt der Zeitung verschob sich danach auf den Abdruck von Nachrichten aller Art; das Blatt wurde unter verschiedenen Titeln bis 1861 herausgegeben.



Finnland 1.6.1971

Die Abbildung auf der Briefmarke zeigt die linke Hälfte eines zweiteiligen Bilds aus dem Jahr 1914 mit dem Titel »Aurora Seura«. Maler war Eero Järnefelt (1863 bis 1937); auf der rechten Bildhälfte sind weitere Personen, an einem runden Tisch sitzend bzw. stehend.



Finnland 1.6.1971

200 Jahre finnische Presse.

Suomen Tietoimisto

Finska Notis Byrån (STT – FNB) (Finnisches Nachrichtenbüro) wurde im Jahr 1887 als Gemeinschaftsunternehmen der finnischen Zeitungen gegründet.



Finnland 30.10.1987

Pressefreiheit in Åland

Ein finnisches Gesetz vom 4. Januar 1919 regelt die grundsätzliche rechtliche Situation der Zeitungen nach liberalen und demokratischen Grundsätzen. Nach diesem hat jedermann das Recht, seine Meinung unzensuriert zu publizieren. Am 19. April 2002 wurde ein neues Pressegesetz verabschiedet, das nun auch die elektronischen Medien umfaßt. Die Meinungsvielfalt wird heute dadurch gewährleistet, daß drei Medienkonzerne rund 48 Prozent des Zeitungsmarkts und etwa 95 Prozent des Fernsehmarkts kontrollieren.



Finnland Åland 22.3.2003

Sanoma lihti miesliitto Journalismi

ist der Journalistenverband und ein Zusammenschluß von früher rund einem Dutzend verschiedener Journalistenorganisationen und Berufsverbänden Finnlands. Die Verleger haben ihre eigenen Gesellschaften. Sanoma bedeutet Nachrichten.

Postzustellung

Auch in Finnland werden Zeitungen durch die Post zugestellt, wie man auf der Briefmarke sehen kann (aber es könnte natürlich auch nur um großformatiges Werbematerial von irgendeinem Discounter sein). Die Finnische Post beschäftigt rund 9.000 Mitarbeiter, die zumeist zwischen 5 und 9 Stunden täglich arbeiten.



Finland 22.9.2006

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens.



Finland 11.1.2006

Rautatie und Juhani Aho



Finnland 2011

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Frankreichs

Ulrich Gering, Michael Friburger und Martin Crantz waren die ersten Drucker in Frankreich, als sie 1470 eine Officin auf dem Universitätsgelände in Paris einrichteten. 1478 bekommt Lyon eine erste Druckerei; Lyon entwickelt sich im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts nach Paris zum bedeutendsten Druckort Frankreichs. Weitere Druckereien entstehen u.a. in Toulouse und Anvers (1476), Chablis und Vienne (1478), Poitiers (1479), Caen (1480) Albi (1481), Chartres und Metz (1482), Troyes (1483) und Chambéry (1484). Am Ende des Jahrhunderts sind in mehr als 40 Städten Druckereien, zumeist Orten mit einer Universität bzw. einem größeren Kloster, eingerichtet.

In Frankreich erschienen 1469 die ersten »occasionels«, die wie die »Meßrelationen« als Vorläufer der frühesten Periodika anzusehen sind. Die erste Zeitung kommt im Januar 1631 heraus: *Nouvelles ordinaires de divers endroits*, die von Louis Vendome und Jean Martin herausgegeben wurde. Eine zweite Zeitung erscheint in Paris im Mai desselben Jahres: die *Gazette* von Théophrastes Renaudot. Von König Louis XIII. erhielt er wie auch von Kardinal Richelieu das Privileg für den Druck von Nachrichten. Renaudot gründet auch ein Annoncenbüro (»Bureau d'adresse et de rencontre«); mit dem Druck der dort ausgelegten Anzeigenlisten schafft er das erste Anzeigenblatt: *Feuille d'avis du bureau d'adresse*. Bis 1789 überdauert die *Gazette* drei Könige (Louis XIV., Louis XV. und Louis XVI.) und bleibt das offizielle Regierungsblatt bis zur Revolution. 1659 gründet Jean Loret *La muse historique*, ein Theaterblatt. Die erste französische Zeitschrift kommt 1665 heraus: *Journal des Savants*, das von de Sallo herausgegeben wird. 1672 erscheint der *Mercure galant*, später *Mercure de France*. 1768 kommt ein Modeblatt heraus: *Journal de Goût*. Auch eine humoristische Zeitung erscheint: *Les Lunes du Cousin Jacques* – womit der ungebildete Bauer gemeint ist, über den man sich lustig machen durfte. 1787 erscheint Frankreichs erste Tageszeitung,



Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Frankreichs

das *Journal de Paris*. Die Revolution schafft eine freie Presse; in den ersten vier Jahren danach kommen mehr als 1.000 Zeitungen heraus, die teilweise schon nach der zweiten Nummer wieder eingingen; jede Gruppe oder Fraktion in der Generalversammlung, jeder Bürger, der etwas Geld hatte, gab eine Publikation, von Mirabeau als »Persönlichkeitszeitung« bezeichnet, heraus.

L'Aurore

(Der [Sonnen]Aufgang) war eine liberale und sozialistische Tageszeitung, die von Ernest Vaughan, der vorher bei *L'Intransigeant* in Rochefort tätig war, gegründet wurde und erstmals am 19. Oktober 1897 in Paris herauskam. Berühmt wurde *L'Aurore* durch den Artikel des Dichters Émile Zola zur Dreyfus-Affäre («J'accuse»), der am 13. Januar 1898 erschien; die Auflage dieser Ausgabe betrug 300.000 gegenüber sonst üblichen 20.000 bis 30.000 Exemplaren. In der ersten Redaktion von *L'Aurore* waren zumeist anarchistische und sozialistische Politiker vertreten. Das Blatt vertrat eine anti-kolonialistische und internationalistische Linie. 1904 befand sich die Zeitung in einer ersten finanziellen Krise, die auch in den folgenden Jahren fortbestand. 1912 betrug die Auflage nur noch rund 7.000 Exemplare. Am 2. August 1914, noch vor dem Beginn des Ersten Weltkriegs, kam die letzte Ausgabe von *L'Aurore* heraus. 1944 wird eine Zeitung mit demselben Titel verlegt, die 1985 vom *Figaro* übernommen wurde.



Israel 27.11.1994

Alfred Dreyfus (1859–1935) war ein französischer Offizier jüdischen Glaubens. 1894 wird er beschuldigt, für das Deutsche Reich spioniert zu haben. In einem nicht rechtmäßig durchgeführten Prozeß wird er verurteilt, unehrenhaft aus der Armee entlassen und nach Guyana deportiert. Nicht zuletzt wegen des aufrüttelnden Artikels »J'accuse« in *L'Aurore* wird der Prozeß noch einmal aufgerollt; 1906 kommt es zum Freispruch. Die Dreyfus-Affäre führte zu heftigen innenpolitischen Auseinandersetzungen in Frankreich. Der von seiner Heeresleitung mit der Sammlung weiterer »Beweise« gegen Dreyfus beauftragte Chef des Nachrichtendienstes Marie-Georges Picquart stellte jedoch dessen Unschuld fest und wurde deshalb nach Tunesien versetzt, 1898 aus der Armee ausgestoßen und inhaftiert – aber später rehabilitiert. 1906 wurde er befördert und zudem Kriegsminister.

Ruanda 1973

Emile Zola

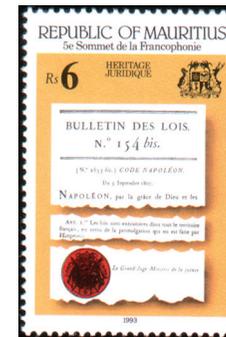


Uruguay 4.1.1999

Abgebildet ist Émile Zola (1840–1902), der Sohn eines italienisch-österreichischen Eisenbahningenieurs. Er gilt als einer der großen französischen Romanciers des 19. Jahrhunderts und war Mitbegründer des literarischen Naturalismus und Journalist, der sich aktiv am politischen Leben Frankreichs beteiligte. Sein Artikel in *L'Aurore* zur Dreyfus-Affäre mit der Überschrift »J'accuse« war Auslöser für eine Neuaufnahme des Gerichtsverfahrens gegen den wegen Landesverrats verurteilten Offizier. Insgesamt schrieb er 20 Romane, die meisten davon als Teil eines Zyklus mit dem Titel »Les Rougon-Macquart Histoire naturelle et sociale d'une famille sous le Second Empire«. Unmittelbar nach der Veröffentlichung des Artikels entstanden in 55 Städten Frankreichs und in Algier gewaltige jüdenfeindliche Proteste. Zola selbst wurde wegen übler Nachrede und Verleumdung angeklagt, zu einem Jahr Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 3.000 Francs verurteilt; er konnte nach England fliehen, wo er ein Jahr blieb.

Bulletin des lois

war eine Publikation, die am 4. Dezember 1793 (14. Frimaire Jahr 2) erstmals vom »Sicherheitsausschuß« des Nationalkonvents herausgegeben wurde. Für die Redaktion wurde ein besonderes Comité (Vollziehungsausschuß, bestehend aus 24 Vertretern der Departements) gegründet, das u.a. auch darauf zu achten hatte, daß das *Bulletin des lois* in alle Städte verschickt wurde. In diesem ersten Gesetzblatt Frankreichs wurden alle Gesetze und Verordnungen des Nationalkonvents veröffentlicht. Dieses Amtsblatt wurde im Mai 1794 wieder eingestellt, aber ab 1795 erneut herausgegeben. Mit diesem Gesetzblatt wurde zugleich festgelegt, daß Gesetze nur dann in Kraft treten, wenn sie zuvor im *Bulletin* veröffentlicht wurden; dieses Publikationsgebot wurde in allen Staaten übernommen. Gedruckt wurde es in der Staatsdruckerei »Imprimerie de la république«. Nach einer kurzen Unterbrechung kam 1818 das Gesetzblatt erneut heraus. Es bestand mit denselben Aufgaben wie sein Vorgänger bis 1919 und berichtete zusätzlich über die Aktivitäten der Regierung von der Mitteilung über Rentenzahlungen bis zu Veröffentlichungen von Patenten. Das *Bulletin de lois* wurde im Gefolge der napoleonischen Eroberungskriege in ganz Europa eingeführt, wenn es auch – wie in Österreich – noch bis 1848 dauerte. Während der Kaiserzeit trug das Gesetzblatt den Titel *Bulletin de lois du Royaume de France* bzw. *Bulletin de lois Royale*.



Mauritius 16.10.1993

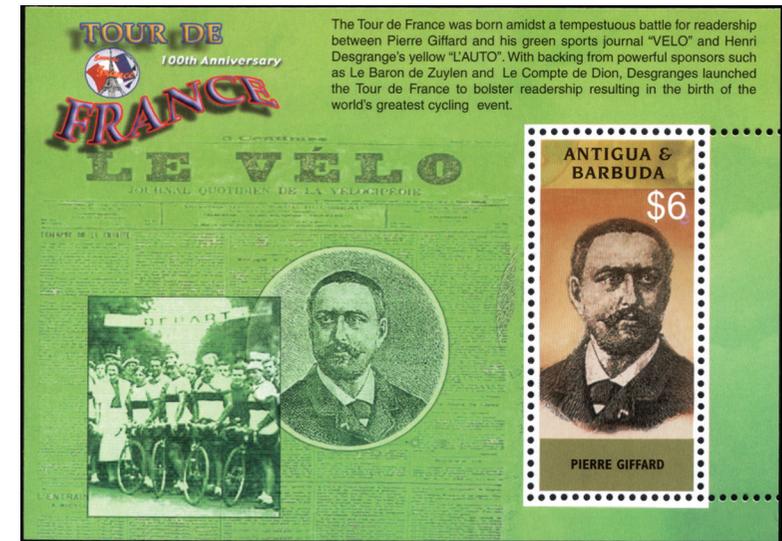


Frankreich 3.12.2005

100 Jahre Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat.

L'Équipe

(Die Mannschaft) ist eine französische Sportzeitung, die nach dem Zweiten Weltkrieg erstmals unter diesem Namen herausgegeben wurde. Sie gehört zu den meistgelesenen Tageszeitungen des Landes. *L'Équipe* ist Nachfolgerin der beiden Sportzeitungen *Le Vélo* und *L'Auto*. Initiiert wurde die Zeitung von einer Gruppe Industrieller um den Automobilfabrikanten und Fahrradhersteller Marquis Jules-Albert de Dion und Adolphe Clément sowie Edouard Michelin, die eine politische Parteinahme der bisher größten französischen Sportzeitung *Le Vélo* auf Seiten des angeklagten jüdischen Hauptmanns Alfred Dreyfus nicht mit seinen Werbeaufträgen unterstützen wollten. Allerdings mußte der zum Chefredakteur berufene Henri Desgrange seine Zeitschrift direkt nach der Gründung aufgrund einer Plagiatsklage Giffards in *L'Auto* (und *Vélo* im Titel streichen) umbenennen. Beide konkurrierende Sportzeitungen bemühten sich um den gleichen Leserkreis; Henri Desgrange und die Besitzer des Blatts initiierten die »Tour de France«, um Leser für ihre politisch rechtsgerichtete Zeitung *L'Auto* zu gewinnen. 1904 wurde *Le Vélo* eingestellt und mit *L'Auto* fusioniert. Nach einer Unterbrechung durch den Zweiten Weltkrieg wurde die Zeitung 1946 als *L'Équipe* neu herausgebracht. Seit 1948 erscheint sie als Tageszeitung. Bis heute wird dieses berühmteste Radrennen der Welt von der Muttergesellschaft der *L'Équipe*, der »Amaury Sport Organisation« (A.S.O.) veranstaltet. *L'Équipe* gilt in journalistischen Kreisen deshalb als die »Bibel« der Tour-Berichterstattung. Heute beschäftigt sich die mit dem Untertitel »Le Quotidien du sport et de l'automobile« siebenmal wöchentlich erscheinende Zeitung mit allen Bereichen des Sports, mit Schwerpunkten bei Fußball, Motorsport, Rugby und Radsport. Ihre tägliche Auflage liegt bei rund 350.000 Exemplaren. Außerdem gibt der Verlag auch Sportbücher heraus, die unter maßgeblicher Mitarbeit der Zeitungsredaktion verfaßt werden, sowie seit 1980 eine sonnabends erscheinende Wochenzeitschrift, das *L'Équipe Magazine*. Neueren Datums sind das seit 2005 dreimal jährlich veröffentlichte *Sports et Style* und seit 2006 *L'Équipe*

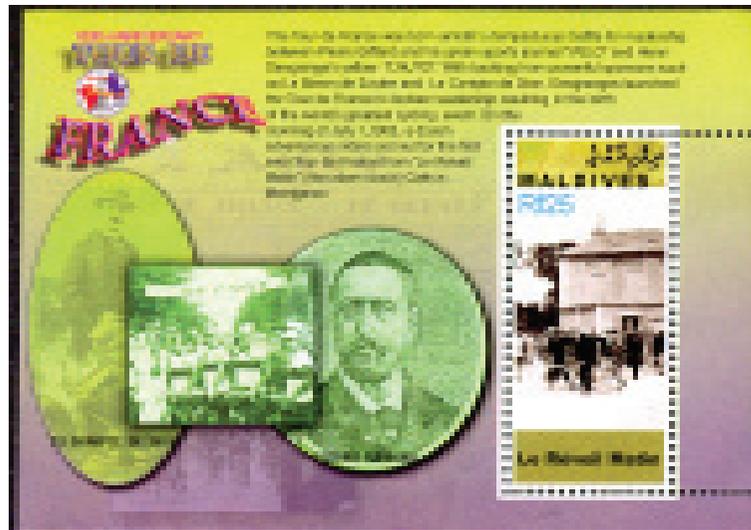


Antigua & Barbuda 9.6.2003

Pierre Giffard (1853–1922) war Journalist und Zeitungsverleger sowie Organisator von Sportveranstaltungen (u.a. Fahrradrennen Paris–Brest–Paris, 1891; Autorennen Paris–Rouen, 1894; Marathonlauf in Paris, 1896. Er war Redakteur verschiedener Zeitungen (u.a. *Le Figaro*), Herausgeber des *Le Petit Journal* und der Tageszeitung *Le Vélo*. 1910 wurde er von Henri Desgrange als Redakteur für *L'Auto* eingestellt.

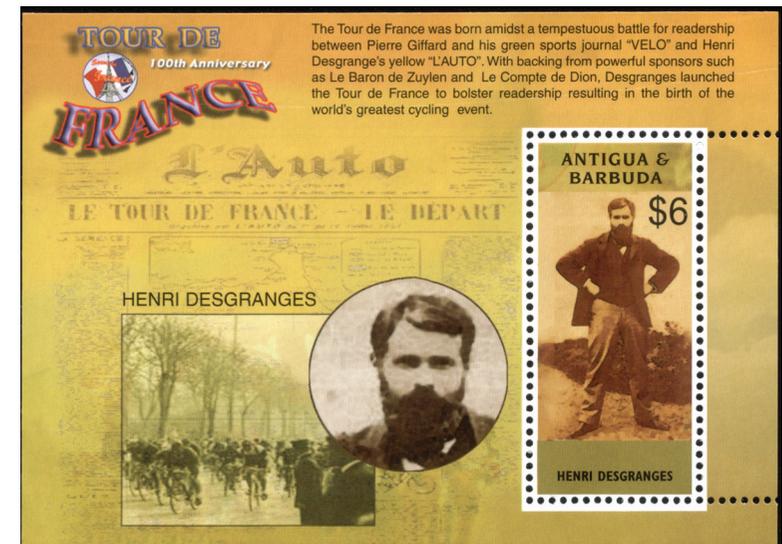
L'Équipe

Féminine. Seit August 1998 betreibt der Verlag auch den Fernsehsender *L'Équipe TV*. Heutige Eigentümerin der *L'Équipe* ist Marie-Odile Amaury; die außerdem die landesweit vertriebene Zeitung *Aujourd'hui* (in Paris *Le Parisien*), mit einer Auflage von rund 500.000 Exemplaren verlegt; ihr gehört auch die »Tour de France«. Ende 2010 wird in Paris über einen Verkauf von *Aujourd'hui* spekuliert



Malediven 3.7.2003

Die »Tour de France« entstand im Kampf um die Leserschaft zwischen den Zeitungen *Le Velo* von Pierre Giffard und seinem Konkurrenten Henri Desgrange von *L'Auto*. *Le Vélo* wurde als »gelbe« und *L'Auto* als »grüne« Zeitung bezeichnet. Es war zugleich eine Auseinandersetzung zwischen Befürwortern (Giffard) und Gegnern eines Wiederaufnahmeverfahrens (Desgrange) gegen Alfred Dreyfus.



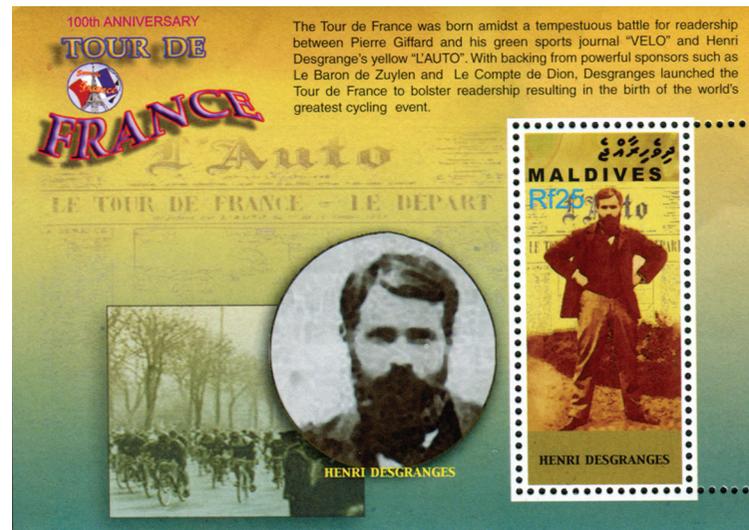
Antigua & Barbuda 9.6.2003

Henri Desgrange (1865–1940) war Herausgeber der französischen Sportzeitung *L'Auto* und Begründer der »Tour de France«. Desgrange war erster französischer Meister der Straßenfahrer. Er arbeitete bei verschiedenen Tageszeitungen als Journalist, ehe er bei *L'Auto Velo* als Chefredakteur anfang. Im Jahr 1904 gründete er die »Union des Audax« und organisierte den Radmarathon als Breitensport für Amateure.

L'Équipe

Malediven 3.7.2003

Mit Unterstützung des Comte de Dion und des Barons de Zuylen wurde die erste Tour de France durchgeführt. Am 1. Juli 1903 läutete »Le Réveil Matin« vor dem Café in Montgeron den Beginn der schwierigsten Fahrradrundfahrt der Welt ein. Der Chefredakteur und frühere Straßenfahrer Desgrange nahm nicht daran teil. Auf der Briefmarke ist dessen Name als »Desgranges« wiedergegeben.



Antigua-Barbuda 2003



Gibraltar 17.4.2000

Am Rand sind die Zeitungen *Équipe*, *France Soir* und *Le Monde* abgebildet.

Jardin des Modes

erschien als Monatszeitschrift erstmals 1922 in Paris; Gründer war Lucien Vogel, der einer der Pioniere der illustrierten Zeitschriften war. An der Zeitschrift, die man heute als Lifestyle-Magazin bezeichnen würde, arbeiteten viele berühmte Künstler mit. 1954 wurde das Blatt an den Verlag Hachette verkauft; Fotografen wie Frank Horvat, Jeanloup Sieff und Helmut Newton waren Mitarbeiter des *Jardin des Modes*, das über Design, Dekoration, Kunst und Trends in der Couture berichtete. Die letzte Ausgabe kam 1997 heraus. 1985 erschien eine großformatige deutschsprachige Ausgabe im Jean-Frey-Verlag in der Schweiz, die im Juni 1991 von Beat Curti übernommen wurde und daraufhin zugunsten dessen Zeitschrift *Bolero* eingestellt wurde.



Frankreich 1930er Jahre

Europe Échecs

ist eine 1959 erstmals erschienene französische Schachzeitschrift. Sie wurde von dem damaligen Vorsitzenden der Fédération française des échecs Raoul Bertolo gegründet und kommt elfmal im Jahr (im Juli/August erscheint stets eine Doppelnummer) heraus. Sie ist nach *Le Courier des Échecs* die älteste noch erscheinende Zeitschrift zum Thema Schach und Nachfolgerin der beiden Schachzeitschriften *L'Échiquier de France* und *Échiquier de Turenne*. Seit 1985 gehört das Blatt zum Verlag Grasset; Herausgeber ist der internationale Großmeister Bachar Kouatly. Es berichtet über die wichtigsten französischen und internationalen Schachturniere, wobei vielfach die Spieler Analysen ihrer Spiele publizieren.



Le Globe und Le National

Le Globe, Journal philosophique et littéraire wurde als liberales Blatt 1824 in Paris von Paul-François Dubois, einem früheren Professor (für Rhetorik) am Collège Charlemagne, gegründet. Die erste Ausgabe kam am 15. September desselben Jahres heraus. Als Mitarbeiter des Blatts wurden neben Sainte-Beuve viele ehemalige Kollegen von Dubois tätig, die Artikel über Medizin, Geschichte und Literatur schrieben; sie wurden wegen der gemeinsamen Herkunft als »Breton Connection« bezeichnet. *Le Globe* wurde sehr schnell die einflußreichste politische und literarische Zeitschrift in Frankreich sowie angeblich auch im Norden Europas, und wurde auch in Deutschland (z.B. von Goethe, dessen Werke in *Le Globe* besprochen wurden) gelesen. Sainte-Beuve war Literaturkritiker, galt als Philologe und Gelehrter des Romantizismus. Er war Mitherausgeber des Blatts, schrieb aber nicht regelmäßig; sein erster Artikel erschien am 10. Oktober 1824. Die Redaktion von *Le Globe* wird als liberaler Klub, der eine Schule gründete, beschrieben. Die Redakteure waren mehrheitlich Anhänger des Saint-Simons. Das Blatt lehnte die liberale Opposition wie auch den Royalismus ab. Das Blatt wurde zweispaltig im Oktav-Format gedruckt. Sainte-Beuve beendete seine Mitarbeit 1829. Am 20. September 1830 duellierte er sich aus politischen Gründen mit Paul-François Dubois, inzwischen Anhänger und Freund des Ministers Guizot, im Wald von Romainville; es soll geregnet haben und Sainte-Beuve hätte einen Regenschirm in der Hand gehalten, denn er wolle getötet, aber nicht naß werden; beide kamen ohne Schaden davon. Dubois verließ die Redaktion des von ihm gegründeten Blatts.



Frankreich 22.3.1969

Charles-Augustin Sainte-Beuve (804–1869) stammt aus Boulogne-sur-Mer, ging dort und im Pariser Collège Charlemagne zur Schule und begann dann, in Lüttich Medizin zu studieren. Er wurde Mitglied des Literaturkreises »Cenacels« um Victor Hugo. Sainte-Beuves literarischer Aufstieg begann mit »Tableau historique et critique de la poésie française et du théâtre français au XVI. siècle« von 1828. In den folgenden Jahren verfaßte er Poesiebände unter Pseudonym (Poésies, Consolations und Pensées d'août). Nach der Juli-Revolution 1830 wurde er Mitarbeiter der Pariser Zeitungen *Le Globe* und *Le National*. 1840 wurde Sainte-Beuve Konservator an der *Bibliothèque Mazarine*. Fünf Jahre später wurde er zum Mitglied der Académie française ernannt. Nach dem Staatsstreich Napoleons III. (1851) wurde er Professur der lateinischen Poesie am Collège de France, erhielt jedoch wegen republikanischer Äußerungen alsbald Lehrverbot. Auch seine Lehrtätigkeit an der École Normale Supérieure (1857–1861) wurde beendet. 1865 wurde er von Napoleon III. auf den einflußlosen (aber angesehenen) Posten eines Mitglieds des Senats berufen. Auf der Briefmarke sind Titelseiten der Zeitschrift *Le Globe* und *Le National* abgebildet.

Le Globe und Le National

Le National war eine 1830 gegründete republikanische Zeitung in Paris, die scharf gegen die royalistischen Bestrebungen schrieb. Gründer war Armand Carrel, ein Freund Sainte-Beuves, der 1831–1834 dem Herausbergremium angehörte. Weitere Gründer waren Mignet, Sautelet und Tiers. Sainte-Beuve publizierte hier seine einzige Novelle. Weitere Mitarbeiter in der Gründungsphase waren frühere liberale und republikanische Mitarbeiter der 1820 gegründeten *Tablettes Universelles*, das 1824 von einem Royalisten aufgekauft wurde. *Le National* stand an der Spitze aller oppositionellen Zeitschriften. Carrel wurde nach der Juli-Revolution erster Redakteur des Blatts. In dieser Eigenschaft galt er als gefährlichster Gegner der Regierung durch den unerbittliche Scharfsinn, mit dem er die Mißgriffe der Machthaber aufdeckte, und durch seinen unbescholtenen Ruf. Er hielt an seinen republikanischen Grundsätzen unter Anfeindungen und Verfolgungen fest, verteidigte sie 1833 in einem Duell gegen einen legitimistischen Journalisten und büßte 1834 dafür mit sechsmonatlichem Gefängnis; in der Gerichtsverhandlung vor der Pairskammer und in seiner Zeitung wies Carrel auf den Justizmord an Marschall Michel Ney hin und wurde darob zu einer zweijährigen Gefängnishaft verurteilt; *Le National* mußte eine Geldstrafe von 10.000 Francs zahlen. Das Blatt wurde danach mit großer Härte durch die Regierung verfolgt und regelmäßig bestraft.

L'Express

ist eines der ältesten und auflagenstärksten französischen Nachrichtenmagazine. Die seit Mitte Mai 1953 bestehende Wochenzeitschrift zur allgemeinen und politischen Information wurde von dem bekannten linksintellektuellen Journalisten Jean-Jacques Servan-Schreiber («JJSS») gegründet. Finanziert wurde das Unternehmen von der Familie Servan-Schreiber. *L'Express* kritisierte ab 1954 als einzige Zeitung die von Teilen der Armee in Algerien praktizierte Unterdrückung sowie die damit verbundenen Foltermethoden. Von 1962 bis 1964 sank die Auflage von 200.000 auf 125.000 Exemplare; daraufhin wurde Layout, Format und Seitenzahl neu konzipiert. 1964 wurde *L'Express* wieder zum wichtigsten und auflagenstärksten Informationsmagazin in Frankreich. Dieses fand eine ständig wachsende Verbreitung und wurde zum Spiegelbild der französischen Gesellschaft. 1965 belief sich der Absatz wieder auf 250.000 Exemplare. 1977 trat Jean-Jacques Servan-Schreiber 45 Prozent des Kapitals von *L'Express* an den Finanzmann Jimmy Goldsmith ab, der die redaktionelle Ausrichtung des Blatts änderte. Aufeinanderfolgende Wechsel in der Redaktion beschädigten das Image des Magazins; mehrfacher Wechsel der Eigentümer, verbunden mit wiederholten Versuchen, die redaktionelle Ausrichtung zu bestimmen, beschworen eine konflikträchtige Lage herauf. Diese Konflikte gipfelten 1994 in der Entlassung des Chefredakteurs. 2004 kam Serge Dassault an die Spitze des Verlags »Gruppe Socpress«, zu der *L'Express* und *L'Expansion* gehören; hierdurch sollte die Unabhängigkeit der Redaktion erhöht werden. Im Jahr 2006 kaufte die belgische »Roularta Media Group« den Verlag »Express-Expansion«.



Ungarn 7.10.1983

Abgebildet sind ein Teletextgerät und die Zeitungen bzw. Zeitschriften *Der Spiegel* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Deutschland), *L'Express* und *L'Humanité* (Frankreich), *Magyar Nemzet* (Ungarn), *Népszava* (Ungarn), *Népszabadság* (Ungarn), *Neue Zürcher Zeitung* (Schweiz), *Prawda* (Sowjetunion), *The Daily Telegraph* und *The Times* (Großbritannien), *LIFE* (USA) und *The New York Times* (USA).

La France Australe

mit dem Untertitel »Organe des Intérêts français dans le Pacifique« erschien erstmals am 2. August 1889. Die erste Ausgabe des Blatts, die im Layout die Pariser Zeitung *Matin* nachahmte, kam mit einem Umfang von vier Seiten im Format 480x365 mm heraus. Der erste Chefredakteur war Édouard Bridon. Der Preis des Einzelexemplars betrug anfänglich 5 Centimes, ab 1. Juni 1890 15 Centimes; das Jahresabonnement kostete 40 Franc. Während der gesamten Zeit ihres Erscheinens wurde sie von ihrem Eigentümer der »Société Le Nickel« subventioniert. 1892 erhöhte sich das Zeitungsformat auf 520x380 mm und ab Februar 1894 auf 650 mal 470 mm. Gedruckt wurden die ersten sechs Ausgaben der Zeitung in der »Imprimerie du Colon«, die weiteren in der »Imprimerie de la France Australe« und ab Juni 1899 in der »Nouvelle Imprimerie Nouméenne«. Politisch verstand sich die Zeitung als Sprachrohr der auf der Inselgruppe wohnenden Siedler gegen den jeweiligen von Frankreich eingesetzten Gouverneur, hinter dem die Zeitung *La Calédonie* stand. Im Juli 1899 wurde der bisherige Untertitel durch »Libre tribune pour la défense des intérêts néo-calédoniens« ersetzt. Die letzte Ausgabe der Zeitung erschien am 24. November 1979.



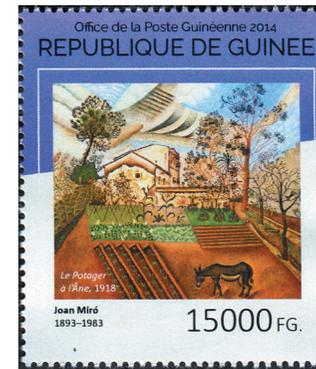
Neu-Kaledonien 20.11.1971

40. Jahrestag des ersten Flugs von Neu-Kaledonien nach Australien durch Victor Roffey.

L'Intransigeant

(frz. Die Kompromißlose) war eine französische Tageszeitung, die vom Juli 1880 bis zum 1948 in Paris erschienen ist. Sie wurde am 15. Juli 1880 von Eugène Mayer, welcher auch *La Lanterne* verlegte, gegründet, der erste Schriftleiter war Henri Rochefort. Die Tageszeitung vertrat anfangs Positionen der politischen Opposition und wurde in ihrem Gründungsjahr mit einer Auflage von etwa 70.000 Exemplaren gedruckt. Die Publikation orientierte sich am (antisemitischen und revanchistischen) Boulangismus und stimmte 1898 in die antisemitische Hetze gegen Alfred Dreyfus ein. Ab 1906 entwickelte sie sich unter der Leitung von Leo Bailby zur auflagenstärksten konservativen Zeitung in Frankreich mit einer Auflage von etwa 400.000 Exemplaren (1920). Ab 1931 hatte die Zeitung nur einen geringeren wirtschaftlichen Ertrag und die Auflage sank in den späten 1930er Jahren auf etwa 130.000 Exemplare. Das Blatt wurde nach dem Fall von Paris 1940 eingestellt, erschien 1947 für kurze Zeit erneut, bevor ihre Abonnenten von der redaktionellen Einheit von *Paris-Presse* betreut wurden, das seinerseits 1970 von *France Soir* aufgekauft wurde.

Das Bild von Joan Miró zeigt das Bild »Le Ferme«, 1921/22 gemalt; Öl auf Leinwand; Format 132 x 147 cm



Guinea 2014

Le Figaro

erschien erstmals am 15. Januar 1826 in Paris und ist die älteste noch herauskommende Zeitung Frankreichs. Gründer waren der Chansonnier Maurice Alhoy und der politisch aktive Schriftsteller Étienne Arago. *Le Figaro* umfaßte vier Seiten im Folio-Format (210x330 mm), kam nicht regelmäßig heraus und spielt mit seinem Namen auf den Barbier in den Stücken »Le Barbier de Séville« (»Figaro-ci, Figaro-là«) und »La Folle Journée ou le Mariage de Figaro« von Beaumarchais an. *Le Figaro* begann als satirische Wochenzeitung, die sich für bürgerliche Freiheiten und gegen die französische Restauration unter Charles X. einsetzte sowie 1830 die Juli-Revolution unterstützte, zugleich aber ihre Unabhängigkeit gegenüber dem »Bürgerkönig« Louis Philippe bewahrte. 1832 gab die Zeitung ihre eindeutig republikanische Haltung auf. Mehrmals wird die Herausgabe der Zeitung aus finanziellen Gründen unterbrochen, zumal ein Konkurrenzblatt *La Caricature* auf dem Markt ist. Unter d'Hippolyte de Villemessant nimmt *Le Figaro* seine alte Linie wieder auf und führte neue und ansprechende Rubriken ein (Leserbriefe, »Echos« mit Rätseln, Klatsch, Anekdoten usw.); die Zeitung erscheint ab 1856 nun regelmäßig mittwochs und sonntags. Ab 16. November 1866 kommt *Le Figaro* täglich heraus. Die Auflage beträgt 56.000 Exemplare bei 15.000 Abonnenten. Während der »Pariser Kommune« 1871 steht die Zeitung auf der anderen Seite der Barrikaden. 1914 wird der Herausgeber der Zeitung, Gaston Calmette, von der Ehefrau des Finanzministers ermordet, da sich *Le Figaro* an einer Pressekampagne gegen den Minister beteiligt hatte. 1922 wird die Zeitung von dem Parfümunternehmer François Coty gekauft, der sie in *L'Ami du peuple* umbenennt. 1929 nimmt sie wieder ihren alten Namen an, nachdem sie drei Viertel ihrer Leser verloren hatte. 1934 stellt sich *Le Figaro* unter Coty auf die Seite der Italiener im Abessinien-Krieg und auf Francos Seite. Im Zweiten Weltkrieg zieht der Verlag nach Bordeaux, dann nach Clermont-Ferrand und nach Lyon; die Zeitung wird von der Vichy-Regierung der Zensur unterworfen. Nach der Befreiung geht *Le Figaro* wieder nach Paris



Vereinigte Arabische Emirate 5.8.1990

Abgebildet sind auf der Briefmarke neben der *Süddeutschen Zeitung* die Zeitungen *Al-Akhbar* (Ägypten), *Le Figaro* (Frankreich), *Herald Tribune* (USA), *Prawda* (Sowjetunion), *The Times* (Großbritannien) und *Yomiuri shimbun* (Japan).



Komoren 26.10.2009

Die Briefmarke bildet zwei Gemälde der amerikanischen Impressionistin Mary Cassatt (1844–1926) ab. Das Bild im Hintergrund (im Rahmen gefaßt) zeigt »Young Mother Sewing«, 1900, Öl auf Leinwand, Format 92,4x73,7 cm. Im Vordergrund ist die Mutter der Künstlerin von einem anderen Gemälde der Mary Cassatt abgebildet: »Reading le Figaro«, 1878, Öl auf Leinwand, Format 104x84 cm.

Le Figaro

zurück, unterstützt die Politik General de Gaulles und bekämpft die Kommunisten und Sozialisten. 1947 kommt erstmals eine regelmäßige Literaturbeilage heraus. 1964 verkauft die Witwe Cotys die Zeitung an Jean Prouvots. 1975 erwirbt Robert Hersant das Medienunternehmen. 1978 kommt ein *Le Figaro Magazine* als Wochenendausgabe heraus. 1980 kauft Hersant *L'Aurore* und schließt sie 1985 mit *Le Figaro* zusammen (in den Sonnabendbeilagen firmiert dieser Zusammenschluß noch unter *Le Figaro–L'Aurore*). 2004 übernimmt Serge Dassault (dem weitere etwa 70 Zeitungen zuzurechnen sind) die Kontrolle über *Le Figaro* durch »Socpresse«. *Le Figaro* erschien bis zum 21. September 2009 im Format 600x425 mm und seitdem im Berliner Format (315x470 mm). Die rechtskonservative und wirtschaftsliberale Tageszeitung gilt neben *Le Monde* als führende Qualitätszeitung Frankreichs. Die Auflage beträgt etwa 340.000 Exemplare; jeden Tag ergänzen besondere Beilagen die Zeitung. Einmal monatlich kommt *Le Figaro Heritage* heraus. Seit Februar 2006 wird eine Online-Ausgabe publiziert.



Spanien 23.1.2004

»St. Tropez«, 2002, Öl auf Leinwand, 116x89 cm.
Eine Frau liest den *Figaro*. Fabio Hurtado hat ein weiteres Bild gemalt, in dem dasselbe Modell *The Times* liest.



Malediven 2013

Vorgeblicher Anlaß für diese Briefmarkenausgabe ist der 40. Todestag von Pablo Picasso.
Der Titel dieses Bildes lautet »Guitare, journal, verre et bouteille« und wurde 1913 gemalt; Öl auf Leinwand. Format: 467x625 mm.

France Soir

(etwa: Frankreich am Abend) wurde im November 1944 von den Mitgliedern der Résistance Robert Salmon und Philippe Viannay gegründet. Zu ihren besten Zeiten erreichte *France Soir* fast 1 Million Leser und war damit die damals größte französische Tageszeitung. Seit Anfang der 1970er Jahre hat die Boulevardzeitung *France Soir* jedoch erheblich an Auflage verloren. Am 27. Oktober 2005 mußte die Zeitung bzw. ihr Besitzer, der ägyptisch-französische Geschäftsmann Raymond Lakah, Konkurs anmelden, doch die Zeitung erscheint immer noch. Das Handelsgericht in Lille hat im April 2006 das Übernahmeangebot von Jean-Pierre Brunois und Olivier Rey angenommen. Diese neuen Inhaber wollen aus *France Soir* ein Boulevardblatt nach dem Vorbild der britischen Tabloid-Zeitungen *The Daily Mirror* bzw. *The Sun* machen. Die Angestellten kündigten bereits an, daß sie sich dem Angebot von Brunois und Rey durch Streiks widersetzen werden, zumal von den Beschäftigten mehr als die Hälfte entlassen werden sollen. Inzwischen gehört *France Soir* dem russischen Milliardär Alexander Pugaschjow (25 Jahre alt), der ebenfalls eine Boulevardzeitung (auch unter Berücksichtigung der Erfahrungen der deutschen *Bild*) aus der Zeitung machen will. Die Auflage betrug zwischenzeitlich nur noch 20.000, ist dann auf 100.000 und nun wieder nur noch 85.000 Exemplare gestiegen. 2011 sollten es 200.000 sein; man druckt aber nach einem Abstieg auf 20.000 jetzt erst wieder 50.000 Exemplare.

Sofern in Frankreich eine Zeitung einen neuen Besitzer erhält, tritt die sog. »Gewissensklausel« in Kraft. Journalisten, die aus tatsächlichen oder vorgeschobenen Gewissensgründen nicht für den neuen Eigentümer arbeiten wollen, dürfen ihre Kündigung einreichen und bekommen wegen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Abfindung.



Gibraltar 17.4.2000

Am Rand sind die Zeitungen *Équipe*, *France Soir* und *Le Monde* abgebildet.

La Gazette

Theophraste Renaudot war Arzt, 26 Jahre jung, und schlug 1612 dem Pariser Gemeinderat die Gründung eines Adreßbüros vor. Das war die Geburtsstunde des ersten Vermittlungs- und Informationsbüros in einer Gesellschaft, in der die Beziehungen als unübersichtlich und anonym wahrgenommen wurden; in Österreich wurden solche Einrichtungen »Fragämter« genannt und in den Stadtverwaltungen als »Bürgerbüro« bezeichnet – der Vorläufer einer Internet-Suchmaschine). Renaudot benötigte 17 Jahre, bis sich sein Adreßbüro durchgesetzt hatte. Immerhin hatte er bereits 1612 die Genehmigung des Königs »zur Anfertigung von Registern zum gegenseitigen Vorteil seiner Untertanen«. Außerdem gewährte ihm Ludwig XIII. eine finanzielle Unterstützung von 600 Livres, eine nicht unbeträchtliche Summe. Doch erst 1629 war es soweit, daß der erste französische Werbungsmitteiler sein »Adreßbuch« herausgeben konnte. Renaudot definiert in der Vorrede seines Adreßbuchs präzise, warum Werbung notwendig ist: »Weil uns die Unwissenheit wunschlos macht, da es nun einmal unmöglich ist, Unbekanntes zu begehren, während die Kenntnis der Dinge in uns den Wunsch erweckt, sie zu besitzen.« Der Erfolg seines »Bureau d'Adresse, au Grand Coq, rue de la Calendre fortent au marché neuf, pres le Palais à Paris« veranlaßte Renaudot, eine Zeitung nach englischem Vorbild herauszugeben. Unterstützt von Kardinal Richelieu begann er im Mai 1631 mit dem Druck der ersten französischen Zeitung *La Gazette*. Presse und Werbung sind zum ersten Mal eine Verbindung eingegangen, aus der sie sich nie wieder gelöst haben. Die ersten Nummern der *Gazette* enthalten neben einer Anzeige, die »die Tugenden des Mineralwassers von Forges« lobt, einige Nachrichten aus dem Ausland und die wenigen politischen Informationen, welche die Regierung gestattete. Denn Richelieu hatte sofort die Bedeutung der Zeitung erkannt und natürlich ein wachsames Auge auf die Journalisten geworfen. Die *Gazette* erschien damals wöchentlich und bestand aus einem Bogen, der zu acht Seiten gefaltet war. Ein häufiger Mitarbeiter der Zeitung war Louis XIII., der die



Frankreich 30.5.1981

350. Jahrestag der *Gazette*.

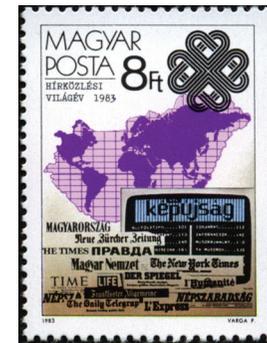
»L'imprimerie et la librairie sont libres«
steht in dem »Loi du 29 Juillet 1881 Art. 1er«.

La Gazette

Gazette als Medium benutzte, durch das er die Kritik an der Regierung beantworten konnte. Seine Beiträge soll er oft persönlich in die Druckerei gebracht haben, um ihre Umwandlung in Druckbuchstaben zu überwachen. Die französische Presse war von Anfang an ein Propagandainstrument, in diesem Fall das Mittel, das der lesekundigen Minderheit die Staatspolitik zu erläutern hatte. Das Volk jedoch las die regierungsamtliche *Gazette* bald nicht mehr und kaufte sich lieber satirische Blätter, die auf den Straßen von politischen Gegnern des Kardinals angeboten wurden. Renaudot starb 1653 verarmt, nachdem ihn politische Gegner zugrunde gerichtet hatten. Ihm blieb der Ruhm, Frankreichs erste Zeitung herauszugeben zu haben.

L'Humanité

(Die Menschlichkeit) wurde von dem Sozialisten Jean Jaurés gegründet. Die erste Ausgabe erschien am 18. April 1904. Zu den Autoren gehörten Anatole France, Jules Renard und Louis Aragon. 1923 wurde die Zeitung Zentralorgan der französischen Kommunistischen Partei. Den Untertitel »Zentralorgan« legte das Blatt erst 1994 ab, Hammer und Zirkel im Zeitungskopf verschwanden noch später. Die Zeitung hat ihren Redaktionssitz im Pariser Arbeitervorort Saint Denis. Das Redaktionsgebäude entwarf kostenlos der brasilianische Kommunist und Architekt Oscar Niemeyer. Nach einer schweren Krise konsolidierte sich das Blatt durch Hereinnahme von Fremdkapital. Heute gehört die Zeitung zu 40 Prozent der Kommunistischen Partei, Freunde und Mitarbeiter aus Redaktion und Druck halten je 10 Prozent, die Gesellschaft der Freunde 20 Prozent und Großunternehmer wie Sparkassen, der Sender »TF1« und der Rüstungskonzern »Lagardère« den Rest. *L'Humanité* unterhält heute keine Auslandskorrespondenten mehr und hat weniger als 60 Redakteure.

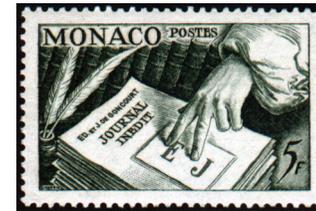


Ungarn 7.10.1983

Abgebildet sind ein Teletextgerät und die Zeitungen bzw. Zeitschriften *Der Spiegel* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Deutschland), *L'Express* und *L'Humanité* (Frankreich), *Magyar Nemzet* (Ungarn), *Népszava* (Ungarn), *Népszabadság* (Ungarn), *Neue Zürcher Zeitung* (Schweiz), *Prawda* (Sowjetunion), *The Daily Telegraph* und *The Times* (Großbritannien), *LIFE* (USA) und *The New York Times* (USA).

Journal Inédit

(Unveröffentlichte Tagebücher), als *Journal des Goncourt* bekanntgeworden, wurde erstmals 1851 (bis 1895) von den in Paris lebenden französischen Brüdern Edmond-Louis-Antoine (1822–1896) und Jules Alfred Huot de Goncourt (1830 bis 1870) herausgegeben. Die aus einer wohlhabenden Familie stammenden Brüder, die ihr Leben und ihre Reisen stets gemeinsam verbrachten sowie ihre Bücher gemeinsam schrieben, waren bedeutende Kunstsammler, Kunst- und Kulturhistoriker sowie Romanciers. Sie begannen ursprünglich mit der Aquarellmalerei und verfaßten dann Monographien über Kunst, Gesellschaft und Sitten im 18. Jahrhundert (z.B. *Portraits intimes du XVIII siècle*). Das 1851 gemeinsam begonnene *Journal Inédit* gibt einen sehr wichtigen Aufschluß über das damalige zeitgenössische kulturelle und geistige Leben. Edmond Goncourt stiftete testamentarisch den »Prix Goncourt«, der 1903 erstmals vergeben wurde. Er gilt als der bedeutendste französische Literaturpreis.



Monaco 29.6.1953

Le Journal de L'élite L'art Vivant



Frankreich 1930

„Le Journal de L'élite L'art Vivant“ wurde von 1925 bis 1939 in Paris von der „Librairie Larousse“ herausgegeben. Das Verlagshaus wurde 1852 von Pierre Larousse und Augustin Boyer gegründet.

Journal officiel



Saint-Pierre et Miquelon 20.10.1966

Die Inselgruppe südlich von Neufundland ist seit dem 19. Juli 1976 ein Departement Frankreichs. Abgebildet sind neben dem *Journal officiel des Isles Saint-Pierre et Miquelon* eine eiserne Druckpresse von Stanhope und eine Offset-Druckmaschine.



Wallis et Futuna 29.7.1986

Das Gesetzblatt Frankreichs – *Journal officiel de la République*

Croix-Rouge Française



Frankreich 5.11.2010

Ausschnitt aus einem Block, in dem die Arbeit des »Roten Kreuzes« gewürdigt wird. Abgebildet sind auf dem Block mehrere Zeitungsausschnitte.

Kultura

war die wichtigste Zeitschrift der polnischen Emigration nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie erschien in den Jahren 1947–2000 und war maßgeblich verbunden mit der Person des Redakteurs Jerzy Giedroyc, der 1946 in Rom den Verlag »Instytut Literacki« zur Förderung der polnischen Literatur im Ausland gegründet hatte. Zweiter verantwortlicher Leiter des ersten Hefts war der Schriftsteller Gustaw Herling-Grudzinski. Hier in Rom erschien im Juni 1947 auch die erste Nummer der *Kultura*. Bereits einen Monat später zog die Redaktion nach Maison-Lafitte in der Nähe von Paris um, wo die Zeitschrift ab Herbst 1947 bis zu ihrem Ende monatlich erschien. Neben Giedroyc wirkten an ihr die Schriftsteller Józef Czapski und Zygmunt Hertz mit. Um *Kultura* sammelten sich führende Vertreter des kulturellen Lebens der Polen in der Emigration. Einer der engsten Mitarbeiter nach seiner Flucht war der spätere Literatur-Nobelpreisträger Czeslaw Milosz. Seit 1953 erschien parallel auch eine Verlagsreihe, die »Biblioteka Kultury«, und seit 1962 die historische Fachzeitschrift *Zeszyty Historyczne*. Nach 1989 wurden Themenhefte herausgegeben, die sich u.a. mit dem polnisch-deutschen, dem polnisch-(bela)russischen, vor allem aber mit dem polnisch-ukrainischen Verhältnis beschäftigten. Die polnisch-ukrainische Aussöhnung nach 1990 wäre ohne die geistige Vorbereitung durch die *Kultura* nicht möglich gewesen; gleiches gilt für das Verhältnis Polens zu Litauen und zu Weißrußland. Jerzy Giedroyc starb im September 2000; damit endete auch die Herausgabe der Zeitschrift.



Polen 11.11.2001

Abgebildet auf der Briefmarke zum Thema »Politischer Journalismus« ist die Titelseite der ersten Ausgabe der *Kultura*, der Titel des Buches »Zniewolonego umysłu« (Der gefangene Gedanke) des polnischen Literatur-Nobelpreisträgers Czeslaw Milosz und ein Fragment des Schreibens »Głos Wolny Wolność Ubezpieczający« (über Meinungsfreiheit).

Le Monde

(Die Welt) ist eine überregional erscheinende Tageszeitung, die hinsichtlich ihres Ansehens und ihrer Bedeutung als Nachfolgerin von *Le Temps* gilt, die wegen Kollaboration mit den deutschen Besatzern während des Zweiten Weltkriegs eingestellt werden mußte. Die abends herauskommende Zeitung im Berliner Format (315 mal 470 mm) wurde auf Veranlassung des Generals Charles de Gaulle von Hubert Beuve-Méry gegründet und erschien erstmals am 19. November 1944. *Le Monde* konnte Verwaltung, Redaktionsräume und Druckerei der *Le Temps* übernehmen. Bis zum Juni 2010 gehörte *Le Monde* zu 53 Prozent den Angestellten und Mitarbeitern. 47 Prozent teilten sich der Milchverarbeiter »Danone«, die Bank »BNP Paribas« und der Unternehmer François Pinault. Am 25. Juni 2010 erteilte die Redaktionskonferenz als Vertreter der Eigentümer einer Bietergruppe mit Pierre Bergé, Mathieu Pigasse und Xavier Niel den Zuschlag für den Kauf des seit 2004 wirtschaftlich angeschlagenen Verlags »La Vie-Le Monde«, der die Zeitung herausgibt. Der Redaktion wurde ihre journalistische Unabhängigkeit garantiert. Zusätzlich wurde eine Stiftung mit einem Vermögen von 10 Millionen Euro gegründet, die für die Redakteure bis zu 33 Prozent der Aktien erwerben soll. Das Blatt gilt neben *Le Figaro* als die wichtigste meinungsbildende Zeitung Frankreichs. 51 Prozent der redaktionell unabhängigen *Le Monde diplomatique* gehören der Zeitung. Die Auflage *Le Monde* beträgt etwa 320.000 Exemplare. Ende September 2010 stimmten die Redakteure mit einer Mehrheit von 90 Prozent dem Verkauf ihrer Anteile und der Neukapitalisierung zu.

siehe auch Équipe



Neu-Kaledonien 16.12.1994

Hubert Beuve-Méry (1902–1989) war der Gründer der *Le Monde* und 1944–1969 deren Herausgeber, behielt aber bis zu seinem Tod sein Büro in den Räumen *Le Monde*. Vor seiner Tätigkeit bei *Le Monde* war er Korrespondent *Le Temps* in Prag, verließ diese jedoch aufgrund der deutschfreundlichen Linie der Herausgeber. Seine Artikel in *Le Monde* schrieb er vielfach unter dem Pseudonym »Sirius«. In der Krise der Zeitung 1984 bewirkte er die finanzielle Neuausrichtung der Zeitung. Beuve-Méry war einer der Mitbegründer des »Internationalen Presse-Instituts« in Paris.



Schweden 8.8.1990

Abgebildet sind die Titelzeilen der Tageszeitungen *Le Monde* (Frankreich), *El País* (Spanien), *Daily Mirror* und *Daily Telegraph* (Großbritannien), *Telegraf* (Niederlande), *L'Osservatore Romano* (Vatikan) und der Wochenzeitschrift *Die Zeit* (Deutschland).

La Montagne

La Montagne ist eine regionale Tageszeitung für die französische Schriftpresse mit Hauptsitz in Clermont-Ferrand, die zur Centre France Group gehört. Diese in der Auvergne und einem Teil von Limousin vertriebene Tageszeitung wurde 1919 von Alexandre Varenne gegründet.

Der Hauptsitz befindet sich in der 45 rue du Clos-Four in Clermont-Ferrand.

La Montagne wurde 1919 von dem sozialistischen Politiker aus der Auvergne, Stellvertreter von Puy-de-Dôme, Alexandre Varenne (1870–1947), gegründet. In den 1920er Jahren war es die dritte lokale Zeitung hinter L'Avenir (katholisch) und Le Moniteur (Bonapartist, damals Republikaner). La Montagne ist nach seiner Übernahme durch Pierre Laval im Jahr 1927 eher gegen Letzteres (was dazu führte, daß sich Le Moniteur zur Mitte rechts und dann zur Unterstützung des Vichy-Regimes entwickelte). La Montagne kritisierte totalitäre Regime und war auch gegen die Vichy-Regierung. Aufgrund der Zensur stellte Varenne die Veröffentlichung seiner Zeitung im August 1943 ein.

Im Gegensatz zu seinen beiden Konkurrenten wurde La Montagne ermächtigt, nach der Befreiung am 15. September 1944 wieder aufzutauchen, als die Veröffentlichung von Zeitungen in der südlichen Zone unter der Besatzung³ verboten wurde.

Nach fast 80 Jahren im Stadtzentrum von Clermont-Ferrand, Rue Morel-Ladeuil, verlegte die Zeitung 2008 ihren Hauptsitz in der Nähe des Marcel-Michelin-Stadions an einem ehemaligen Michelin-Standort in der Rue du Clos-Four gegenüber von La Coopérative de mai. Die in Brézet gelagerten Papierrollen kommen in die Zentrale, während die Rotationspressen an der alten Adresse der Zentrale, der Rue Morel-Ladeuil, verbleiben.

Angesichts der langsamen Erosion, die die gesamte regionale Tagespresse betraf, startete die Tageszeitung im Jahr 2002 eine neue Formel, mit der alle Titel



Frankreich 2019

La Montagne

der Gruppe gleichzeitig homogenisiert wurden, nahm am 23. Januar 2008 das Tabloid-Format an und leitete eine Strategie ein Diversifizierung des Konzerns parallel zur digitalen Transformation.

Seit Februar 2012 sind alle Seiten der Zeitung farbig. Die Zeitung wird in den sechs Ausgaben der ehemaligen Verwaltungsregionen Auvergne und Limousin verteilt. Es ist die einzige regionale Tageszeitung in drei von ihnen, nämlich Allier, Cantal und Puy-de-Dôme. In der Haute-Loire konzentrieren sich die meisten Verkäufe auf die Region Brioude. In Limousin wird es in den Abteilungen Corrèze und Creuse verteilt.

»Liberté« und Benjamin

wird verkörpert durch die französische Nationalfigur Marianne. Die erste schriftliche Erwähnung des Namens Marianne als Bezeichnung für die Französische Republik datiert vom Oktober 1792 in Puylaurens (Tarn). Man sang seinerzeit im provenzalischen Dialekt das Lied »La garisou de Marianno« (Mariannes Erholung) des Dichters Guillaume Lavabre. Die Büste der Marianne wird von Zeit zu Zeit wechselnd nach dem Vorbild prominenter Französischen neu gefertigt und in den Amtsstuben ausgestellt sowie auf Plätzen aufgestellt. Auch auf dem offiziellen Logo der Regierung ist die jeweilige »Marianne« abgebildet. Auf dem sog. Tab wird empfohlen: »Les jeunes françaises lisent Benjamin«, eine inzwischen eingestellte Jugendzeitschrift.



Frankreich 1932/33

Pressefreiheit in Frankreich

wurde in den »Droits de l'Homme et du Citoyen« niedergelegt, die 1789 vom Nationalkonvent in Paris verabschiedet worden waren. Bis zur Revolution war die *Gazette* des Théophrastes Renaudot die beherrschende Zeitung Frankreichs. 1789, zwei Jahre nach dem Erscheinen der ersten Tageszeitung Frankreichs (*Journal de Paris*), gilt als Geburtsjahr der sog. Persönlichkeitszeitung. Die Freiheit der Presse war die Freiheit desjenigen, der sich die Herausgabe einer Zeitung leisten konnte; so ist's bis heute geblieben. Bis 1793 entstanden mehr als 1.000 neue Zeitungen, die teilweise nur wenige Tage bestanden, aber eine scharfe Waffe gegen Andersdenkende waren, und deren Herausgeber zuweilen auf dem von Dr. Guillotine erfundenen Gerät endeten.



Frankreich 9.12.1994

La Plume

war eine französische Zeitschrift für serielle Kunst und Literatur, die alle zwei Monate in Paris erschien. Die erste Ausgabe kam am 1. Januar 1889 heraus. Seit seiner Gründung wurde es von Léon Deschamps herausgegeben, der 1899 durch Karl Boès ersetzt wurde und bis 1914 die Zeitschrift herausgab. Die Redaktionsbüros befanden sich in der Rue Bonaparte Nr. 31 in Paris. Von Anfang an arbeiteten berühmte Künstler wie Willette, Forain, Eugène Grasset, Toulouse-Lautrec, Maurice Denis, Mucha, Gauguin, Pissarro, Signac, Seurat und Redon für die Zeitschrift. Das Magazin unterstützte den Symbolismus in Malerei und Bildhauerei und das erste moderne Kabarett „Le chat noir“ in Montmartre. In den frühen Jahren umfaßten die einzelnen Ausgaben etwa zwanzig Seiten und enthielten eine ergänzende Zeichnung (sur-blanc-Illustration). Typische Themen der Zeitschrift waren französische Poesie, Essays und Partituren. Darüber hinaus enthalten viele Ausgaben zahlreiche Schwarz-Weiß-Illustrationen. Gelegentlich erschien eine Ergänzung oder eine andere separate Illustration in Farbe. Der Verlag verkaufte auch gebundene Ausgaben, die einzelne Ausgaben und Nachträge eines Jahres enthielten, mit zusätzlichen Titelseiten, Titelseiten und Indizes. Anlässlich bedeutender gesellschaftlicher und historischer Ereignisse produzierte *La Plume* manchmal spezielle Themen, oft mit thematisch passenden Illustrationen versehen. Diese Sonderausgaben kamen oft in farbigen Papierhüllen, die schwarz-weiß Illustrationen und manchmal auch Prägungen aufwiesen. Am Ende der Amtszeit von Dechamps als Redakteur umfaßte *La Plume* 30 Seiten und wurde lose in Papierhüllen mit einer Farbillustration von Alphonse Mucha eingefügt. Ab 1903 sponserte *La Plume* wöchentliche Poesieveranstaltungen, zu denen berühmte Dichter wie Max Jacob und Alfred Jarry gehörten.



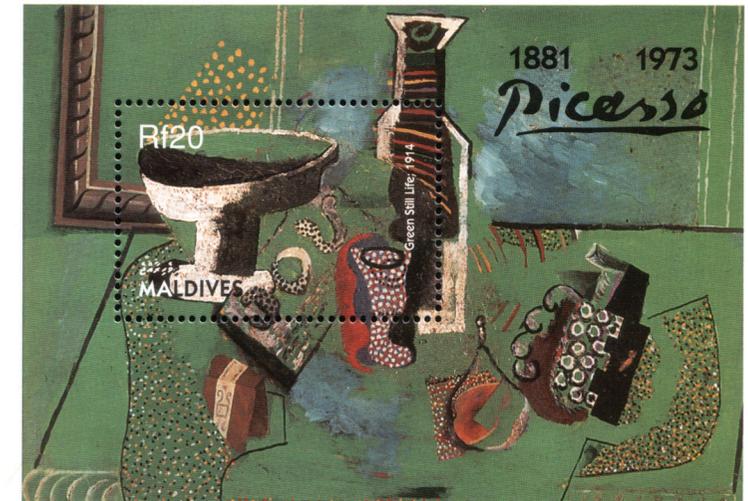
Österreich 2017

Französische Zeitungen auf Gemälden



Mocambique 30.6.2010

André Derain (1880–1954): »Chevalier X« (Man with a Newspaper). Das Bild malte Derain 1914 in Paris, Öl auf Leinwand, Format 160,5x96 cm. Auf dem Block, der Kunstschätze aus der Eremitage in St. Petersburg zeigt, sind ferner abgebildet: »Das Weiße Haus bei Nacht« von Vincent van Gogh (16.6.1890), »Composition VII« von Wassili Kandinski (1913), »The Death of Adonis« von dem italienischen Bildhauer Giuseppe Mazzuoli (1709), »Dishes and Fruits« von Henri Matisse (1901) und eine »Gupfe«, ein Kupferhelm, von Mattheus Frauenpreis d.Ä. (um 1550).



Malediven 11.10.2000

Pablo Picasso: »Nature morte verte«

Das Bild malte Picasso im Sommer 1914 in Avignon: Öl auf Leinwand im Format 59,7x79,4 cm. Auf diesem Bild stehen die Buchstaben »JOU«, was auf »Journal« verweist.

Französische Zeitungen auf Gemälden



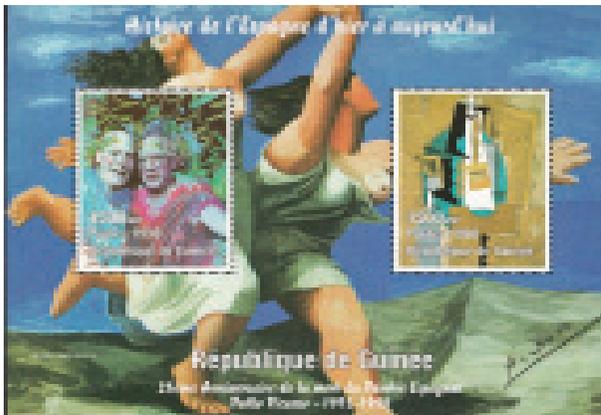
Antigua & Barbuda 16.8.1993

Ausschnitt aus Pablo Picasso: »Poisson sur un journal«, Sommer 1922, Öl auf Leinwand, Format 27x35 cm.



Monaco 7.11.1991

Das Bild »Claude Monet lisant« (1872, Format 61x50 cm, Öl auf Leinwand) von Pierre-Auguste Renoir zeigt seinen Malerkollegen Claude Monet beim Zeitunglesen. Beide befanden sich seit 1869 in Bougival-sur-Seine; hier entwickelten sie die Grundsätze des Impressionismus.



Guinea-Bissau 1998

Pablo Picasso: »La bouteille de Suze«, 1911/12, auf Pappe, Gouache und Kohle, Format 65,4x50,2 cm.



Togo 25.4.1988

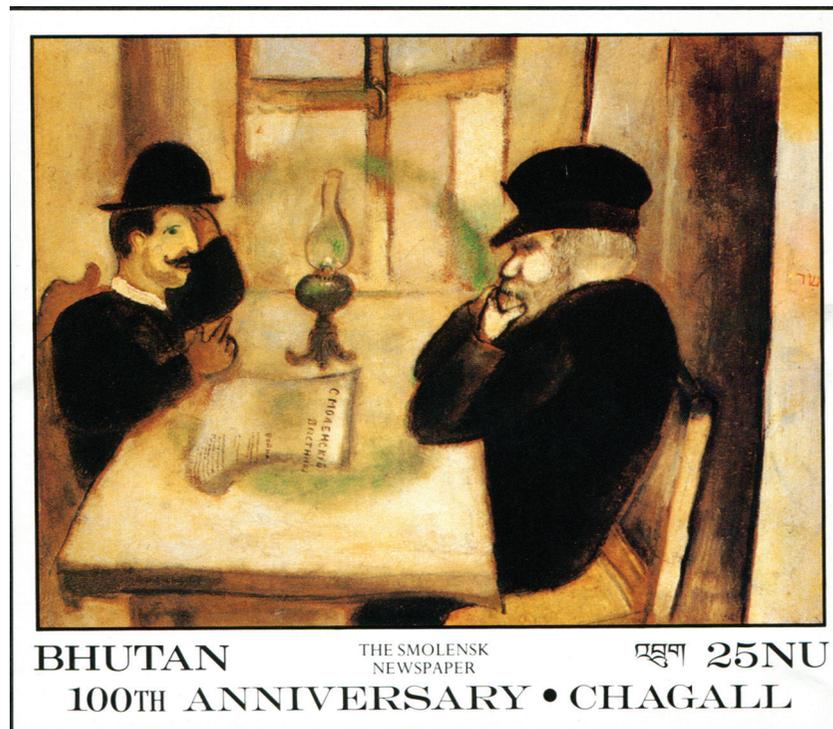
Pablo Picasso: »Le Guéridon«. Das Bild malte Picasso im Sommer 1914 in Avignon: Öl auf Leinwand im Format 130x89 cm. Auf diesem Bild stehen die Buchstaben »JOUR«. In anderen Bildern Picassos (z.B. 1910 »Le Journal et Vieux Marc« oder 1913 »Etudiant au journal«) wird auf Zeitungen deutlicher hingewiesen.

São Tomé und Príncipe 1.11.1978

Collage von Georges Braque: »Bouteille et Journal«, Frühling 1913, Pappe, Zeitung und Kohlestift auf Papier, Format 45x48 cm.



Französische Zeitungen auf Gemälden



Bhutan 1987

Marc Chagall: »La Gazette de Smolensk« mit der Headline »Voïna« (Krieg). 1914 (1910 war Chagall nach Paris gezogen). Öl auf Leinwand, Format 38x50,5 cm.

Nebenbei: In Petrowitschi bei Smolensk wurde Isaac Asimov (1920 bis 1992) geboren. 1923 wanderten seine Eltern nach Amerika aus; der kleine Isaak mußte schon als Sechsjähriger seinem Vater in dessen Süßwarenladen helfen. Er brachte sich selbst mit fünf das Lesen bei und besaß mit sieben die Mitgliedskarte einer Leihbücherei. Im Laden seines Vaters konnte er ScienceFiction-Geschichten lesen (Weiteres bei wikipedia). In den 1950er Jahren lernten sich Asimov und Eugene W. Rodenberry kennen, dem Schöpfer von Star Trek. Ab 1979 wirkte Asimov als wissenschaftlicher Berater bei der Entstehung von Star Trek mit. Von Asimov stammen die drei Robotergesetze, die z.B. Data beherzigt.



Spanien 23.1.2004

»St. Tropez«, 2002, Öl auf Leinwand, 116x89 cm.

Eine Frau liest den *Figaro*. Fabio Hurtado hat ein weiteres Bild gemalt, in dem dasselbe Modell *The Times* liest.

Autorenrechte sind auch Journalistenrechte



Gabun 1997

An die Rechte der Autoren soll mit dieser Briefmarke erinnert werden. Gabun ist bisher nicht durch eine Vielzahl von eingeborener Autoren hervorgetreten (in die deutsche Sprache ist kein Buch übersetzt), so daß man sich fragen muß, was soll eine solche Briefmarke?

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Ghanas

Die erste Druckpresse in dem früher als Goldküste bezeichnetem Ghana wurde 1794 in Freetown (Sierra Leone) installiert; sie kam aus London. Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurde sie durch einen Überfall französischer Räuber zerstört, die den Druckereibesitzer töteten, die Stadt plünderten und die Frauen vergewaltigten. Erst 1800 konnte die erste Presse in Sierra Leone arbeiten. Verbreitet waren kleine Druckwerkstätten, die von Missionaren eingerichtet worden waren; in den islamisch bestimmten Gebieten kamen die ersten Druckereien erst im 20. Jahrhundert auf. Im Jahr 1801 kam in Freetown, Sierra Leone mit dem halboffiziellen Amtsblatt *The Royal Gazette and Sierra Leone Advertiser* die erste Zeitung an der sog. Goldküste heraus; es war die dritte Zeitung auf dem afrikanischen Kontinent (nach Napoleons Zeitung in Ägypten und Südafrikas *Capetown Gazette*). In Ghana kam die erste Zeitung im Jahr 1822 heraus; bis 1825 erschien *The Royal Gold Coast Gazette and Commercial Intelligencer*, herausgegeben vom Gouverneur Sir Charles MacCarthy. Die Hauptaufgabe dieser Zeitung war die Information über Vorkommnisse in London; sie war vorwiegend bestimmt für die europäischen Händler und Siedler und die Angestellten der Regierung. In Anbetracht der vielen Missionsstationen und ihrer eingeborenen Schüler war sie auch für diese (zukünftige) Elite bestimmt; Berichte über die Eingeborenen oder von afrikanischen Einwohnern kamen nicht vor. Die Bedeutung dieser englischsprachigen Blätter ist auch daran zu erkennen, daß die Bezeichnung für Zeitung in Suaheli »gazeti« lautet. Erst 1857 kam die nächste Zeitung, das Amtsblatt *The Gold Coast Gazette* heraus. Charles Bannerman (sein Vater James war mit der Ashanti-Prinzessin Yaa Hom verheiratet und Gouverneur an der Goldküste) gründete 1859 den handschriftlich vervielfältigten *Accra Herald* und 1859 als Nachfolgerin in Freetown in Sierra Leone den gleichfalls handschriftlichen *West African Herald*, der vermutlich bis 1873 bestand. Bannerman griff wiederholt die englische Kolonialregierung an, was vielleicht

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Ghanas

auch damit zusammenhing, daß sein Bruder Edmund wegen Unterschlagung von Regierungsgeldern sieben Jahre in Haft verbringen mußte. 1859 kam auch die erste Zeitung in der Sprache Yoruba heraus: *Iwe Ihorin* (Das Papier [Zeitung] mit den Neuigkeiten). 1874 kam die von James H. Brew gegründete *Gold Coast Times* heraus, die bis in die 1930er Jahre bestand. 1886 kommt erstmals der *Gold Coast Herald* heraus. Die Zeitungen, mit Ausnahme der bis in die 1950er Jahre bestehenden *Gold Coast Gazette*, standen politisch der jeweiligen Regierung ablehnend gegenüber und kritisierten die Kolonialpolitik. Um 1900 bestanden an der Goldküste etwa 20 lokale Zeitungen, die meisten davon handgeschrieben. Darunter befanden sich der 1895 erstmals herausgekommene *Gold Coast Independent* in Accra und die 1898 gegründete *Gold Coast Aborigines*, gegründet von Atoh Ahuma mit Unterstützung von nach Afrika zurückgekehrten US-Amerikanern.

African Woman

ist ein Monats-Magazin, das von weiblichen Journalisten aus Ghana, Kenia, Uganda und Zimbabwe herausgegeben wird. Es wurde vom British Council im Auftrag des »British Department for International Development« (DFID) gegründet und ist primär eine Online-Zeitung. Das Magazin will jedoch nicht nur Geschichten über Frauen publizieren, sondern im Rahmen der sog. New Partnership for Africa's Development« (NEPAD) dazu beitragen, die Demokratie zu fördern und die weit verbreitete Korruption zu bekämpfen. Unterstützt wird das Projekt auch durch mehrere Universitäten in der USA; so haben die Universitäten von Richmond und Wisconsin das Programm »Writing Center« aufgelegt, in dem die mitarbeitenden Frauen Techniken des Journalismus und des Zeitungsmachens lernen.



Ghana 12.6.2003

Der British Council ist eine seit 1934 bestehende gemeinnützige Organisation zur Förderung internationaler Beziehungen, vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Sein Jahresetat beträgt 350 Millionen Pfund, wovon 65 Prozent durch Veranstaltungen erwirtschaftet werden.

The Gibraltar Chronicle

Am 4. Mai 1801 kam der Vorläufer der Zeitung *The Gibraltar Chronicle* erstmals heraus, eine »Continuation of the Intelligence from Egypt«, das die Ankunft des Schiffs »Flora« in Alexandria mitteilte. Anlaß der Gründung war die Abfahrt von fünf Schiffen mit britischen Soldaten nach Ägypten. Hergestellt wurde dieser Bericht auf einer Presse der 1793 gegründeten »Gibraltar Garrison Library«. Dieser Bericht umfaßte insgesamt drei Seiten in Englisch und Französisch; auf der vierten Seite wurde über Nelsons Sieg bei Kopenhagen berichtet und eine Liste der gefallenen Soldaten seit deren Ankunft in Ägypten. Die zweite Ausgabe wurde vier Tage später gedruckt. Gezählt wurden die Ausgaben des *Gibraltar Chronicle* bis 22. September 1804 in römischen Zahlen. Von September 1804 bis März 1805 kam das Informationsblatt nicht heraus, da auf Gibraltar eine Gelbfieberepidemie herrschte. Ab März 1805 wurden die Ausgaben mit arabischen Zahlen gezählt. Die Zeitung veröffentlichte anfänglich nur Nachdrucke von Artikeln aus der *London Gazette*, Berichte über Parlamentsdebatten, amtliche Veröffentlichungen, Schiffahrtsberichte sowie Hofberichte. Der Preis einer Ausgabe betrug 1½ reals. Bereits am 15. Mai wurden diese Berichte in eine allgemeine Zeitung umgewandelt, die in der Officin der Garrison-Bibliothek gedruckt und von den Buch- und Papierwarenhändlern H. und T. Cowper verkauft wurde. Bis weit in das 20. Jahrhundert behielt die Zeitung ihren militärisch ausgerichteten Charakter. Der erste Redakteur und Herausgeber war der aus Frankreich stammende Charles Bouisson, der seit 1794 auf Gibraltar wohnte und die Zeitung bis 1855 führte. Ab 1821 wurde die Zeitung täglich herausgegeben. Sie wurde gleichzeitig in französischer und englischer Sprache gesetzt, doch wurde sie zeitweise auch nur in englischer Sprache gedruckt. Während des Spanischen Bürgerkriegs 1936–1939 wurden auch spanischsprachige Ausgaben herausgegeben. Die Zeitung tritt für die uneingeschränkte Zugehörigkeit zu Großbritannien als Kronkolonie und für Unabhängigkeit der Kolonie von Spanien ein. Bis 1990 war *The Gibraltar Chronicle* Eigentum der Gibraltar Garrison Library, wo

The Gibraltar Chronicle

auch die Redaktion saß; die Herstellung erfolgt seit 2007 in einer Druckerei im Industriegebiet New Harbours. Heute gehört die Zeitung einer gemeinnützigen Gesellschaft mit Sitz auf Gibraltar. *The Gibraltar Chronicle* ist das zweitälteste Blatt in englischer Sprache, das (fast) ununterbrochen gedruckt wurde. Die Auflage beträgt 5.000 Exemplare im Tabloid-Format (235x315 mm).



Gibraltar 2001



Gibraltar 2001

The Gibraltar Chronicle

£16.80

42p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The Birth of the Telephone, March 10th 1876

£3.36

42p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The Birth of the Telephone, March 10th 1876

42p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The Birth of the Telephone, March 10th 1876

42p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The Birth of the Telephone, March 10th 1876

Supplement to the "Gibraltar Chronicle and Official Gazette."
Monday, 18th October, 1924.

THE GIBRALTAR CIVIL TELEPHONE SERVICE.

THE GIBRALTAR CIVIL TELEPHONE SERVICE
WITH TELEGRAPH SERVICE
BY AIR SERVICE BY AIRMAIL TO SPAIN.

THE GIBRALTAR CIVIL TELEPHONE SERVICE
WITH TELEGRAPH SERVICE
BY AIR SERVICE BY AIRMAIL TO SPAIN.

THE GIBRALTAR CIVIL TELEPHONE SERVICE
WITH TELEGRAPH SERVICE
BY AIR SERVICE BY AIRMAIL TO SPAIN.

Gibraltar 2001

£21.60

54p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The End of World War II, September 2nd 1945

£4.32

54p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The End of World War II, September 2nd 1945

54p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The End of World War II, September 2nd 1945

54p



GIBRALTAR
200th Anniversary of the Gibraltar Chronicle
The End of World War II, September 2nd 1945

Here is the news the world has been waiting for

THE WAR IS OVER
Midnight broadcast by Prime Minister

ALL WORLD REJOICED
White Japanese people waited before palace

MacArthur may march on Tokio

HOLIDAY TODAY AND TOMORROW

Soviet-China Treaty

Students smash Govt. House windows

FREEMAY - GREAT DAY FOR DEMOCRACY

GIBRALTAR SALUTE

WORLD WAR II OVER. The day's triumphal entry of the Allies into Berlin, the end of the war in Europe, and the unconditional surrender of the Japanese, have brought a period of peace and joy to the world.

Midnight broadcast by Prime Minister. The Prime Minister, Mr. Clement Attlee, broadcast a message to the people of Gibraltar at midnight on the night of the 2nd September 1945.

White Japanese people waited before palace. The Japanese Emperor, Hirohito, has issued a statement in which he has announced his intention to accept the terms of the Potsdam Declaration.

MacArthur may march on Tokio. General Douglas MacArthur has announced that he will march on Tokyo in triumph on the 28th September.

HOLIDAY TODAY AND TOMORROW. Today and tomorrow are public holidays in Gibraltar.

Soviet-China Treaty. The Soviet Union and China have signed a treaty of friendship and alliance.

Students smash Govt. House windows. Students in London have smashed the windows of the Government House.

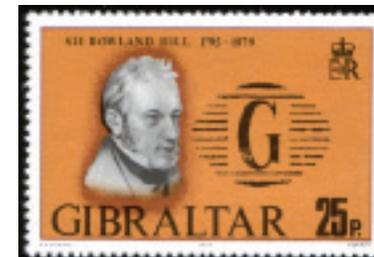
FREEMAY - GREAT DAY FOR DEMOCRACY. The Freemasons have celebrated their 250th anniversary.

GIBRALTAR SALUTE. The Gibraltar Garrison Band has played a special concert.

Gibraltar 2001

Amtsblatt der Postverwaltung

Das »Royal Gibraltar Post Office« wurde von der Regierung Gibraltars im Jahr 1886 eingerichtet. Erst 2005 erhielt die Postverwaltung den Zusatz »Royal«; sie ist damit die einzige Postverwaltung außerhalb des United Kingdoms, das diesen Titel trägt (was natürlich auch eine besondere politische Bedeutung gegenüber Spanien besitzt). Die ersten Briefmarken Gibraltars waren Überdruck von Marken der Bermudas und wurden ab Januar 1886 verwendet. Ab November 1886 besaß Gibraltar eigene Marken in sieben Wertstufen von einem Halfpenny bis 1 Shilling; 1889 wurden diese Marken mit »centimos« überdruckt; erst 1898 wurde die britische Währung wieder verwendet. Die Postverwaltung gehört zum »Information Technology & Logistics Department« der Regierung von Gibraltar.



Gibraltar 7.2.1979

und Rowland Hill

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Griechenlands

Im Jahr 1476 wurde in Mailand als erstes griechischsprachiges Buch die griechische Grammatik des byzantinischen Gelehrten und Kaisernachfahre Konstantinos Laskaris gedruckt. Weitere Bücher folgten zwei Jahre später mit den Drucken der Schriften Hesiods und Theokrits. Erste Officine in Griechenland kamen erst nach 1700, da die osmanische Herrschaft den Betrieb von Druckwerkstätten untersagt hatte.

Die erste griechische Zeitung kam 1784 in Wien von Georg Vendotis heraus; schon im selben Jahr wurde der Vertrieb im Osmanischen Reich verboten. 1790 folgte eine weitere Zeitung in Wien: *Ephimeris* (Tagesgeschehen); Herausgeber waren die Brüder und Drucker Poulios und Georgios Markidis-Pouliou aus Siatista. Im Januar 1798 wurde sie wegen ihrer »revolutionären und gottlosen« Texte (sie hatten die französische Deklaration der Menschenrechte abgedruckt) von den österreichischen Behörden verboten; ihr Herausgeber Georgios Markidis-Pouliou wurde mit einem anderen Mitarbeiter (Rigas Feraios) verhaftet. *Ephimeris* war in Griechisch, Illyrisch und Deutsch gedruckt. 1811 gründeten der griechische Priester und Freiheitskämpfer Theokletos Pharmakidis und Anthimos Gazis in Wien den *Ellinikos Telegraphos* (Griechischer Telegraph), im selben Jahr *Ermis o Logios* (Hermes der Gelehrte), und 1819 *Kalliope*, die am 1. Mai 1821 wieder zugelassen und 1829 abermals verboten wurden. Dann befreiten sich die Griechen von der Osmanischen Herrschaft, ohne jedoch das »Mughtar«-System aufzugeben, vielmehr paßten sie es der neuen Wirklichkeit unter dem Wittelsbacher Otto und mit Duldung des russischen und des Deutschen Reichs sowie Frankreich an; unter Otto und nach dem Beginn der britischen Herrschaft entwickelte sich die Klientelpolitik zur »Rousfetia« weiter, das zur Stützung auch eigene Publikationen herausgab und förderte. 1916 übernahm Theokletos Pharmakidis zusammen mit Konstantin Kokkinakes aus Chios die Redaktion der Zeitschrift *Ephimeris*. In Kala-

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Griechenlands

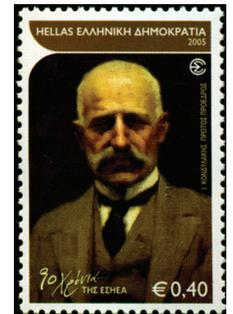
Die erste Zeitung in Griechenland kam kurz vor der Revolution 1821 als erste in Griechenland gedruckte Zeitung die *Salpinx Elliniki* (Griechische Trompete) heraus, die jedoch nach nur zwei Ausgaben wieder eingestellt werden mußte. 1825 wurde in Nauplia (und ab 1834 während der Regierungszeit des 1862 verjagten Bayernkönigs Otto I. in Athen) *Genike Ephimeris tis Ellados* (Allgemeine Zeitung von Griechenland) herausgegeben. 1876 wurde von Pavlos Diomidis in Athen eine wöchentliche Zeitschrift namens *Estia* gegründet, die inhaltlich jedoch weniger eine politische Zeitung war als vielmehr eine literarische und belletristische Veröffentlichung. 1877 kam in französischer Sprache erstmals das heute noch publizierte *Bulletin de correspondance hellénique* (BCH) als Fachzeitschrift für Altertumswissenschaften heraus. Die damalige *Estia* war also eher der heutigen *Nea Estia* ähnlich; erst 1894 wandelte sie der namhafte Dichter Georgios Drosinis in eine Tageszeitung für Politik, Kultur und Wirtschaft um. 1941 wurde die *Estia* eingestellt, nach der Befreiung durch die Alliierten ist sie jedoch wieder herausgegeben worden. Seit 1898 befindet sich die Zeitung in den Händen der Familie Kyrou. Adonis Kyrou übernahm die Zeitung 1898 und war bis zu seinem Tod 1918 ihr Herausgeber. Die *Estia* war angeblich die letzte Zeitung der Welt, die noch im Bleisatz-Verfahren gesetzt und gedruckt wurde, bis sie 1997 auch computerisiert wurde. *Kathimerini* wurde 1919 von Georgios Vlachos gegründet und besteht noch heute als liberal-konservative Zeitung der *Nea Dimokratia*. Die älteste griechische Zeitung in Thessalonika (damals noch unter dem Namen *Selánik* Geburtsort Mustafa Kemal Atatürks) ist die 1875 von der Familie Gartbos gegründete *Ermis* (Hermis), die 1881–1885 als *Pharos tis Makedonia* herauskam. Der Journalist und Geschäftsmann Ioannis Vellidis gründete 1911 (im letzten Jahr der osmanischen Herrschaft) in Thessalonika die Zeitung *Makedonia*. Sie ist damit eine der ältesten Zeitungen Griechenlands.

Esyea

(»Enosis Syntakton Athinon«) ist der Journalistenverband der Athener Tageszeitungen und ist eine Gewerkschaft der Journalisten in Tageszeitungen und Rundfunk- und Fernsehsendern, der außerdem die Mitarbeiter der Zeitungsverkäufer aufnimmt. Er wurde 1914 gegründet und nahm den heutigen Namen 1947 an. In ihm sind mehr als 2.000 Journalisten organisiert. Der Verband, der als einflußreich gilt, ist Mitglied des gesamtgriechischen Verbandes der Journalisten, der European Federation of Journalists und der International Federation of Journalists. Im Panhellenischen Journalistenverband sind weitere vier regionale Journalistengewerkschaften (Mazedonien und Thrakien, Peloponnes, Epirus und die griechischen Inseln und Zentralgriechenland, Euboea und Thessalonika sowie der regelmäßig erscheinenden Elektronischen Presse) zusammengeschlossen. Die Zeitschriftenjournalisten sind seit 1922 in einem eigenen Verband organisiert.



Griechenland 14.7.1980



Griechenland 5.4.2005

Johannes Kondylakis (1861–1920) stammt aus Kreta und war der erste Präsident der Athener Journalistengewerkschaft. Er war 1932 Mitgründer der Nationalen Radikalen Partei (Griechenlands). Neben seiner journalistischen Tätigkeit schrieb er Romane und Sachbücher und veröffentlichte auch einen Lyrikband.



Griechenland 2015

Verbandseblem;
Zeitungsausschnitt
mit einem Zitat von
Johann Jakob Meyer
(1798-1826), schweizerischer
Redakteur und Philhellene

Atuagagdliutit/Grønlandsposten

(abgekürzt AG) wurde 1861 als erste grönländische Zeitung durch den Hinrich Johannes Rink, dem dänischen Inspekteur für Südgrönland, gegründet. Sie kommt noch heute zweisprachig (Grönländisch und Dänisch) heraus. Ziel der Zeitschrift, die wegen der schwierigen Transportwege (Hundeschlitten, Kajak, Umiak), nur zweimal im Jahr herauskam, war die Förderung der grönländischen Kultur und Identität. Das Blatt hat wesentlich zur Entstehung einer modernen grönländischen Schriftsprache beigetragen. Berichtet wurde über politische Angelegenheiten, aber es gab auch praktische Ratschläge für Fischfang und Robbenjagd. Für Grönländer war die Zeitung kostenlos, dänische Staatsbürger mußten die Zeitung kaufen. Der Name der Zeitung, die ursprünglich nur unter dem Titel *Atuagagdliutit* herauskam, bedeutet »verteilter Lesestoff«, »Lesenswertes« oder »Gratiszeitung«, da in der Sprache der Grönländer kein Wort für Zeitung existierte. Während des Zweiten Weltkriegs erschien in Grönland eine zweite Zeitung, *Grønlandsposten*, die 1952 mit dem älteren Blatt zusammengeschlossen wurde. Bis 1953 war die fusionierte Zeitung eine von der dänischen Regierung herausgegebene Zeitschrift; dann wurde sie vom Grönländischen Landtag verlegt. Seit 1979 ist die grönländische Selbstverwaltung verantwortlich. Seit 1993 erscheint die Zeitung zweimal wöchentlich (dienstags und donnerstags). *Atuagagdliutit/Grønlandsposten* kann nur erscheinen, weil das Blatt mit 60 Prozent der Kosten von der Regierung subventioniert wird. Nach 1980 wurde eine zweite Zeitung landesweit vertrieben: *Sermitsiag*, benannt nach einem Berg bei Nuuk. Diese ist inzwischen aus finanziellen Gründen mit *Atuagagdliutit/Grønlandsposten* vereinigt. Das Anzeigenaufkommen der in Nuuk verlegten Zeitung ist gering.



Grönland 17.1.2011

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

Der erste englische Buchdrucker war William Caxton, der bei einem unbekanntem Kölner Drucker das Handwerk erlernte, in Brügge die ersten Drucke herstellte und 1476 in Westminster bei London seine eigene Officin einrichtete. 1478 hatte bereits ein unbekannter Drucker in Oxford gearbeitet, von dem nur ein Werk bekannt ist: »Expositio S. Hieronymi.« Nach Caxtons Tod 1491 folgte ihm Wynkyn de Worde, sein aus dem Elsaß stammender Gehilfe, der von Westminster 1500 in die Fleet Street umzog und in dieser Straße deren berühmte Druckergeschichte begründete (ein weiterer regionaler Schwerpunkt der Drucker und Buchhändler war an der Saint Paul's Cathedral inmitten Londons). Der erste Drucker in Oxford war Theodoricus Rood (1481–1486) aus Köln. Der dritte namentlich bekannte Drucker in Westminster nach Caxton und Wynkyn war der möglicherweise aus Frankreich stammende Julian Notary, der hier 1498–1500 eine Druckwerkstatt betrieb. England ist das einzige Land Europas, in dem nicht ein Deutscher die neue Kunst einführte. In St. Albans, in dem sich eine mächtige Abtei befand, war 1479–1486 ein weiterer unbekannter Drucker tätig, der unter der Bezeichnung »Schoolmaster printer« bekannt wurde; von der die Abtei St. Albans sind im 16. Jahrhundert ein Großteil der Druckaufträge abgewickelt worden, die auf dem Kontinent hergestellt worden waren. Londons erster Drucker war John Lettou, der 1480 seine Werkstatt eröffnete und sich zwei Jahre später mit William de Machlinia zusammenschloß. 1492 folgt in der Hauptstadt Richard Pinson. Im 16. Jahrhundert nahm die Anzahl der Druckereien in London und einigen anderen großen Städten (York, Edinburgh, Oxford) deutlich zu. Der erste Drucker in Cambridge war John Siberch aus Siegburg, der in der Universitätsstadt neun Werke herstellte. Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts wird der Beruf des Druckers durch königliche »Star Chamber Decrees« weiter eingeschränkt, abgesehen von den Regelungen, denen sich die Mitglieder der Company of Stationers of London selbst unterwarfen. Diese Gilde,

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

seit 1403 in London als Institution vorgeschrieben, war ein Zusammenschluß von Kaufleuten, Illuminatoren und Buchbindern, die sich ursprünglich auf Herstellung und Handel von Handschriften konzentrierten und als Vereinigung mit wichtigen Privilegien ausgestattet war.

Am Ende des 16. bzw. am Anfang des folgenden Jahrhunderts kamen in Großbritannien die ersten gedruckten Zeitungen heraus, die die handgeschriebenen »News Letters« ablösten. Die erste in England verbreitete Zeitung erschien unter dem Titel *Mercurius Gallobelgius* und wurde wegen der englischen Zensurbestimmungen in den Jahren 1587–1594 in Köln gedruckt. Ein Jahr zuvor schränkte das »Star Chambers«, die eigentliche Regierung des Königreichs, die Druckfreiheit in London stark ein. Weitere frühe Zeitungen für den englischen Markt wurden aus den Niederlanden importiert, wo in englischer Sprache sog. »Corantes« gedruckt wurden. Am 23. Mai 1622 kam die erste in London gedruckte Zeitung, *Weekly News from Italy, Germany, etc.* heraus. Herausgeber und Drucker waren die Buchhändler Thomas Archer und Nicholas Bourne; beide gehörten innerhalb der Londoner Stationers' Company, der Gilde der Buchhändler und Buchdrucker, zu den vermögendsten Mitgliedern, die sich an mehreren größeren Buchausgaben finanziell beteiligt hatten. Archer hatte seine Tätigkeit als Buchhändler 1603 begonnen und sich 1622 mit Nicholas Bourne, seit 1601 als Buchhändler tätig, zusammengeschlossen. 1623 kommt in London erstmals die *Continuation of Our Weekly News* mit einem Umfang von jeweils 8 bis 24 Seiten im Quartformat (225 mal 285 mm) heraus. 1652 erscheint in England der *Mercurius Politicus*, in dem im selben Jahr auch die erste Anzeige in einer englischen Zeitung (eines Coffee Shops in der Fleet Street) abgedruckt wird. 1665 wurde die *Oxford Gazette* von Thomas Newcomb herausgegeben; sie war die einzige Zeitung, die während des

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

Zweiten Englisch-Niederländischen Kriegs publiziert werden durfte und erschien zweimal wöchentlich (montags und donnerstags) als zweiseitig bedrucktes Blatt im Folioformat (210x330 mm). Nach der Rückkehr des Königshofs aus Oxford, wohin dieser wegen der Pest in London geflohen war, wurde die *Oxford Gazette* unter dem Namen *London Gazette* herausgegeben. Von dieser Zeitung kamen insgesamt 105 Ausgaben heraus. Unter König William III. von Oranien (regierte 1697–1702) werden die Zensurbestimmungen gelockert; 1694 wird der 1634 geltende »Licensing Act«*) aufgehoben. 1702 erscheint die erste täglich erscheinende Zeitung in England, der *Daily Courant*, der bis 1735 von Elizabeth Mallet herausgegeben und im White Hart in der Fleet Street gedruckt wurde; es war ein einseitig bedrucktes Papier, aufgeteilt in zwei Kolumnen. 1735 erwirbt Samuel Buckley, später Drucker des *Spectator*, diese Zeitung; er druckt sie in seiner Werkstatt in Little Britain in der Nähe des St. Bartholomew's Hospital unter dem Zeichen des Delfins. 1704 gibt Daniel Defoe eine *Weekly Review of the Affairs of France* heraus, die bis 1713 erscheint. 1709 wird erstmals der *Tatler* von Richard Steele herausgegeben, der als sog. Hausväter-Literatur auf dem Kontinent viele Nachahmer fand; in Hamburg erschienen 1713–1714 von Johann Mathhesen *Der Vernünftler* und in Leipzig im Jahr 1725 von Johann Christoph Gottsched *Die Vernünftigen Tadlerinnen*. Im selben Jahr verlegen Richard Steele und Addison den *Spectator*, ein liberales Nachrichtenblatt. Jonathan Swift gibt 1710/11 den *Examiner* heraus, der die politische Seite der Torys vertritt. 1712 wird unter Königin Anne (reg. 1702–1714) eine Zeitungssteuer eingeführt, um die Herausgabe von Zeitungen zwar nicht zu unterbinden, aber zumindest einzuschränken. Ein Anlaß für diese Zensur der Zeitungen waren insbesondere die Berichterstattungen über die Parlamentsdebatten; die Abgeordneten sahen eine Information der Öffentlichkeit als Einschränkung ihrer Privilegien an. Erst 1772 wurde der Presse zu-

*) John Milton (1608–1674), Dichter, politischer Denker und Staatsdiener unter Oliver Cromwell, formulierte 1644 ein Traktat an das englische Parlament »Areopagitica: A Speech of Mr. John Milton for the Liberty of Unlicens'd Printing«, in dem er sich für die Pressefreiheit einsetzt, doch die Propagierung von »Papismus« und »offenem Aberglaube« sollte weiterhin verboten sein. Also: Pressefreiheit ja, aber nur für die Rechtgläubigen. Der englische Philosoph und Vordenker der Aufklärung John Locke (1632 bis 1704) hatte dieses Gesetz begrüßt, weil die Stationers dadurch gehindert werden, »Schund« zu verbreiten (da hat er sich aber geirrt).

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

gestanden, über Parlamentsdebatten zu berichten. 1740 erscheint erstmals die *Birmingham Gazette*, die sich später mit der 1857 gegründeten *Birmingham Post* vereinigte. 1769 gibt John Wilkes seine Zeitung *North Briton* heraus. Im *Public Advertiser* (ursprünglich als *London Daily Post and General Advertiser* gegründet), im selben Jahr erstmals herausgegeben und nur drei Jahre bestehend, wurden von einem anonymen Verfasser die sog. Juniusbriefe publiziert, die die Mißstände in Regierung und Parlament scharf angriffen. Die Zeitung wurde von ihrem Drucker Henry Woodfall übernommen. 1772 wird die *Morning Post and Daily Advertising Pamphlet* als liberale Zeitung gegründet, unter dem Einfluß des Premierministers Benjamin Disraeli aber zu einem konservativen Blatt umgewandelt. Ab 1783 besaß auch Glasgow mit dem *Glasgow Herald* eine Tageszeitung, zu der später weitere Zeitungen hinzukamen. 1811 wurde der *Liverpool Mercury* als Wirtschaftszeitung herausgegeben, der sich für den Freihandel einsetzte und der 1904 mit der *Liverpool Daily Post* vereinigt wurde. 1817 wurde in Edinburg der wöchentlich erscheinende *Scotsman* verlegt. *The Scotsman* war als liberale Wochenzeitung von dem Anwalt William Ritchie gegründet worden. Nach der Abschaffung der Stempelsteuer 1855 wurde die Zeitung neu als Tageszeitung fortgeführt. 1953 kaufte sie der Kanadier Roy Thompson, 1995 wurde sie an die Brüder David und Frederic Barclay weiterverkauft. 1821 wurde *The Guardian* (wegen der enorm vielen Satzfehler auch »the Grauniad« bezeichnet) gegründet, der heute zur Guardian News & Media Ltd. gehört, in der auch der *Observer* erscheint. Anfang der 1830er Jahre gründete sich die »Society for the Diffusion of Useful Knowledge«, die von 1832 bis 1845 ein mit Holzschnitten illustriertes *Penny Magazine* zur Hebung der Bildung der »working classes« herausgab; dieses *Penny Magazine* wies stets einen Umfang von acht einfarbigen Seiten auf. 1846 wird in London die *Daily News* als liberale Zeitung mit Charles Dickens als erstem Mitarbeiter gegründet, die

Stefan Aust, irgendwann im Spiegel:

»Bekanntlich regnet es in England sehr viel. Deshalb tragen alle Banker, wenn sie zu ihrer Bank gehen, um windige Geschäfte zu machen, einen Regenschirm. Um den gigantischen Pfützen auszuweichen, fahren die Autos in der Regel links. Die Regenfälle in den vergangenen Jahren waren so stark, daß das gesamte Königreich inzwischen von Wasser umgeben ist.«

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

später mit der *News Chronicle and Daily Dispatch* verschmolzen wurde. 1901 besaß die Familie Cadbury die Mehrheit an diesem Zeitungskonzern. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kamen weitere Zeitungsverlage (u.a. mit *Daily Chronicle* und *Daily Dispatch*) hinzu. Bereits 1901 hatte William Ewert Berry (später Viscount Camrose) seine erste Zeitung gegründet, die *Advertising World*, an der sich noch im selben Jahr sein Bruder James Gomer Berry (später Viscount Kemsley) beteiligte. In den ersten Jahrzehnten kauften sie weitere Wochen- und Monatszeitschriften. 1923 erwarben sie den Zeitungsverlag Cassels and Kelly's Directories; ein Jahr später schlossen sie sich mit Liffie and Sons zusammen und gründete die Allied Newspapers Ltd. In den Jahren 1924 bis 1926 kauften sie einen großen Teil der in der englischen Provinz erscheinenden Blätter der Zeitungsgruppen E(dward) Hulton Company Ltd. und Amalgamated Press Ltd. auf. Schließlich erwarben sie auch den *Daily Telegraph* von Lord Burnham. 1932 schlossen die Berry-Brüder mit dem Zeitungskonzern von Lord Rothermere ein Abkommen, in dem sie England unter sich aufteilten und die Konkurrenz beendeten. 1937 wurde Allied Newspapers in drei selbständig operierende Teile getrennt. Im September 1900 kommt mit dem *Daily Express* ein weiteres Massenblatt (oder besser: ein Blatt für die Massen) heraus. Gegründet wurde es von Cyril Arthur Pearson, der als erster die Hauptnachrichten bzw. Teile davon auf die erste Seite der Zeitung verlegte («shop-window»); damit wußte der Leser schon beim Blick auf die Titelseite, was ihn auf den folgenden Seiten erwartete (ähnlich die langen Buchtitel in der Renaissance). Pearson begann 1884 als Journalist bei einem Londoner Verleger; 1890 gründete er eine Wochenzeitschrift, *Pearson's Weekly* mit einer Auflage von 250.000 Exemplaren. 1898 übernahm er den *Morning Herald* und schloß diese Zeitung zwei Jahre später mit dem *Daily Express* zusammen. 1904 übernahm er *The Standard* und den *Evening Standard*, den er mit seiner *St*

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Großbritanniens

James Gazette verschmolz. 1915 konnte der aus Kanada stammende William Maxwell Aitken (später Lord Beaverbrock) die Kontrolle über den *Daily Express* gewinnen. Er entwickelte sich zum auflagenstärksten Blatt in Großbritannien. Die Gesamtauflage aller Zeitungen in Großbritannien liegt heute mit rund 18 Millionen Exemplaren an zweiter Stelle in Europa hinter der Bundesrepublik Deutschland mit rund 22 Millionen Auflage. Einige wenige Zeitungskonglomerate bestimmen die britische Presselandschaft. Sie haben zusätzlich Beteiligungen an britischen Fernseh- und Rundfunkstationen und geben im Ausland weitere Zeitungen und Zeitschriften heraus. Darüber hinaus sind sie zumeist auch mit anderen von ihnen unabhängigen Zeitungen mehr oder weniger stark verbunden (z.B. über gemeinsame Druckereien).

London Gazette Newspaper

Die *London Gazette* ist das bedeutendste von drei Gesetzblättern der britischen Regierung. Wegen der Großen Pest in London war der Königshof unter Charles II. von London nach Oxford geflüchtet. Deshalb kam das Regierungsblatt erstmals am 7. November 1665 unter dem Titel *Oxford Gazette* heraus. *London Gazette* wurde mit dem Vermerk »Published by Authority« herausgegeben von Henry Muddiman. Nach dem Ende der Pest gingen der König und damit auch sein Regierungsblatt nach London. Unter dem Titel *London Gazette* erschien als 24. Ausgabe die Zeitung erstmals am 5. Februar 1666. Das Blatt wurde in Form eines Manuskripts per Post an Abonnenten verschickt und gelangte nicht in den Verkauf. 1889 übernahm das Majesty's Stationery Office die Publikation der *London Gazette*. In den 1990er Jahren wurde das Blatt privatisiert, blieb aber unter staatlicher Aufsicht. Das Blatt ist die älteste und ohne Unterbrechung erscheinende Zeitung Großbritanniens. Mit Ausnahme von Feiertagen erscheint die *London Gazette* an jedem Werktag. Veröffentlicht werden u.a. die Gesetze des Parlaments, Ernennungen bei bestimmten öffentlichen Ämtern, Konkurse von Unternehmen und Privatpersonen, Ernennungen und Beförderungen von Offizieren der Streitkräfte und Verleihung von Ehrengewürden und militärischen Orden; nach einer Beförderung von Armeeangehörige und der entsprechenden Veröffentlichung, werden diese als »gazetted« bezeichnet. »Gazetted« ist auch ein Synonym für einen Bankrott (da er in der *London Gazette* publiziert werden mußte. Die Auflage ist nicht sehr hoch. Der Titel *London Gazette* wurde ebenfalls verwendet von der *Stamford Mercury* und *Berrow's Worcester Journal*. 1812 wurde von George Reynell, einem An-gestellten der Zeitung, das erste Anzeigenbüro in Großbritannien eröffnet.



Serbien 2017



The Illustrated London News

The Illustrated London News war weltweit das erste Wochenmagazin. Es erschien erstmals am 14. Mai 1842 und wurde herausgegeben von dem Drucker und Zeitungshändler Herbert Ingram. Erster Chefredakteur wurde Frederick William Naylor Bayley, vorher Redakteur bei der Zeitschrift *National Omnibus*. Vorlage für das Blatt war der *Weekly Chronicle*, der eine höhere Verkaufsauflage aufwies, wenn er (in unregelmäßigen Abständen) Illustrationen abdruckte. Ursprünglich sollte es ein Blatt werden, dessen Schwerpunkt auf der Berichterstattung über Kriminalfälle liegen sollte. Verkaufsfördernd war sicherlich, daß Ingram in London jeweils Plakate über eine Neuausgabe aushängen ließ und jedem Pfarrer in Großbritannien ein Exemplar zukommen ließ, in dem über die Inthronisation des neuen Erzbischofs von Canterbury berichtet wurde. Der Preis betrug für das 16seitige Blatt 6 Pence; es enthielt drei Seiten mit Anzeigen. Das wöchentlich erscheinende Blatt enthielt in seiner ersten Ausgabe 32 Holzschnitte, die von Henry Vizetelly hergestellt wurden. Die Auflage betrug 26.000 Stück, die 1848 wegen des Leserinteresses an den europäischen Unruhen (Revolutionen) auf 60.000 Exemplare stieg. 1851 betrug die Auflage sogar 130.000, nachdem eine Abbildung des Crystal Palace gedruckt wurde (bevor Prince Albert den Entwurf gesehen hatte). 1855 wurden die ersten Fotos (vom Krimkrieg) veröffentlicht; die Auflage stieg auf 200.000 Stück, zumal sich durch den Wegfall der seit 1712 bestehenden Stempelsteuer auf Zeitungen der Preis minderte. 1856 kam mit der Weihnachtsausgabe die erste Farbbeilage heraus. *The Illustrated London News* war nicht die erste Zeitschrift Großbritannien, wohl aber die erste, die langfristig Erfolg hatte. Am Ende des 19. Jahrhunderts betrug die Auflage rund 200.000 Exemplare. Aufgrund des auch finanziellen Erfolgs konnte Herbert Ingram 1863 sein Konkurrenzblatt *Illustrated Times* von Andrew Spottiswoode übernehmen. Herbert Ingram starb 1860, seine Witwe übernahm bis 1972 die Kontrolle des Blatts. Dann wurde es von den beiden Söhnen Willi-



Serbien 2017

The Illustrated London News

am (bis 1900 tätig und von seinem Sohn Bruce gefolgt) und Charles Ingram (bis 1931) fortgeführt. Ende der 1960er Jahre betrug die Auflage nur noch rund 50.000 Stück, was zu finanziellen Schwierigkeiten des Verlags führte. 1970 kaufte James Bishop das Blatt und stellte es ab Januar 1971 auf monatliches Erscheinen um. Die Auflage stabilisierte sich bei etwa 85.000 Exemplaren. Seit 1989 erschien das Magazin nur noch im Zwei-Monats-Rhythmus, dann viermal im Jahr und ab 1994 nur noch zweimal jährlich. Die letzte Ausgabe im Broadsheet-Format kam im Dezember 2003 heraus.

Cumberland News

ist eine lokale Wochenzeitung für Carlisle und die Provinz Cumbria in Schottland, die jeweils freitags herauskommt. Sie erschien erstmals als *Carlisle Patriot* am 3. Juni 1815 und fusionierte in den 1830er Jahren mit *The East Cumberland News*. 1867/68 übernahm John Burgess die Herausgabe. In den 1920er Jahren gab der Verlag »CN Newsprint Ltd.« auch eine Abendzeitung heraus. Nach dem Zweiten Weltkrieg kaufte der Verlag mehrere Lokalblätter und Wochenzeitschriften u.a. in Cumbria, Hexham, Barrow-in-Furness und Lagholm in Dumfriesshire. In den 1960er Jahren beteiligte sich der Verlag auch an Fernseh- und Radiostationen (»Border Television«, »City Beat«, »The Bay«, »Lakeland FM«). Die »CN Group Limited«, ursprünglich »Cumbrian Newspaper Group Ltd«, ist ein unabhängiger Zeitungsverlag, der derzeit von Robin Burgess aus der vierten Generation der Gründer-familie geleitet wird. Die *Cumberland News* im Broadsheet-Format (375x600 mm) ist das Flaggschiff des Verlags und die meistgelesene Zeitung in Cumbria, einer Provinz Schottlands.



Niuafou-Insel 12.5.1992

Abgebildet ist aus Anlaß des 200. Jahrestags der Meuterei auf der »Bounty« u.a. Captain Bligh, ein Sextant, eine Pistole und Brotfrucht sowie die Titelseite der Zeitung *Cumberland News*.

Daily Mail

kommt 1896 in London heraus; es ist die erste Zeitung, die einen neuen Typ der Massenpresse darstellte; es kam jetzt nicht mehr auf die korrekte Wiedergabe von Fakten an, vielmehr appellierte man an die Gefühle der Leser mit »red hot news« und »exclusive news«, die man gegebenenfalls kaufte. Herausgeber war Alfred Harmsworth (später Lord Northcliffe); diese Zeitung erreichte binnen weniger Jahre eine Auflage von täglich 1 Million Exemplaren. Erste Erfahrung mit der Presse hatte Harmsworth 1878 mit der Herausgabe einer Schülerzeitung gemacht. 1888 gründete er, inzwischen als Journalist tätig, die Zeitung *Answer*. 1894 übernahm er die *Evening News*, 1896 gründete er die *Daily Mail* und 1903 den *Daily Mirror*. 1904 kam als weiteres Massenblatt die *Overseas Mail*, ein Jahr später in Paris die *Continental Daily Mail* hinzu. 1905 kontrollierte Harmsworth den *Observer*, 1908 kaufte er den *Daily Express*, die *Sunday Times* sowie die *Evening News* und beherrschte vor dem Ersten Weltkrieg den größten Pressekonzern Großbritanniens. Nach seinem Tod 1914 übernahm sein Bruder Harold Sidney Harmsworth (ab 1919 Lord Rothermere) die Leitung der Zeitungsgruppe.



Guyana 12.8.2005

Daily Mirror

ist eine Tageszeitung, die vor allem mit Hilfe der Reportagefotografie versucht, dem Leser die Nachrichten nahezubringen. Die Boulevard-Zeitung erscheint im Tabloid-Format (235 mal 315 mm). Bei seiner Gründung im Jahr 1903 scheiterte Alfred Harmsworth (später Lord Northcliffe) mit der ersten englischen Frauenzeitung («edited by women for women»); der Preis betrug 1 Penny. Ab April 1904 erschien als Nachfolger dieser Frauenzeitschrift *The Daily Illustrated Mirror* («A paper for men and women») die erste illustrierte Halfpenny-Zeitung (mit Fotografien als Mittelpunkt eines Artikels). Der neue Chefredakteur Hamilton Fyfe kündigte als erste Maßnahme alle weiblichen Journalisten. Schon nach drei Monaten trug sie sich finanziell und wurde schnell die zweitgrößte Morgenzeitung. 1913 verkaufte Alfred Harmsworth die Zeitung an seinen Bruder Harold (später Lord Rothermere). 1919 kostete sie wieder 1 Penny und hatte täglich eine Auflage von rund 1 Million Exemplaren. Gemeinsam mit der *Daily Mail*, die ihm ebenfalls gehörte, unterstützte Rothermere die Politik Lord Beaverbrooks für einen »Empire Free Trade« und 1929 bis 1932 die englischen Faschisten unter Oswald Mosley. Mitte der 1930er Jahre kamen die beiden Zeitungen *Daily Mirror* und *Daily Mail* durch die Konkurrenzzeitungen *Daily Herald* und *Daily Express* durch sinkende Auflagen in finanzielle Schwierigkeiten und sollten deshalb verkauft werden. Sein Neffe Cecil King übernahm den *Daily Mirror* und verwandelte ihn von einer konservativen und respektablen Zeitung für die Mittelklasse in eine Zeitung für die »working classes« um. Der *Daily Mirror* übernahm als erste englische Zeitung von New Yorker Zeitungen das Tabloid-Format (235x315 mm) und bekämpfte politisch die Appeasement-Politik gegenüber Hitler. 1939 betrug die tägliche Auflage 1,4 Millionen Exemplare. Während des Zweiten Weltkriegs entwickelte sich das Blatt zu einer Zeitung für Soldaten und »normale« Bürger. Bei den Wahlen 1945 wurde Labour unterstützt. 1949 betrug die verkaufte Auflage 4,5 Millionen und erreichte in den 1960er Jahren sogar über 5 Millionen. 1955 kam erstmals eine Sonntags-



Togo 2005

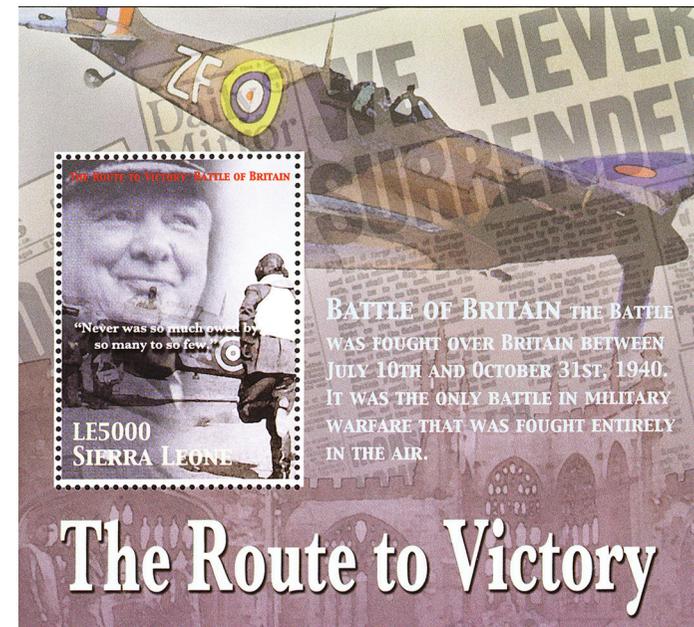


Schweden 8.8.1990

Abgebildet sind die Titelzeilen der Tageszeitungen *Daily Telegraph*, *Le Monde* (Frankreich), *El País* (Spanien), *Daily Mirror* (Großbritannien), *Telegraf* (Niederlande), *L'Osservatore Romano* (Vatikan) und der Wochenzeitschrift *Die Zeit* (Deutschland).

Daily Mirror

ausgabe heraus. Beide Zeitungen wurden in Manchester im Kemsley House (in dem auch der *Daily Telegraph* gedruckt wurde) hergestellt und besaßen einen Stil, der vornehmlich im Norden Englands besonders akzeptiert wurde. Sie verdrängten den hier vorher dominierenden *Daily Dispatch* (mit einer Auflage von 500.000 Exemplaren). Der *Daily Mirror* als Massenblatt wurde die erfolgreichste Zeitung Großbritanniens. 1960 kaufte der Verlag den *Daily Herald*, ohne aber dessen Leser zu gewinnen. Zugleich wurde die International Publishing Company gegründet. Der Höhepunkt, Zeitungen für die »working classes« herzustellen, war überschritten. 1964 wurde der *Daily Mirror* neu konzipiert als Zeitung für die Mittelklasse, bekam einen neuen Titel, *The Sun*, und wurde an Rupert Murdoch verkauft. Der *Daily Mirror* »alter Art« wurde weiter herausgegeben, aber von *The Sun* in Auflage und Reichweite schnell überholt. Auch die *Daily Mail* war und ist weiter verbreitet. Als besondere Maßnahme zur Auflagensteigerung entschied die Verlagsleitung 2002, den bis dahin rot-weißen Zeitungstitel in schwarz-weiß zu ändern, was die Leser verwirrte, so daß 2005 mitgeteilt wurde, daß »the red top came back«. *The Sun* wurde 1984 von Robert Maxwell aufgekauft, seit 1999 gehört sie zum regionalen Medienkonzern Trinity Mirror. Das Blatt hat eine starke antideutsche Haltung, was besonders während internationaler Fußballturniere deutlich wird. Der *Daily Mirror* war neben dem *Guardian* und die einzige große englische Tageszeitung, die sich gegen den Irak-Krieg von 2003 aussprach. Für eine »gute« Story werden auch schon Fakten, Fotos und Geschichten besonders »aufbereitet«.



Sierra Leone 24.5.2005



Sierra Leone 24.5.2005

Sunday Mirror

ist die Sonntagsausgabe des *Daily Mirror* und wurde 1915 als *Sunday Pictorial* erstmals herausgegeben. Seit 1963 trägt die Zeitung den heutigen Namen. Sie neigt Labour bzw. den Liberalen zu. Die Zeitung im Tabloid-Format (235 mal 315 mm) gehört der Mediengruppe Trinity Mirror in London, die auch *The People* (früher *Sunday People*) herausgibt. Die Auflage beträgt zur Zeit mehr als 1,1 Millionen Exemplare. Das Blatt hat eine starke antideutsche Haltung. Der *Sunday Mirror* sprach sich der *Daily Mirror* gegen den Irak-Krieg aus.



Gibraltar 129.4.2002

Abgebildet sind am Rand

Sunday Telegraph, Sunday Mirror und Daily Telegraph.

Daily News

wurde von dem Schriftsteller und Journalisten Charles Dickens (1812–1970) gegründet und erschien am 21. Januar 1846 erstmals; Dickens war für seine Zeitung als Herausgeber und Redakteur tätig. Das Blatt war ein Konkurrenzorgan zum *Morning Chronicle*, das politisch rechtsstehend war. Schon nach 17 Ausgaben übergab Dickens die *Daily News* seinem Freund John Forster, der die Zeitung bis 1870 herausgab. Die Zeitung war finanziell kein Erfolg. 1870 schlossen sich *Daily News* und *Morning Post* zusammen. 1901 kaufte der Schokoladenfabrikant George Cadbury (1839–1922) die *Daily News* und begann eine Kampagne für eine Altersrente für englische Arbeiter; die Zeitung wandte sich unter dem Quäker Cadbury auch gegen den Burenkrieg und gegen Betriebe, die ihre Arbeiter ausnutzten («sweet-shop labour»). 1906 finanzierte die Zeitung eine Ausstellung in der Londoner Queen's Hall über ausbeuterische Arbeitsbedingungen; verbunden war damit auch eine Kampagne für die englische Frauenbewegung. 1909 war diese fortwährende Unterstützung der Frauenrechte Anlaß für leitende Redakteure, die Zeitung zu verlassen, die die Zwangsernährung von »Suffragetten« im Hungerstreik ablehnte. 1912 fusionierten *Daily News* und *Morning Leader* (gegründet am 23. Mai 1892 von Jeremiah Colman und James Stuart) und erschienen ab 13. Dezember 1912 unter dem Titel *Daily News and Leader*. 1928 übernahm dieses Blatt die *Westminster Gazette* (gegründet 1893 von Georges Newnes als Abendzeitung), und 1930 wurde nach dem Zusammenschluß mit der *Daily Chronicle* (gegründet 1855 als *Clerkenwell News* und seit 1869 unter dem Titel *Daily Chronicle* herausgegeben) die Zeitung ab 2. Juni 1930 in *News Chronicle* umbenannt. 1955 fusionierte diese Zeitung wiederum mit dem *Daily Dispatch* (gegründet 5. Februar 1902 in Manchester). 1987 wurde von dem Zeitungsverleger Robert Maxwell in London eine Zeitung mit dem Titel *Daily News* herausgegeben, die schon im selben Jahr wieder eingestellt wurde.



Papua-Neuguinea 8.10.1985

The Daily Telegraph and Courier

war von dem Gründer Colonel Arthur B. Sleigh schon einen Monat nach seiner ersten Herausgabe (29. Juni 1855) an den Drucker Joseph Moses Levy verkauft worden. Levy war Besitzer der *Sunday Times*. Im September 1855 erschien die Zeitung unter dem Titel *The Daily Telegraph* (»the largest, best, and cheapest newspaper of the world«) als sog. Penny-Zeitung mit einem Umfang von 4 Seiten und einem Verkaufspreis von 2 Pence; mit diesem Preis und dem Umfang war *The Daily Telegraph* deutlich billiger als die beiden anderen großen Londoner Zeitungen *Daily News* und *The Morning Post*. Herausgeber des *Daily Telegraph* waren sein Sohn Edward Levy Lawson (später Lord Burnham) und Thornton Leigh Hunt. Die Zeitung blieb bis 1927/28 im Besitz der Familie. Ihre Leitsätze waren: »We should report all striking events in science, so told that the intelligent public can understand what has happened, and can see its bearing on our daily life and our future. The same principle should apply to all other events – to fashion, to new inventions, to new methods of conducting business.« 1876 publizierte die Zeitung den Roman »Michael Strogoff« von Jules Verne, was die Auflage der Zeitung deutlich erhöhte. 1882 wurde der Verlag in die Fleet Street in London verlegt. 1928 wurde die Zeitung an die Brüder William Ewert Berry (Viscount Camrose) und James Gomer Berry (Viscount Kemsley) verkauft, die ihr Vermögen in der Textilindustrie gemacht hatten; hinzu kam noch Baron Iliffe. Lord Burnham blieb aber Teilhaber. 1937 wird die Zeitung *Morning Post* (and *Daily Advertising Pamphlet*) mit *The Daily Telegraph* zusammengeschlossen und als *The Daily Telegraph and Morning Post* weiter herausgegeben, bevor sie wieder den Namen *The Daily Telegraph*, wegen seiner politischen Ausrichtung auch »Torygraph« genannt, annahm. Nach der Zerstörung der Druckerei in der Fleet Street (November 1940) durch deutsche Bomben wurde die Zeitung in Manchester im Kemsley House (ab 1959 Thomson House) hergestellt. 1986 übernahm der Kanadier Conrad Black über sein Verlagsunternehmen Ravelston Corporation (Besitzer: Hollinger International



Gibraltar 29.4.2002

Abgebildet sind am Rand *Sunday Telegraph*, *Sunday Mirror* und *Daily Telegraph*.

The Daily Telegraph and Courier

Inc.) mit 78 Prozent der Anteile die Kontrolle über die Zeitung und ließ sie und ihr Schwesterblatt, die Wochenzeitung *Sunday Telegraph*, in einer neuen Druckerei in Trafford Park in Manchester drucken. Zu Hollinger gehörte zu diesem Zeitpunkt außerdem die *Chicago Sun-Times*, die *Jerusalem Post* und *The Spectator*; dieser Konzern wurde 2004 von den Barclay-Brüdern gekauft. Die Telegraph-Gruppe kommt heute in Großbritannien auf einen Gesamtmarktanteil von etwa 7 Prozent und gehörte bisher zum Konzern Hollinger International. Pläne des deutschen Axel-Springer-Verlags vom Mai 2004, den *Daily Telegraph* zusammen mit dem Gründer der Fluggesellschaft Virgin, Richard Branson, zu übernehmen, scheiterten. Den Zuschlag erhielten die Brüder Sir Frederick und Sir David Barclay. Seit 2008 wird die Zeitung in Liverpool gedruckt. Mit einer Tagesauflage von über 800.000 Exemplaren war der *Daily Telegraph* im Januar 2009 die meistverkaufte britische Qualitätszeitung, deren Leser zu zwei Drittel konservativ wählen. Die Zeitung steht einem Beitritt Großbritanniens zur Europäischen Union ablehnend gegenüber und bekämpft entsprechende Bestrebungen. Ein weiterer Titel der Gruppe ist das Magazin *The Spectator*. Der *Daily Telegraph* ist Gründungsmitglied der European Dailies Alliance (EDA), in der die Tageszeitungen *Die Welt*, *Le Figaro* (Frankreich) und *ABC* (Spanien) in der internationalen Berichterstattung redaktionell zusammenarbeiten.

The Sunday Telegraph

ist die Sonntagsausgabe des *Daily Telegraph* und wurde erstmals 1961 von einer eigenen Redaktion herausgegeben. 1989 war die Zeitung sieben Tage unter der Kontrolle von Max Hasting. Die Auflage beträgt mehr als 500.000 Exemplare im Broadsheet-Format (375x600 mm). Sie wird wie der *Daily Telegraph* von der Telegraph Media Group der Brüder Barclay verlegt.

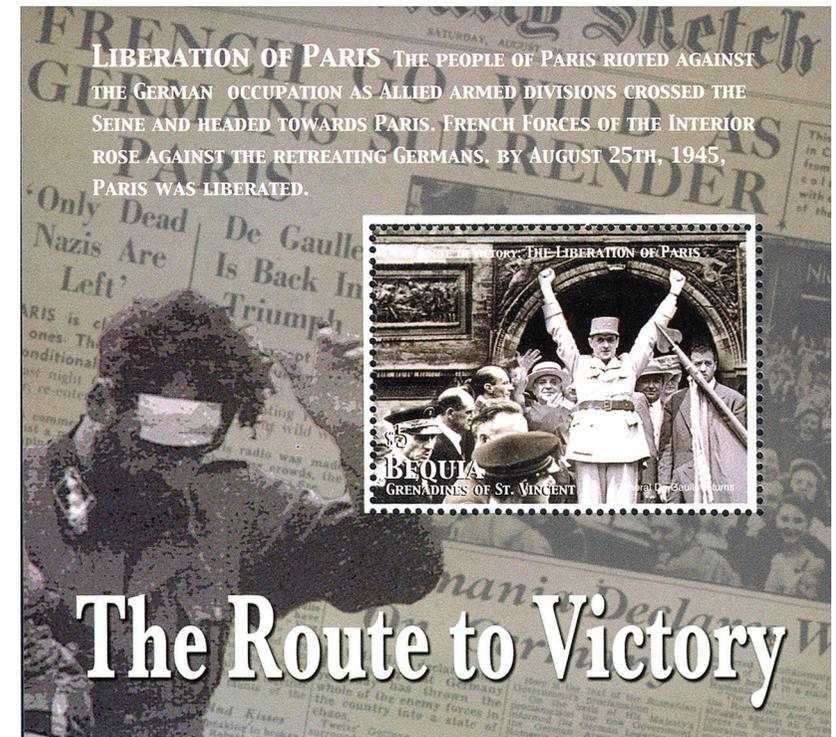


Ungarn 7.10.1983

Abgebildet sind ein Teletextgerät und die Zeitungen bzw. Zeitschriften *Der Spiegel* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Deutschland), *L'Express* und *L'Humanité* (Frankreich), *Magyar Nemzet*, *Népszava* und *Népszabadság* (Ungarn), *Neue Zürcher Zeitung* (Schweiz), *Pravda* (Sowjetunion), *The Daily Telegraph* und *The Times* (Großbritannien), *LIFE* und *The New York Times* (USA).

Daily Sketch

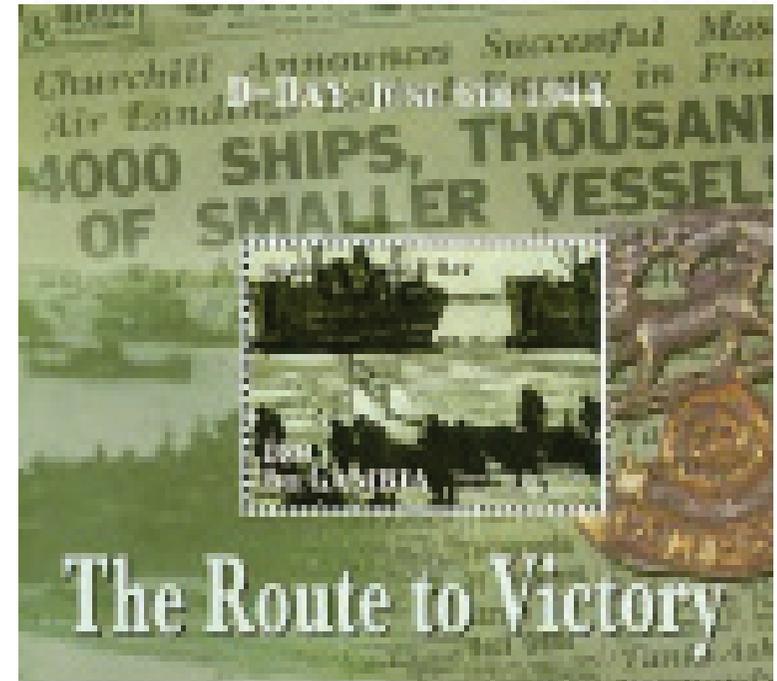
ist eine 1909 von Sir Edward Hulton in Manchester gegründete konservative Tageszeitung. Zwei Jahre später wurde die Redaktion nach London verlegt. 1920 wurde sie von dem Verlag Daily Mirror Newspapers des Lord Rothermere aufgekauft und schon fünf Jahre später an die Brüder William Ewert und James Gomer Berry weiterverkauft, die es 1946 zur *Daily Graphic* vereinigten. Zeitweise betrug die Auflage mehr als 1,3 Millionen Exemplare. 1952 verkaufte die Kemsley-Gruppe die Zeitung an Associated Newspapers Ltd (Harmsworth Publications), die auch den *Daily Mail* besitzt. Dieser Konzern benannte die Zeitung um in den ursprüngliche Namen *Daily Sketch*. Sie wurde 1971 eingestellt bzw. mit der *Daily Mail* zusammengeschlossen.



St. Vincent & The Grenadines 19.7.2004

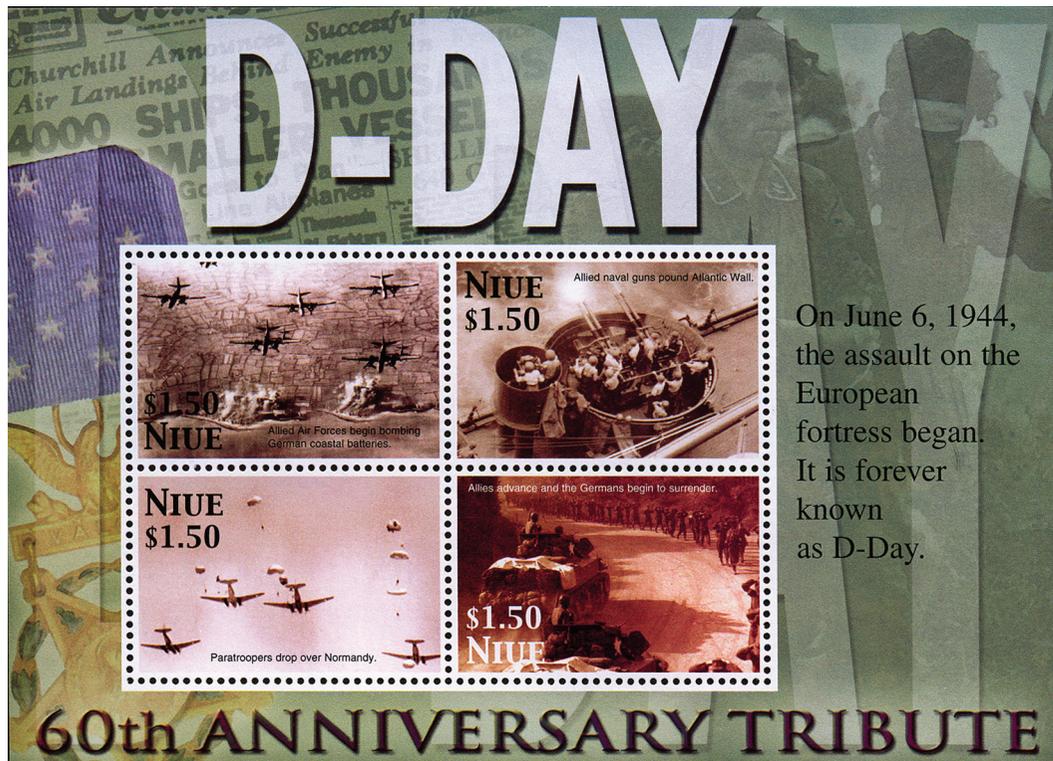
The Evening News

kam am 26. Juli 1881 erstmals heraus. Gründer waren Coleridge Kennard und Harry Marks. Es war die erste populäre Abendzeitung Londons, die für einen Halfpenny verkauft wurde (seriöse Zeitungen kosteten 1 Penny). Die ersten Ausgaben wurden auf hellblauem Papier gedruckt, spätere auf gelbem oder grünem Papier. Die Zeitung machte aufgrund des von ihr angezettelten Wettbewerbs in den ersten Jahren Verluste, die schließlich 40.000 Pfund im Jahr ausmachten. 1894 kauften die Brüder Alfred und Harold Harmsworth (später Lord Northcliffe bzw. Lord Rothermere) für 25.000 Pfund das Blatt. Lange Zeit bestimmte nunmehr die *Evening News* als Londons auflagenstärkste Zeitung die Nachrichtenlage. Unter dem Herausgeber Kennedy Jones bildete sich ein neuer journalistischer Stil heraus. Um 1900 machten die meisten Abendzeitungen Londons Verluste, wogegen die *Evening News* Gewinne erzielte. Es wird angenommen, daß das Blatt um 1910 eine Auflage von etwa 300.000 Exemplaren hatte und damit einen Marktanteil von fast 40 Prozent. Im Juli 1914, also kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs, soll die Auflage sogar 600.000 Exemplare betragen haben. Nach dem Tod von Lord Northcliffe 1922 erwarb sein Bruder die Kontrolle über die Mediengruppe »Associated Newspapers«, die die *Evening News* (und außerdem *Daily Mail*, *Weekly Dispatch*, *Overseas Daily Mail*) herausgab. 1936 übernahm Lord Esmond Rothermere die Leitung des Konzerns. 1980 verlor die *Evening News* deutlich an Auflage, geriet in finanzielle Schwierigkeiten und wurde schließlich als selbständige Zeitung am 31. Oktober desselben Jahres eingestellt bzw. mit dem *Evening Standard* unter dem Titel *New Standard* zusammengeschlossen; als Untertitel wurde weiterhin *Evening News* geführt. 1987 wurde der alte Zeitungstitel noch einmal reaktiviert, um den Erfolg von Robert Maxwells neuer Zeitung *London Daily News* zu verhindern; *Evening News* kostete 5 Pence, während Maxwells Zeitung für 10 Pence verkauft wurde; nach der Einstellung der *London Daily News* wurde auch die *Evening News* wieder in den *Standard* integriert.



Gambia 9.5.2005

The Evening News

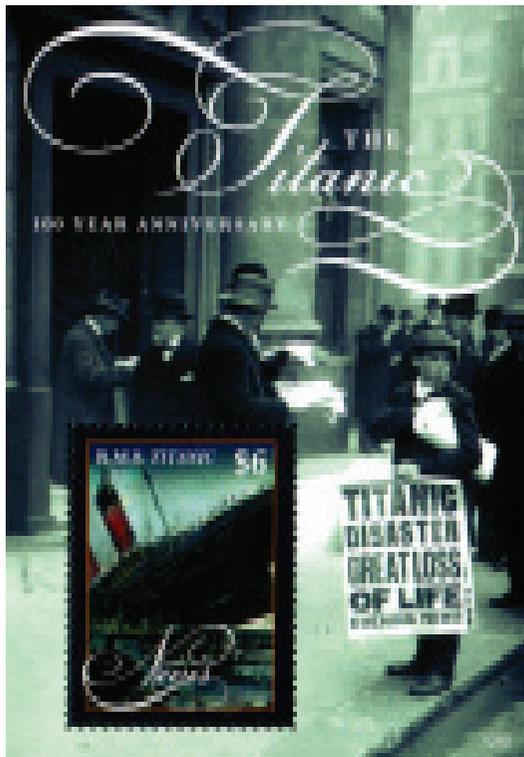


Niue 13.10.2004



Grenada-Carriacou & Petit Martinique 2000

The Evening News



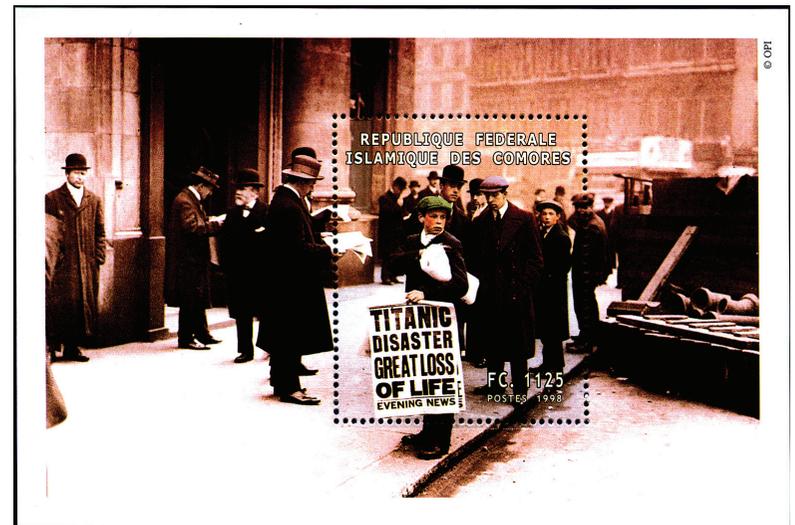
Nevis 2012



Tristan da Cunha 2012

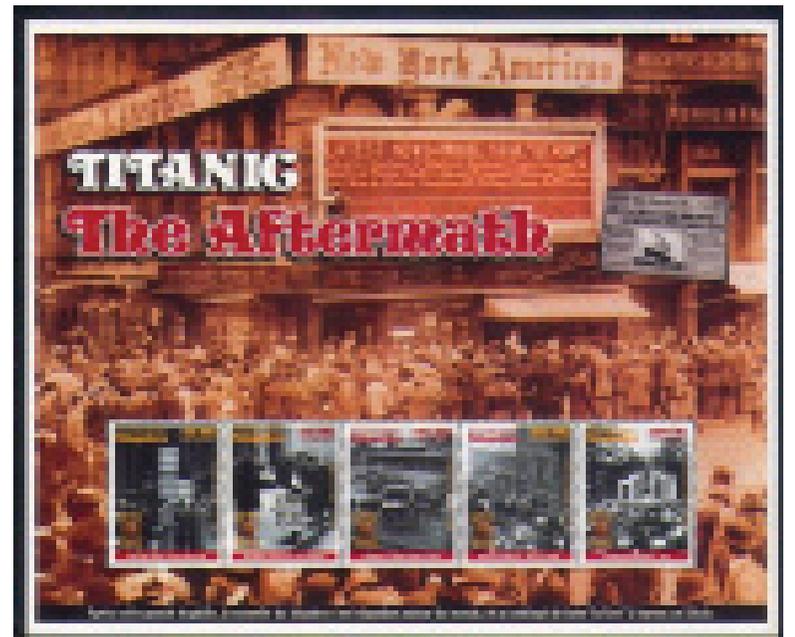


Isle of Man 2012



Komoren 1998

Madagascar 1998



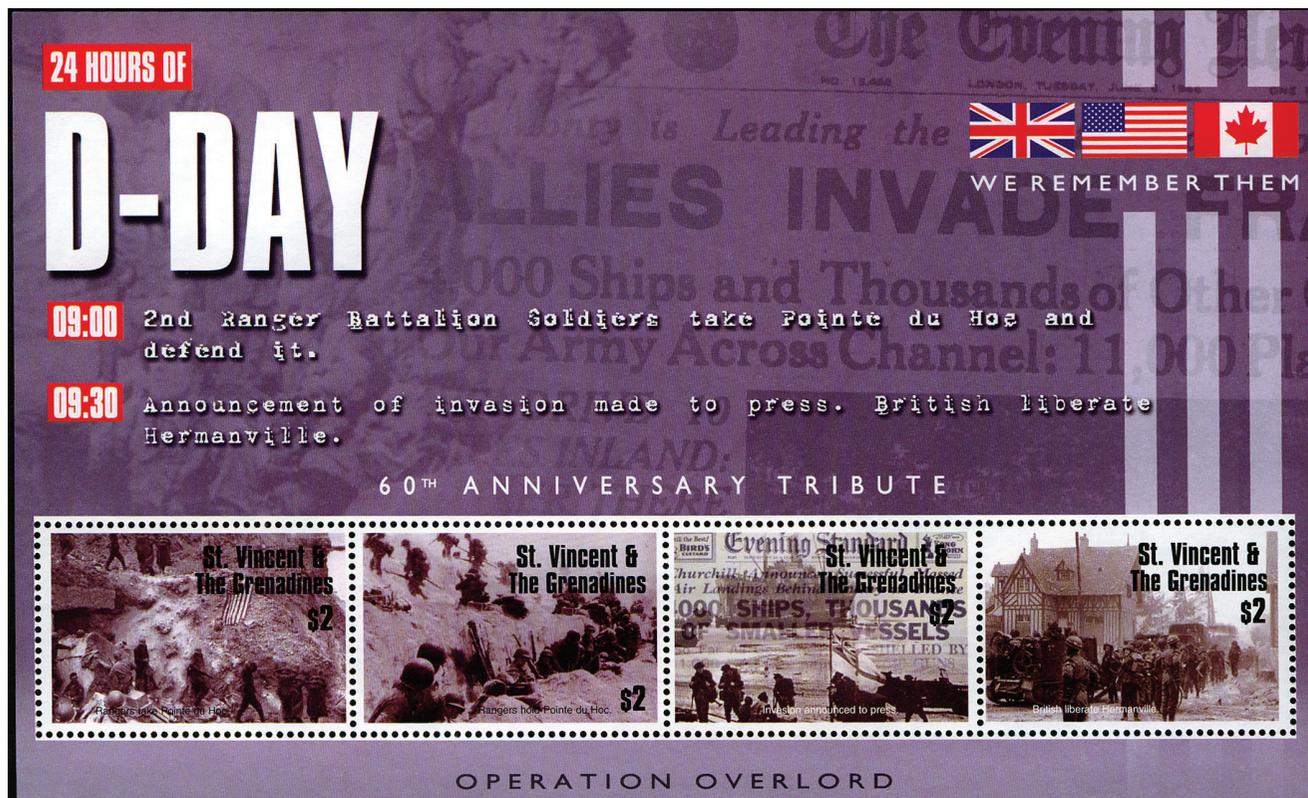
The Evening Standard

ist eine in London herausgegebene Tageszeitung, die hier und im Südwesten Englands vertrieben wird. Die Zeitung wurde 1827 als *The Standard* gegründet von Charles Baldwin und 1857 an James Johnstone verkauft: Unter Johnstone wurde sie als Morgenzeitung herausgegeben und erhielt zwei Jahre später eine zusätzliche Abendausgabe (*The Evening Standard*). Der *Evening Standard* wurde berühmt für seine detaillierte Berichterstattung des Amerikanischen Bürgerkriegs, des Preußisch-Österreichischen Kriegs und des Spanischen Bürgerkriegs, bei denen er stets auf beiden Seiten Korrespondenten eingesetzt hatte. Der *Standard* wurde bis 2009 herausgegeben von der Associated Newspapers Ltd, einer Tochtergesellschaft des Daily Mail and General Trusts; wobei der Chefredakteur gleichfalls für die *Daily Mail* verantwortlich war. Ab Dezember 2004 wurde eine gekürzte kostenlose Ausgabe *Standard Lite*, ab August 2006 *London Lite* mit 48 Seiten Umfang (heute eine konzern-unabhängige Zeitung) vertrieben. Zum 1. Januar 2009 wurden nach mehrjährigen Verlusten 75,1 Prozent der Anteile von dem russischen Geschäftsmann Alexander Jewgenjewitsch Lebedew für den symbolischen Preis von 1 Pfund verkauft. Seit Oktober 2008 ist der *Evening Standard* eine in London und Südwestengland kostenlos verteilte Zeitung und erscheint mit einer Auflage von etwa 600.000 Exemplaren dreimal täglich. Schwerpunkt ist die Lokalberichterstattung.



St. Vincent & The Grenadines 19.7.2004

The Evening Standard



St. Vincent & The Grenadines 19.7.2004

London Financial Guide/Financial Times

wurde am 9. Januar 1884 von Horatio Bottomley erstmals herausgegeben; am 13. Februar desselben Jahres wurde das Blatt in *Financial Times* (FT) umbenannt. Der Londoner Verleger Harry Marks war der erste Herausgeber der *Financial News*, die unmittelbare Vorgängerin der heutigen *Financial Times*. Zum Durchbruch verhalf dem Blatt eine Idee des damaligen Verlegers Douglas MacRae: Er ließ sie ab 1893 auf lachsfarbenem Papier drucken und machte sie damit unverwechselbar. Die *Financial Times* erscheint in London an sechs Wochentagen und ist eine wirtschaftsliberale Wirtschaftszeitung. Zur 100-Jahr-Feier des lachsfarbenen Erscheinens wurde die Zeitung am 4. Januar 1993 ausnahmsweise auf weißem Papier gedruckt. 1957 übernahm die Verlagsgruppe Pearson Publishing Group die *Financial Times*. Seit 1979 wird in Frankfurt am Main eine Ausgabe für europäische und nordamerikanische Leser gedruckt. Die Zeitung verkauft rund 100.000 ihrer weltweit 400.000 Exemplare im Heimatland Großbritannien. Seit dem Jahr 2000 erscheint auch eine *Financial Times Deutschland* (FTD). Zum 1. Januar 2008 übernahm Gruner + Jahr 50 Prozent der FTD-Anteile der Pearson Group und ist seitdem alleiniger Eigentümer. Beide Zeitungen sind nur noch über den Namen verbunden. Im Juli 2015 kaufte der Verlag der 1876 gegründeten japanischen Zeitung *Nihon Keizei Shimbun* (Nikkei) vom englischen Verlag Pearson die *Financial Times* für umgerechnet 1,2 Milliarden Euro. *Nikkei* hat zudem 430.000 zahlende elektronische Abonnenten und *FT* rund 500.000 Abonnenten (davon 70 Prozent zahlende). *Nikkei* gehört den etwa 3.000 Mitarbeitern (davon 2.000 in der Redaktion); insgesamt gehören zur Unternehmensgruppe mit ihren Zeitungen und Buchverlagen sowie dem Fernsehgeschäft rund 7.000 Arbeitnehmer. *Nikkei* erscheint täglich (wie in Japan üblich) mit einer Morgenausgabe (2,7 Millionen Exemplare) und einer etwas dünneren Abendausgabe (1,4 Millionen). Als Kaufinteressent für die *FT* wurde auch der Verlag Axel Springer SE genannt.

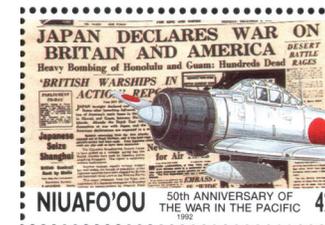


Großbritannien 1997

Umschlagseite eines Markenhefts.

The Guardian

wurde 1821 von John Edward Taylor als Wochenzeitung gegründet und ist heute im Verlag der »Guardian News & Media Ltd« des »Scott Trusts«, der die Unabhängigkeit der Zeitung garantieren soll. Die erste Ausgabe des liberalen Blatts kam am 5. Mai 1821 heraus. 1836 wurde erstmals eine zweite Ausgabe je Woche herausgegeben (mittwochs und sonnabends). 1855 wurde *The Guardian* zur Tageszeitung umgewandelt, nachdem die Zeitungssteuer abgeschafft wurde. 1872 wurde Charles P. Scott Herausgeber, der das anfänglich nur regional verbreitete Blatt zur führenden Zeitung des Wirtschaftsliberalismus in Großbritannien umformte; nach dem Tod des Sohns des Gründers Taylor 1907 konnte Scott den Zeitungsverlag kaufen. Nachfolger wurden seine Söhne John Russell und Edward Taylor Scott. 1932 übernahm John Russel Scott die alleinige Geschäftsführung. Er trat 1936 zurück und übertrug in Anbetracht der hohen Erbschaftssteuern in Großbritannien zur Sicherung der beiden Zeitungen seine Anteile am *Guardian* und der profitableren *Manchester Evening News* auf den neugegründeten »Scott Trust«; bis 1984 wurde dieser Trust von einem Familienmitglied geleitet. Gekennzeichnet war das Blatt durch seine schlechte Papierqualität, fehlerhaften Satz und schlechten Druck, was im Verbreitungsgebiet (Mittelengland) jedoch nicht schadete. Problematischer waren wohl die fehlenden Berichte über Pferderennen und bestimmte (überholte) Moralvorstellungen. Bis 1959 hieß das Blatt *The Manchester Guardian*. 1964 wurde der Verlagssitz nach London verlegt. Das zu den sog. Qualitätszeitungen zählende Blatt mit Verlagssitz in London weist heute eine Auflage von rund 375.000 Exemplaren auf. 1976 legte sich die Zeitung neue Druckmaschinen zu und verbesserte so die Qualität des Blatts. Im selben Jahr wurde auch die *Guardian Weekly* erstmals herausgegeben, die mit *Le Monde* und der *Washington Post* zusammenarbeitete. Die sog. Meinungsseiten förderten die Gründung der Social Democratic Party. Seit September 2005 erscheint *The Guardian* als erste britische Zeitung farbig im Berliner Format 315x470 mm.



Niufo'ou-Insel 12.5.1992

Gibbons Stamp Monthly

wurde 1856 von Stanley Gibbons gegründet und ist heute das führende britische Briefmarken-Magazin. Es wurde 1890 von Gibbons an Charles James Phillips verkauft, der außerdem die Fachzeitschrift *Stamp Advertiser and Auction Record* herausgab. Phillips schloß beide Zeitungen zum *Gibbons Monthly Journal* zusammen. 1905 kam *Gibbons Stamp Weekly* heraus; 1908 wurde das monatliche Journal eingestellt. 1910 wurde die Herausgabe des Wochenmagazins wegen mangelnder Nachfrage beendet; zugleich kam ab Januar 1911 wieder das *Gibbons Monthly Journal* heraus, das mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs wieder eingestellt wurde. Im September 1919 kam das *Stanley Gibbons Monthly Circular* heraus, das nach 49 Ausgaben im Oktober 1923 von dem *Stanley Gibbons Monthly Journal* abgelöst wurde. Im Oktober 1927 erschien wieder das *Gibbons Stamp Monthly* auf den Markt. Während des Zweiten Weltkriegs kam diese Zeitschrift mit vermindertem Umfang heraus. 1963 wurde erstmals der Umschlag in Farbe gedruckt und vier Jahre später kam in den Vereinigten Staaten die Schwesterzeitung *Gibbons-Whitman Stamp Monthly* heraus, die 1969 eingestellt wurde. 1970 erhielt die britische Zeitschrift den Titel *Stamp Monthly*, der 1977 von dem alten Namen *Monthly Journal* abgelöst wurde. Neben der Zeitschrift gibt der Verlag Stanley Gibbons Briefmarkenkataloge heraus.

The Wholesale Philatelic Journal

Von Anfang der 1940er Jahre bis 1951/52 erschien in Southall, Großbritannien, die Briefmarkenzeitschrift *The Wholesale Philatelic Journal*. 1951 wurde sie vom *The Philatelic Exporter* übernommen, der Titel wurde nicht mehr verwendet. Die Zeitschrift *The Philatelic Exporter Trade Magazine* bezeichnet sich als das einzige unabhängige und weltweit größte Briefmarkenmagazin für Publikationen



Königreich Jemen 15.8.1968

Abgebildet sind u.a. die Briefmarkenzeitsungen *Gibbons Stamp Journal*, *Stamps Journal*, *The Wholesale Philatelic*, *Mauritius* und *PTS*.

The Wholesale Philatelic Journal

über Briefmarken. Gegründet wurde das in Hampshire, Großbritannien, verlegte Magazin im Mai 1945. Vom Verlag wurde außerdem das *Stamp Trade Journal* (bis 1996 *International Stamp Dealers' Directory* genannt) verlegt. Im Januar 2009 wurde *The Philatelic Exporter* von Stanley Gibbons gekauft; der Käufer kündigte an, die Zeitschrift unverändert weiterhin herauszugeben; Herausgeber soll weiterhin Graham Phillips sein.

Philatelic Traders' Society

Die »Philatelic Traders' Society« (PTS) wurde 1929 von einer Gruppe Briefmarkenhändler in Großbritannien gegründet, die sich damit bessere Marktchancen versprachen. Der erste Vorsitzende wurde der Gründer Albert H. Harris, der der Inhaber einer sehr erfolgreichen Händlerfirma war; Geschäftsführer wurde ein weiteres Gründungsmitglied – Vera Trinder. Am 14. September 1946 wurde die als Verein organisierte »Philatelic Traders' Society« in eine Gesellschaft nach englischem Recht umgewandelt und begann Briefmarkenbörsen und -auktionen durchzuführen. Gegründet wurde 1966 die »Stampex Ltd« Seit 1991 befindet sich die Gesellschaft in den Räumlichkeiten des »British Philatelic Centre« in Hampshire und arbeitet eng mit dem »British Philatelic Trust« zusammen. Heute sind mehr als 600 Händler und Postverwaltungen Mitglied der »Philatelic Traders' Society«, die sich alle einem Ethik-Code verpflichtet haben. Die Zeitschrift gibt ein Monatsmagazin heraus.

The Jewish Chronicle

(»The JC«) wurde 1841 in London gegründet und ist damit die älteste ununterbrochen erscheinende jüdische Zeitung. Sie erscheint jeweils freitags (ausgenommen an jüdischen Feiertagen). Eigentümer der Zeitung ist die Kessler Foundation (UK), eine Wohltätigkeitsorganisation. Sie publiziert über sämtliche religiöse Richtungen des Judentums und berichtet über alle »üblichen« Themen einer Zeitschrift. Die Auflage betrug 2009 mehr als 31.000 Exemplare, davon werden etwa 90 Prozent in Großbritannien verkauft; insgesamt soll die Anzahl Leser zwischen 110.000 und 120.000 betragen. Seit 2000 wird auch eine Internet-Seite betrieben, die auch eine kostenpflichtige Archivseite über alle Ausgaben enthält. Die Zeitung im Tabloid-Format (235x315 mm) unterstützt die Londoner Maccabi Football League in London.



Israel 27.8.1991

Kolokol

(Die Glocke) war die erste unzensurierte Zeitschrift Rußlands. Sie wurde ab 1857 von Alexander Herzen und Nikolaj Ogarjow auf Russisch und Französisch in London (bis 1865) und in Genf (1865–1867) verlegt und gedruckt. Wegen ihrer kritischen Haltung konnte sie nicht in Rußland hergestellt werden. *Kolokol* wurde auf sehr dünnem Papier gedruckt, damit der illegale Transport ins zaristische Rußland erleichtert wurde. Die Herausgeber sahen *Kolokol* ursprünglich als Ergänzung zur *Poljarnaja swesda* (Polarstern). *Kolokol* wurden durch die Beilagen *Pod sud* (1859 bis 1862) und *Obshcheye veche* (1862–1864) ergänzt. Die Auflage der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift betrug bis zu 2.500 Exemplare. *Kolokol* berichtete über die Leibeigenschaft in Rußland und forderte die Freilassung der Bauern, die Aufhebung der Zensur und weitere Reformen im Zarenreich. Grundlage ihrer politischen Ausrichtung war der von Herzen entwickelte sog. Bauernsozialismus. Zu den Autoren der *Kolokol* gehörten namhafte Vertreter der russischen Intelligenz, die auch die Verbreitung der Zeitschrift in Rußland übernahmen. Nach der Bauernbefreiung 1861 übernahm *Kolokol* eine radikalere Position und unterstützte revolutionäre Gruppen wie die Bewegung »Land und Freiheit«. Nach dem niedergeschlagenen Januaraufstand in Polen konzentrierten sich die Gegner des Zaren in Genf, so daß auch *Kolokol* 1865 ihren Sitz in die Schweiz verlegte. Die Einstellung der Zeitschrift im Jahr 1867 erfolgte unter nicht geklärten Umständen. 1870 wurde von Sergey Nechayev und Nikolaj Ogaryov unter dem Namen *Kolokol* eine neue Zeitschrift mit insgesamt sechs Ausgaben gedruckt, doch unterschied sich der Inhalt deutlich von der ursprünglichen Zielsetzung. Der Name der Zeitschrift verwies auf die sog. Zarenglocke (Zar-kolokol), die 1735 gegossen wurde, seit 1836 im Kreml ausgestellt ist und niemals ihre Funktion erfüllt hatte. Seine



Sowjetunion 20.5.1957

Nikolai Platanowitsch Ogarjow (1813–1877), links, stammt aus St. Petersburg und war ein russischer Sozialist, Journalist und Dichter. Er studierte an der Moskauer Universität, wo er Herzen kennenlernte. 1834 wird er relegiert und nach Pensa deportiert. 1840 geht er als politischer Flüchtling nach Berlin, kehrt 1846 nach Rußland zurück. 1850 wird er abermals verhaftet, wieder freigelassen und emigriert nach London. Mit Herzen war er Herausgeber der *Kolokol* und Mitarbeiter beim *Poljarnaja swesda*. 1865 beteiligte er sich in Genf an der Arbeit der Internationalen Arbeiterassoziation, geht aber 1873 wieder nach London zurück, wo er auch stirbt.

Kolokol

erste Zeitschrift gründete Alexander Herzen 1853: die *Freie Russische Presse*, in der Schriften auf russisch ohne Zensur gedruckt wurden. Ab 1855 gab er den Almanach *Poljarnaja swesda* (Der Polarstern) heraus, 1877 folgte als dritte *Kolokol*.

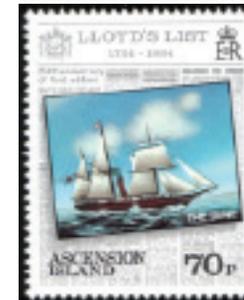


Sowjetunion 29.8.1952

Alexander Iwanowitsch Herzen (1812–1870) wurde in Moskau geboren und war der Sohn der aus Stuttgart stammenden Luise Haag und des russischen Adligen Iwan Alexejewitsch Jakowlew. 1829 begann Herzen an der Medizinisch-Mathematischen Fakultät der Moskauer Universität zu studieren. 1833 schloß er sein Studium mit einer astronomischen Dissertation ab. 1834 wurde er wegen zarenkritischer Äußerungen verhaftet und nach Wjatka verbannt; 1840 durfte er nach Moskau zurückkehren. Er wurde Mitglied einer Gruppe, die sich für Reformen im Staat einsetzten. 1847, nach dem Tod seines Vaters, verließ er mit seiner Familie Rußland für eine Europareise. 1852 ist er in London und trifft Emigranten verschiedener Länder (Kossuth, Kinkel, Mazzini u.a.). 1853 gründet er die *Freie Russische Presse*, ab 1855 gibt er den Almanach *Poljarna swesda* heraus. Zwei Jahre später kommt erstmals *Kolokol* heraus.

Lloyd's List

Im Januar 1692 gab Edward Lloyd erstmals als Wochenzeitschrift eine Publikation mit dem damals üblichen langen Titel *Ships Arrived at and Departed from several Ports of England, as I have Account of them in London ... [and] An Account of what English Shipping and Foreign Ships for England, I hear of in Foreign Ports* heraus. Dieses Blatt gilt als Vorläufer der *Lloyd's List*, die ab 1696 von dem vermutlich aus Wales stammende Edward Lloyd, Besitzer eines seit 1688 bestehenden Kaffeehauses in der Londoner Lombard Street, herausgegeben wurde. Am 22. Dezember 1696 kam die Ausgabe 257 heraus, die älteste erhaltene Ausgabe. In »Lloyd's Coffee House« trafen sich Kaufleute, Schiffseigner und Seeleute und besprachen ihre Geschäfte. Nach seinem Tod 1713 führten seine Erben das Kaffeehaus und die Zeitschrift fort. 1734 wurde die Herausgabe des Blatts von einer Gruppe von Kaufleuten, zugleich Gäste des Kaffeehauses, übernommen und als *Lloyd's List* fortgeführt. Im März 1735 wurde auf die unregelmäßige Erscheinungsweise auf zweimal wöchentlich (dienstags und freitags) umgestellt. 1769 kam als Konkurrenzblatt die *New Lloyd's List* heraus, dessen Herausgeber das »New Lloyd's Coffee House« in der Pope Head Alley betrieben; diese Zeitung wurde am 29. Dezember 1807 eingestellt. Ab 1. März 1837 wurde *Lloyd's List* auf tägliches Erscheinen umgestellt und kam sechsmal in der Woche (außer sonntags) heraus. 1884 übernahm *Lloyd's List* die *Shipping and Mercantile Gazette*. 1914 wurde die *List* von der 1871 gegründeten »Corporation of Lloyds« übernommen, aus der sich drei Jahre später die Versicherungsgesellschaft »Lloyd's Register of Shipping« entwickelte, denn nicht nur aus wetterbedingten Gründen gingen Schiffe verloren, sondern auch wegen der von den königlichen Herrschern ausgestellten Kaperbriefe. 1973 übernahm eine Tochtergesellschaft der Versicherung, Lloyd's of London Press Ltd (ab 1995 LLP), die Zeitung; LLP fusionierte 1998 mit der IBC Group plc zur Informa plc. *Lloyd's List* ist heute die weltweit führende Zeitung in der Frachtbranche. Korrespondenten und Agenten in aller Welt versorgen ihre



Ascension 28.5.1984

Aus Anlaß des 250jährigen Bestehens der *Lloyd's List*.



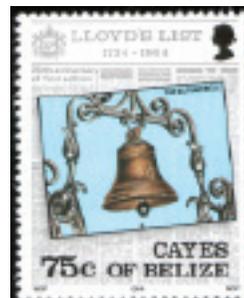
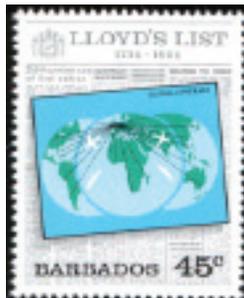
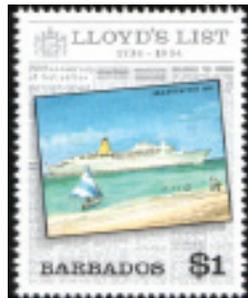
Bahamas 25.4.1984

Lloyd's List

Leser in über 120 Ländern mit Informationen. *Lloyd's List* berichtet über die mit dem Transportwesen zusammenhängenden Unternehmen und informiert über alles Wissenswerte in der Branche. Themen wie Marinehandel, Transport und Versicherung werden ergänzt durch Nachrichten mit Bezug zu den Hauptthemen z.B. Energie, Handel, Finanzen und Rohstoffe. *Lloyd's List* gibt Lokalausgaben in Asien und außerdem Sonderveröffentlichungen (inzwischen zu über 200 verschiedenen Themen, z.B. *Insurance Day*) heraus. Heute kommt *Lloyd's List* als Tageszeitung und als kostenpflichtige Online-website im Verlag Informa plc heraus. *Lloyd's List* ist die zweitälteste (nach *London Gazette* aus dem Jahr 1665) noch heute verlegte Zeitung der Welt. 2002 wurde in *Lloyd's List* eine lange Tradition beendet: Schiffe, die einen Namen tragen, werden nunmehr nicht mehr mit »she«, sondern mit »it« beschrieben, wenn sie z.B. einen Eisberg rammen.



Falkland- Inseln 7.5.1984



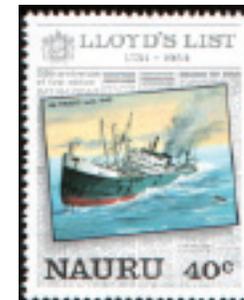
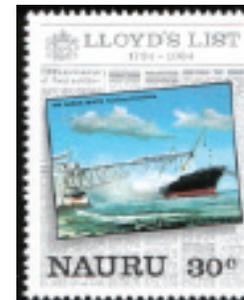
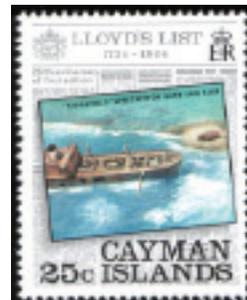
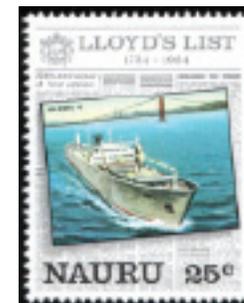
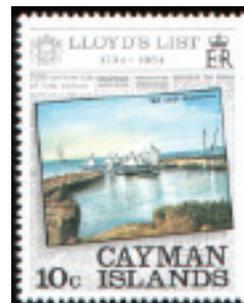
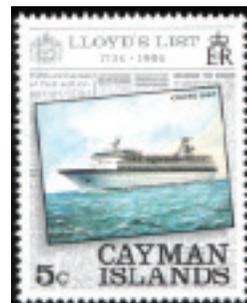
Barbados 25.4.1984

Belize 6.6.1984



Fidschi-Inseln 7.5.1984

Lloyd's List



Gambia 1.6.1984

Kaiman-Inseln 16.5.1984

Nauru 23.5.1984

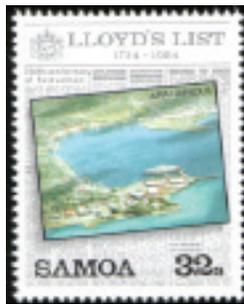


Jungfern-Inseln 16.4.1984

Mauritius 23.5.1984

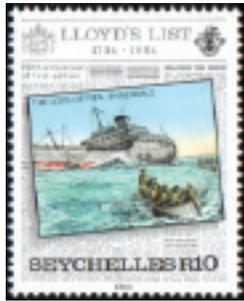
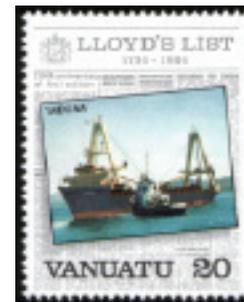
Salomon-Inseln 21.4.1984

Lloyd's List



Samoa 24.5.1984

St. Helena 14.5.1984



Seychellen 21.5.1984

Vanuatu 30.4.1984



Bahamas 4.10.1988

Titelseite der Ausgabe Nr. 560 der *Lloyd's List* aus dem Jahr 1749. Die älteste erhaltene Ausgabe der Zeitung stammt aus dem Jahr 1696.

Poljarnaja swesda

(Polarstern) hießen die von Alexander Herzen und N. P. Ogarjow in London (1855 bis 1862) und Genf (1868) herausgegebenen russischen Sammelbände, die in regelmäßigen Abständen erschienen. Der Almanach erhielt seinen Namen nach einem früher in St. Petersburg von 1823 bis 1825 erschienenen Dekabristen-Almanach. *Der Polarstern* enthielt literarische und gesellschaftspolitische Beiträge und wurde in Rußland illegal verbreitet. Unter der Titelzeile waren fünf Kreise, in denen die Köpfe der fünf als Initiatoren des Dekabristen-Aufstands von Pawel Pestel, Kondrati Rylejew, Michail Bestaschew-Rjumin, Sergei Murajow-Apostol und Pjotr Kachowski abgebildet wurden. Die Dekabristen waren Berufsoffiziere in Petersburger Eliteregimentern, die am 26. Dezember 1825 auf dem Platz vor Senat und Synode in St. Petersburg den Eid auf den neuen Zaren Nikolaus I. verweigerten und wegen ihres damit ausgedrückten Protests gegen das Zarenregime gehängt wurden. 600 weitere Dekabristen wurden zu Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt.



Sowjetunion 28.3.1962

Alexander Herzen und die Titelseiten der Zeitschriften *Freie Russische Presse*, *Poljarnaja swesda* und *Kolokol*.

The Times

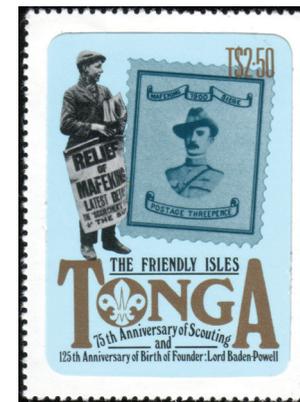
wurde von dem Londoner Buchdrucker John Walter am 1. Januar 1785 als *The Daily Universal Register* gegründet. Am 1. Januar 1788 wurde die Zeitung in *The Times* umbenannt. John Walter war auch der erste Herausgeber der Zeitung. Die später hochangesehene *Times* war zunächst im Wesentlichen eine Zeitung, die ihre Einnahmen damit erzielte, daß bestimmte Informationen unterdrückt oder unterschlagen wurden. Anfänglich unterschied sich *The Times* nicht von den anderen in London herausgegebenen Zeitungen; erst als Walters gleichnamiger Sohn 1803 die Herausgabe des Blatts übernahm, änderte sich dies. Bis zu seinem Tode 1847 war John Walter d.J. für *The Times* tätig. Walter legte fest, daß seine Zeitung nichts enthalten sollte, das verletzen oder »den Verstand verderben« würde. Bereits zu Beginn seiner Tätigkeit entschloß er sich, die *Times* unabhängig von Regierung und Parteien zu machen, was ihm aber schwer gemacht wurde. Unter anderem durfte er die Regierungspaketschiffe nicht benutzen, um seine Korrespondenzen zu erledigen. Deshalb organisierte er einen eigenen Dienst mit Fahrzeugen, Brief- und Eilboten. Am 29. November 1814 wurde *The Times* erstmals und als erste Zeitung der Welt mit einer dampfbetriebenen Schnellpresse von Friedrich Koenig und Andreas Friedrich Bauer gedruckt, was die Herstellung von 1.100 Exemplaren pro Stunde erlaubte. Damit wurde gleichzeitig die Ära der Massenblätter eingeleitet. Auch der Mangel an politischer Konsequenz, den man der *Times* mitunter vorwarf, konnte ihrem Erfolg keinen Abbruch tun. Ihr Einfluß wurde erst erschüttert, als die ersten sog. Pennyzeitungen (*The Daily Telegraph*, *Morning Star* und *Standard*) erschienen, die nicht nur einen weit größeren Leserkreis gewinnen konnten, sondern *The Times* auch zwangen, den Preis für das Blatt auf 3 Pence zu senken. 1908 kaufte Lord Northcliffe die als »nationale Institution« angesehene Zeitung; es gelang ihm jedoch nicht, den Charakter der *Times* in Richtung eines Massenblatts zu ändern. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Auflage auf etwa 75.000 Exemplare geschätzt. 1922 erwarben der Enkel des Gründers, John Walter,



Großbritannien 8.10.1985

Sir Peter (Sellers) liest *The Times*.

Peter Sellers (1925–1980) war ein britischer Filmschauspieler, der seine Karriere als Radiosprecher beim BBC begann. Zu seinen bekanntesten Filmen gehören »Ladykillers« und »Dr. Seltsam ...« sowie die Rollen in den »Inspektor Clouseau«-Filmen.



Tonga 22.2.1982

The Times

und John Jacob Astor die Anteile der Times Publishing Company, und gründeten zur Sicherung der Unabhängigkeit eine Stiftung («Times Holding Company Ltd»). Seit 1877 erscheint sie auch in einer Wochen- und in einer zweitägigen Ausgabe. Außerhalb Großbritanniens wird sie manchmal als *The London Times* oder *The Times of London* bezeichnet, um sie von anderen Zeitungen mit dem Namen *Times* zu unterscheiden. In der Zeit vom 1. Dezember 1978 bis zum 12. November 1979 (es war in der Regierungszeit von Margret Thatcher) war das Erscheinen der *Times* für annähernd ein Jahr wegen eines erbittert geführten Arbeitskamps eingestellt, der sich an der geplanten Stellenstreichung durch die Modernisierung der Druckerei entzündet hatte und den die Gewerkschaften National Graphical Association (NGA) und Society of Graphical and Allied Trades (SOGAT) schließlich verloren. Seit 1981 gehört *The Times* zum Medienkonglomerat News Corporation von Rupert Murdoch. Er erwarb sie am 13. Februar 1981 von der Thomson-Gruppe, die die Blätter *The Times* und *The Sunday Times* wegen Schwierigkeiten mit den britischen Druckergewerkschaften und Ertragsschwächen verkaufte. Seit dem 6. November 2004 erscheint *The Times* im Tabloid-Format (235x315 mm), vorher im Broadsheet-Format (375x600 mm). Seit dem 6. Juni 2006 gibt es auch eine eigene US-Ausgabe der *Times*, die in New York gedruckt wird. *The Times*, wie auch die *Sunday Times*, ist eine der wenigen Zeitungen, die ihre Internet-Ausgabe ab Juni 2010 kostenpflichtig machen wollen (doch wer will schon auf das haptische Vergnügen verzichten, zu Toast, gebratenen Nierchen, Haferschleim und »Early Breakfast« ein gedrucktes Papier in den Händen zu halten?). Für die *Times* wurde von dem Schriftkünstler Stanley Morrison eine eigene Schrift entwickelt, die heute Standardschrift in Computern ist: »Times New Roman« (Roman als Synonym für die in Italien im 16. Jahrhundert entwickelte Antiqua). Die »Times New Roman« wurde erstmals am 3. Oktober 1932 verwendet; sie basiert auf der »Gros Cice-



Tristan da Cunha 16.7.2010

Als »Great Depression« wird die schwere Wirtschaftskrise bezeichnet, die am 24. Oktober 1929 mit dem sog. Schwarzen Donnerstag begann und bis weit in die 1930er Jahre weltweit das Wirtschaftsleben bestimmte. Auslöser dieser Wirtschaftskrise war der New Yorker Börsencrash im Oktober 1929, der aufgrund von Spekulationen entstand.



Vereinigte Arabische Emirate 5.8.1990

Abgebildet sind auf der Briefmarke neben der *Süddeutschen Zeitung* die Zeitungen *Al-Akhbar* (Ägypten), *Le Figaro* (Frankreich), *Herald Tribune* (USA), *Prawda* (Sowjetunion), *The Times* (Großbritannien) und *Yomiuri shimbun* (Japan).

The Times

ro« des Pariser Schriftschneider Robert Granjon, geschnitten 1569, die auch von Christophe Plantin in Antwerpen genutzt wurde.



Großbritannien 8.9.1987



Isle of Man 25.8.2006

Dame Agatha (Christie) liest *The Times*.

Dame Agatha Mary Clarissa Christie (1890–1976) war eine britische Schriftstellerin, die insbesondere Kriminalgeschichten schrieb. Von ihr stammt die Figur des belgischen Detektivs Hercule Poirot sowie der Miss Marple. Sie unterstützte ihren Mann, einen Archäologen, bei seinen Ausgrabungen im Nordirak und in Syrien und finanzierte diese mit ihren erfolgreichen Romanen.



Großbritannien 1985

Umschlagseite eines Markenhefts. In diesem sind die seit dem erstmaligen Erscheinen verwendeten Titelzeilen der *Times* und eine Abbildung des ersten Druckhauses der Zeitung («Kings Printing House» in London in der Nähe der Blackfriar Bridge) abgebildet.



Ungarn 7.10.1983

Abgebildet sind ein Teletextgerät und die Zeitungen bzw. Zeitschriften *Der Spiegel* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Deutschland), *L'Express* und *L'Humanité* (Frankreich), *Magyar Nemzet*, *Népszava* und *Népszabadság* (Ungarn), *Neue Zürcher Zeitung* (Schweiz), *Prawda* (Sowjetunion), *The Daily Telegraph* und *The Times* (Großbritannien), *LIFE* (USA) und *The New York Times* (USA).



Großbritannien 2.4.1969

Arthur Whitten Brown (1886–1948) führte am 14. Juni 1919 mit John Alcock (1892–1919) den ersten erfolgreichen Nonstopflug von West nach Ost über den Atlantik durch. Der Flug von Neufundland nach Clifden in Irland über eine Strecke von 3.670 Kilometer dauerte 15 Stunden und 57 Minuten.

The Times



Isle of Man 2013

The Times 1966

England gewinnt den World Cup im Fußball



Isle of Man 2013

The Times 1963

Ermordung Kennedy



Isle of Man 2013

The Times 1973

Unabhängigkeit der Post von Isle of Man



Isle of Man 2013

The Times 2003

Letzter Flug der Concorde



Isle of Man 2013

The Times 1969

Landung auf dem Mond



Isle of Man 2013

The Times 1986

Königin Elisabeth II. besucht die Volksrepublik China und die Große Mauer



Madagaskar

9.10.1998

Weekly Dispatch

erschien erstmals am 27. September 1801. 1903 kauften Alfred Harmsworth und Lord Rothermere die Zeitung von den früheren Eigentümern, der Familie Newnes, deren Verlag in Konkurs gegangen war. 1928 wurde der Zeitungsname in *Sunday Dispatch* geändert; sie war die damals auflagenstärkste Sonntagszeitung mit bis zu etwa 800.000 Exemplaren. 1947 betrug die Auflage rund 2 Millionen. Die Zeitung wurde aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch das Fernsehen und dem damit einhergehenden Aufschwund 1961 eingestellt. Das Blatt publizierte auf so niedrigem Niveau, daß Randolph Churchill den Zeitungsbesitzer Esmond Harmsworth als »pornographer royal« bezeichnete.

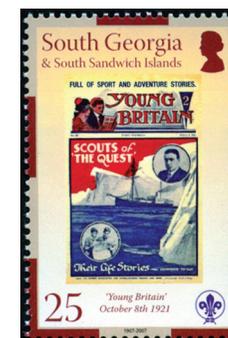
Young Britain

ist ein Blatt der britischen Pfadfinder. Die erste Ausgabe erschien am 14. Juni 1919. Berühmt wurde dieses Blatt durch ein Interview, daß zehn ausgewählte Pfadfinder mit Vermittlung der *Daily Mail* mit dem Polarforscher Ernest Shackleton führten und das am 8. Oktober 1921 in *Young Britain* veröffentlicht wurde.



Bahamas 2.4.1996

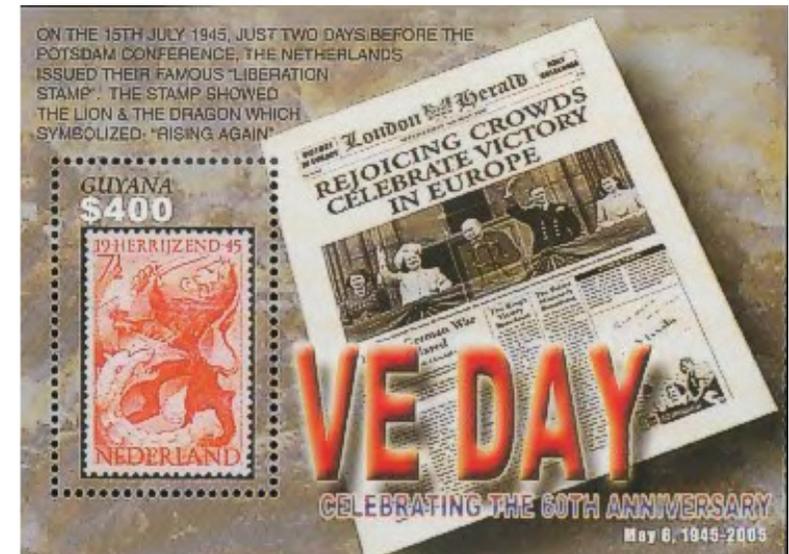
Die Titelseite der Zeitung verweist auf die Festnahme des Dr. Hawley Harvey Crippen (1862–1910) an Bord des Schiffs »Montrose«, der seine Frau mittels eines Gift-Cocktails umbrachte und die Leiche im Keller seines Hauses vergrub. Crippen ist der erste Verbrecher der Kriminalgeschichte, der aufgrund der drahtlosen Telegrafie verhaftet werden konnte, als er auf der »Montrose« nach Kanada flüchten wollte. Abgebildet sind Crippen (Mitte, mit Brille), eingerahmt von der ermordeten Ehefrau (links) und seiner Freundin (rechts); ganz rechts der Kapitän, der seinen Passagier verdächtigte und einen Funkpruch nach England »absetzte«, woraufhin ein Inspektor von Scotland Yard mit der schnelleren »Laurentic« hinterher dampfte und Crippen verhaftete, bevor sich dieser absetzen konnte.



South Georgia 15.10.2007

Fiktiv: London Herald

Guyana gab einen Block heraus, auf dem aus Anlaß der Beendigung des Zweiten Weltkriegs eine Zeitung mit dem Titel *London Herald* und der Headline »Rejoicing Crowds Celebrate Victory in Europe« sowie einem über die ganze Seite laufenden Bild mit der königlichen Familie abgebildet ist. Tatsächlich handelt es sich hier nicht um eine Zeitung, sondern um ein Fotoposter einer Londoner Künstleragentur, die zu verschiedene Themen gestaltet werden.



Guyana 12.8.2005

Zeitungslesen in Bibliothek



Großbritannien 8.9.1982

Eine unbekannte Zeitung



Grenada-Carriacou 2004



Sir Winston Leonard Spencer Churchill (1874–1965) nahm nach 1895 als aktiver Soldat und Kriegsbericht-erstatler an fünf verschiedenen Kolonialkriegen teil. Beim zweiten Burenkrieg war er als Korrespondent der *Morning Post*. 1915 wurde er Marineminister, 1917 Kriegsminister und von 1924 bis 1929 Finanzminister und schließlich wurde er 1940 Premierminister, der nach dem Sieg über Deutschland von einem sozialistischen Politiker abgelöst wurde. 1953 erhielt er für seine Autobiographie den Nobelpreis für Literatur. Zu Recht.

Nicht identifizierte Zeitung



Sierra Leone 2005

Daily Express

Der *Daily Express* ist eine heute in London herausgegebene Tageszeitung des Verlags Express Newspapers. Sie wurde 1900 von Arthur Pearson (1866–1921) gegründet. Bereits 1916 verkaufte Pearson das Blatt an Lord Beaverbrook. *Daily Express* war eine der ersten Publikationen, die regelmäßig eine Sportberichterstattung und Frauenseiten publizierte. Das Blatt war die erste britische Zeitung, die Kreuzworträtsel druckte. Nach 1929 schrieb u.a. Leo Trotzky für das Blatt. Unter Beaverbrook erreichte der *Daily Express* in den 1930er Jahren mit populistischen Themen und einem aggressiven Marketing die höchste Auflage aller britischen Zeitungen. Im März 1962 bezeichnete der Duke of Edinburgh das Blatt als »a bloody awful newspaper. It is full of lies, scandal and imagination. It is a vicious paper«. Nach 1964 sank aufgrund der Ausweitung des Fernsehens die Auflage des *Daily Express*. 1977 wechselte die Zeitung vom Broadsheet-Format auf Tabloid. 1985 übernahm United Newspaper das Blatt; zwei Jahre später wurde die Redaktion von der Fleet Street in die Blackfriars Road verlegt. 1996 wurde die Zeitung in *Express* umbenannt, die Schwesterzeitung erhielt den Titel *The Express on Sunday*. Im Jahr 2000 wurde der Express an den Journalisten Richard Desmond verkauft, der auch eine Reihe von pornographischen Heften (z.B. *Asian Babes*) herausgab, und erhielt wieder den ursprünglichen Namen; Desmond besitzt auch den populärsten pornographischen Fernsehsender in Großbritannien. Am 31. Oktober 2005 sicherte sich die britische Verlagsgruppe Entertainment Rights die Mehrheit an dem Blatt. *Daily Express* wurde mehrmals wegen falscher Berichterstattung verklagt. Seit 2008 wurden in mehreren Schritten über 150 Redakteure entlassen. Die Auflage des *Daily Express* beträgt rund 650.000 Exemplare.



St. Vincent and the Grenadines 2000

Das Bild zeigt einen Zeitungsverkäufer auf dem Trafalgar Square – im Hintergrund befindet sich das Gebäude der Admiralität. Am 3. September 1939 hatte der Premierminister Neville Chamberlain gemeinsam mit Frankreich nach dem Überfall Polens dem Deutschen Reich den Krieg erklärt.

The Dandy Comic

erschien erstmals als wöchentlich herauskommende Zeitschrift im Dezember 1937 im Verlag von D. C. Thomson & Co. Ltd. Dieser Comic ist damit der am drittlängsten erscheinende Comic (nach *Detective Comics*, das seit März 1937 herauskam, und *Giornalino*, seit Oktober 1924). Erster Herausgeber war Albert Barnes, der dies bis 1982 blieb. Von August 2007 bis Oktober 2010 wurde er als *Dandy Xtreme* getitelt. Unter dem Titel *The Dandy Monster Comic* wurde eine jährliche Zusammenfassung der einzelnen Heft publiziert. Eine entscheidende Neuerung gegenüber anderen Comics war die Verwendung von Sprechblasen anstelle der Unterschrift unter einem Bild. Ab 6. September 1941 wurde die Heftreihe aus kriegsbedingtem Papiermangel auf zweiwöchentliches Erscheinen umgestellt (im Wechsel mit der Comic-Reihe *Beano*). Ab Juli 1949 kam *The Dandy Comic* wieder wöchentlich heraus. Mitte Juli 1950 wurde der Titel in *Dandy* geändert. Die ersten Hefte bestanden aus 12 Seiten Comicstrips und 8 Seiten Text. 1982 wurden die ersten kleinformatigen *Dandy*-Hefte herausgegeben. 1985 wurde die daniederliegende Heftreihe *Nutty* mit *Dandy* verschmolzen. Im Oktober 2007 erfolgte eine grundsätzliche Umgestaltung der Heftreihe, die jetzt als Hochglanzmagazin herauskam; der Preis wurde von 70 Pence auf 1,20 Pfund erhöht. Ab Oktober 2010 wurde *Dandy* wieder wöchentlich gedruckt. Im *Dandy* sind Hunderte verschiedener Comicstrips publiziert worden.



Großbritannien 2012

The Topper

kam erstmals am 7. Februar 1953 heraus; das Comic-Heft wurde von D. C. Thomson & Co. Ltd verlegt. Am 15. September 1990 wurde diese Heftserie mit *The Beezer* zusammengeschlossen. Zu den ersten Comics dieses Hefts gehörte »Mickey the Monkey«; dieser Strip wurde 1975 durch »Danny Tranny« ersetzt, der wiederum vier Jahre später von Trixcky Dicky abgelöst wurde. *The Topper* erschien bis 1980 im normalen Zeitungsformat veröffentlicht; ab 1980 kamen die Geschichten im DIN A 4 Format heraus. In den späten 1980er Jahren begann mit dem Ausbau der Fernsehserien für Kinder und der größeren Verbreitung von Videospiele der Niedergang auch dieser Comicserie. 1989 erfolgte eine Modernisierung der Heftreihe; ein Jahr später wurde *The Topper* mit einem anderen Heft des Verlags (*Beezer*) zusammengeschlossen. 1993 wurden im *Topper* veröffentlichten Comicserien in anderen Heftreihen fortgeführt und *The Topper* endgültig eingestellt. Der Verlag gab aber weiterhin Jahressbände heraus. In unregelmäßigen Abständen wurden einzelne früher bereits erschienene Geschichten in anderen Heftreihen des Verlags publiziert.



Großbritannien 2012

Tiger

erschien von 1954 bis 1985. Herausgeber war Dirk Birnage. Das erste Heft kam am 11. September 1954 mit dem Zusatz *The Sport and Adventure Picture Story Weekly*. Veröffentlicht wurden vorwiegend Comics mit Sportthemen; der populärste darunter war »Roy of the Rovers«, Geschichten um einen Fußballspieler und seiner Mannschaft »Melchester Rovers«. Bereits in den 1960er Jahren wurde dieser Comic mit anderen Heften zusammengeschlossen. Insgesamt kamen von diesem Comic 1.555 Folgen heraus. Die Geschichte wurde dann in dem Comic *Eagle* fortgesetzt.



Großbritannien 2012

Twinkle

war eine wöchentlich herauskommende Comic-Serie für kleine Mädchen und wurde vom Verlag D. C. Thomson & Co Ltd. veröffentlicht. Das erste Heft erschien am 27. Januar 1968. Bis zur Einstellung im Jahr 1999 erschienen insgesamt 1.612 Folgen. Einmal jährlich erschien zusätzlich eine Hardcover-Ausgabe. Neben den Comicstrips gab es eine Leserbriefseite und eine Rätselseite. Zu den beliebtesten Comic-Strips zählten »Nurse Nancy«, »Jenny Wren«, »Witch Winkle«, »Polly's Magic Paintbox«, »Goldilocks and her Three Bears«, »My Baby Brother«, »The Three Pennys«, »Patsy Panda«, »Patty Pickle«, »Sally Sweet«, »Molly and her Dollies« und »Dandy Lion«.



Großbritannien 2012

Valiant

war ein Comic-Heft, das von 1962 bis 1976 herauskam. Es wurde vom Verlag IPC Magazines veröffentlicht und war eines der größten Serienheften in seiner Zeit. Der Titel des Serienhefts wurde mehrmals geändert (u.a. 1963: *Knockout*, 1971 in *Smash!* und *TV21* im Jahr 1972). 1976 wurde *Valiant* mit der seit 1975 herauskommenden *Battle Picture Weekly* verschmolzen. *Valiant* enthielt u.a. konventionelle Kriegsgeschichten aus dem Zweiten Weltkrieg (z.B. »Captain Hurricane«) oder Geschichten um einen Kapitän der Royal Marines und klassische Detektivgeschichten, aber auch »Eye of Zoltec« mit einem Fürsten der Maya. Dazu kam eine Textgeschichte über zwei Seiten um einen Helden heraus, der Gedanken lesen konnte, Röntgenaugen besaß und deshalb stets eine Sonnenbrille trug. Das Heft wurde überwiegend einfarbig schwarz gedruckt. Mehrere Figuren aus *Valiant* wurden auch in anderen Comicheften des Verlags veröffentlicht.



Großbritannien 2012

2000 AD

ist eine wöchentliche Science-Fiction-Heftserie, die erstmals 1977 von »IPC Magazines« publiziert wurde. 1987 wurden die Comichefte des Verlags in die Tochtergesellschaft »Fleetway Comics« übertragen und dieser Gesellschaft an einen Zeitungsverlag von Robert Maxwell verkauft. 1991 übernahm dann die Verlagsgruppe »Egmont UK« die Heftserie, die schließlich im Jahr 2000 an den Verlag »Rebellion Developments« verkauft wurde. *2000 AD* war eine der erfolgreichsten Comicserien in Großbritannien und konnte auch in den USA verkauft werden; einige »Helden« dieser Heftreihe wurden auch verfilmt. Eine der bei den Lesern beliebtesten Figuren war »Tharg the Mighty«, ein grüner Außerirdischer vom Beteigeuze, der den »Earthlets« andere einzigartige Ausdrücke beibrachte, die teilweise in die Umgangssprache der Leser eingingen. Einige der im Heft gezeichneten Figuren dieser Reihe besaßen das Aussehen tatsächlicher britischer Schriftsteller und Künstler. In der Heftreihe wurden auch Roboter gezeichnet, die von Zeit zu Zeit streikten.



Großbritannien 2012

The Eagle

kam erstmals 1950 bis 1969 heraus. Gründer war Marcus Morris, der in Lancashire als Vikar der anglikanischen Kirche arbeitete. Morris gab ein Magazin mit dem Titel *The Anvil* als Gemeindezeitschrift heraus. Da diese Zeitschrift nicht für Kinder bestimmt war, erarbeitete er ein Musterheft im Comicstil auf der Grundlage christlicher Werte. Die Idee dieses Hefts wurde schließlich von Hulton Press aufgekauft, nachdem mehrere größere Verlage aus der Fleet Street die Serie abgelehnt hatten. Nach einer großen Werbekampagne erschien das Heft erstmals im April 1950 und war sofort ein großer Erfolg. Die erste Ausgabe des farbigen Comics erzielte eine Auflage von 900.000 Exemplaren. *The Eagle* veröffentlichte neben Comics mit dem Helden Dan Dare, einem Piloten, auch Sportnachrichten. Zur Unterstützung des Heft-Verkaufs konnten Leser eine Clubmitgliedschaft erwerben und erhielten verbilligt lizenzierte Produkte. 1969 wurde *The Eagle* aufgrund der nur noch niedrigen Auflage mit dem Comicheft *Lion* zusammengefaßt. In den Jahren 1982 bis 1994 wurde *The Eagle* abermals herausgegeben; nach 500 Ausgaben wurde die Serie eingestellt.



Großbritannien 2012

The Beano

ist eine britische Kinder-Comiceihe von D. C. Thomson & Co Ltd und die erfolgreichste Serie Großbritanniens. Dieser Verlag hatte seine ersten Comichefte 1921 herausgebracht (Adventure). Das erste Heft von The Beano erschien als Wochenmagazin am 30. Juli 1938. Während des Zweiten Weltkriegs und danach wurde es wegen Papier- und Druckfarbenmangels im Wechsel mit The Dandy im zweiwöchentlichen Rhythmus herausgegeben. Erst ab 1949 kam The Beano wieder als Wochenzeitschrift heraus. Über die lange Zeit der Herausgabe wurden immer wieder Geschichten von u.a. Dennis the Menace, Roger the Dodger, Minnie the Minx, Calamity James und Ivy the Terrible veröffentlicht. In der Heftreihe wurden auch Comics veröffentlicht, die britische Kinder aus anderen Heftreihen kannten. Die Geschichten spielten in der fiktionalen »Beanotown«. Hefte, die in Großbritannien nicht verkauft wurden, kamen in den (früheren) britischen Kolonien vertrieben. In den 1990er Jahren wurden Leserumfragen durchgeführt, um einzelne Geschichten und Figuren zu bewerten und neue Stories zu testen. Bis zum Jahr 2000 kamen insgesamt 3.000 Ausgaben heraus. Ab 1988 wurde die Seitenanzahl erhöht und Farbe verwendet. Seit der Ausgabe 2.674 (16. Oktober 1993) wurde das Heft durchgehend farbig gedruckt. Seit April 2007 wurden mehrere Modernisierungen der Heftreihe vorgenommen. Seit Ende 2010 wird *The Beano* von BGP und im Format DIN A 4 gedruckt; seit 2011 beträgt der Umfang 36 Seiten auf satiniertem Papier; außerdem wurde eine Leserbriefseite eingerichtet.



Großbritannien 2012

Bunty

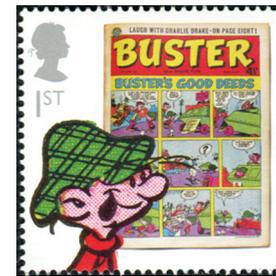
war eine Comicheftreihe für Mädchen, die von D. C. Thomson & Co. Ltd herausgegeben wurde. Sie erschien erstmals 1958. Das wöchentlich herauskommende Heft bestand aus einer Sammlung kleinerer Geschichten mit jeweils einem Umfang von 3 bis 5 Seiten. Die Zielgruppe waren Mädchen bis 14 Jahren aus der Arbeiterklasse. 2001 wurde das Heft auf monatliches Erscheinen umgestellt. Neben den gezeichneten Geschichten enthielt jedes Heft Leserbriefe, Puzzle- und Rätselseiten sowie Anzeigen. Die Rückseite wurde ursprünglich verwendet, um für eine Anziehpuppe verschiedene und auszuschneidenden Kleidungsstücke abzdrukken. Die am längsten gedruckte Geschichte war die von »The Four Marys«, die vom Beginn bis zum Jahr 2001 publiziert wurde und Geschichten über vier Teenager (zwei aus der Mittelklasse, ein adliges Töchterchen und ein Mädchen aus der Arbeiterklasse) aus einem Internat für Mädchen brachten; diese Geschichte wurde als Fotoroman veröffentlicht. Eine weitere Geschichte behandelte Erlebnisse der Titelfigur Bunty und ihrer beiden Freundinnen Haya und Payal und beschrieb auf stets nur einer Seite »normale« Teeangertemen wie Jungs, Schule und Familie. Eine weitere Serie behandelte die Geschichte einer aufstrebenden Ballerina (»The Dancing Life of Moira Kent«).



Großbritannien 2012

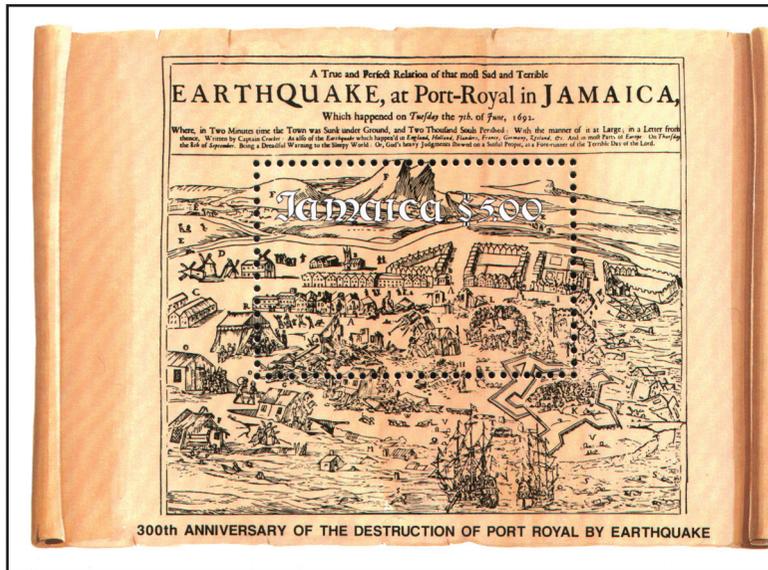
Buster

kam vom 28. Mai 1960 bis zum 4. Januar 2000 heraus. Das Comicheft bestand aus einer Mischung von Humor und Abenteuergeschichten. Herausgeber war ursprünglich der Verlag IPC Magazines Ltd. Das Heft wurde dann an Comics Division Fleetway und schließlich an Egmont UK verkauft. Die Titelfigur ist Buster, der Sohn der Comicfigur Andy Capp, die im Daily Mirror regelmäßig publiziert wird. Buster trug eine ähnliche flache Kappe, um die Verbindung zu verstärken; außerdem trat er anfänglich mit seinem Vater gemeinsam auf. In den letzten Jahren der Herausgabe von *Buster* wurden keine neuen Geschichten mehr gezeichnet, sondern frühere erneut abgedruckt. Die Titelfigur *Buster* wurde mit Ausnahme des letzten Hefts nie ohne ihre Mütze gezeigt, so daß man ihre Frisur nicht erkennen konnte. Im letzten Heft wurden auch einige Fragen, die über viele Jahre bei den gezeichneten Figuren unbeantwortet geblieben waren, aufgeklärt. 1967 wurde eine schwedische Ausgabe von *Buster* herausgegeben, die anfänglich aus Nachdrucken der englischen Serie bestand.



Großbritannien 2012

Ein Einblattdruck

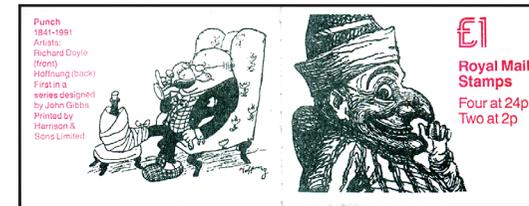


Jamaika 7.6.1992

Ein Einblattdruck »A True and Perfect Relation of the most Sad and Terrible EARTHQUAKE, at Port-Royal in JAMAICA« (1692). Zwischen 1.500 und 2.000 Menschen, etwa ein Drittel der Bevölkerung von Port Royal, verlor ihr Leben; weitere 3.000 Einwohner wurden verletzt. Durch die große Welle wurden fast alle Häuser völlig zerstört. Die im Hafen liegenden Handelsschiffe und Fischerboote waren nur noch Wracks. Die Katastrophe dauert nicht länger als 3 Minuten.

Punch

mit dem Untertitel *The London Charivari* war eine satirische Zeitschrift, die 1841 in London von Henry Mayhew und dem Holzschneider Ebenezer Landells gegründet wurde. Die Leitfigur war die Handpuppe Mr. Punch; der Untertitel spielte auf das französische Satireblatt *Le Charivari* an. In den 1940er Jahren betrug die Auflage bis zu rund 175.000 Exemplare. Danach sank die Auflage so stark, daß das Blatt, mit dem nicht nur die britische Kulturgeschichte geprägt wurde, 1992 eingestellt wurde. Der ägyptische Geschäftsmann Mohamed Al-Fayad kaufte vier Jahre später die Rechte an dem Namen und gab den *Punch* erneut heraus. Doch wurde die Zeitschrift mit nur 6.000 Abonnenten im Jahr wieder eingestellt. Der *Punch* war berühmt für seine Karikaturen (z.B. über Darwins Lehre). Im *Punch* wurde auch die bekannte Bismarck-Zeichnung »Dropping the Pilot« (»Der Lotse geht von Bord«) publiziert.



Großbritannien

(Umschlag eines Markenhefts)

Zeitungenlesen in der Tube

Die *Metropolitan Line* in London ist die älteste U-Bahn-Linie der Welt und bedient mit 34 Stationen ein Streckennetz im Nordwesten des Großraums Londons von rund 67 km. Bereits 1830 wurden die ersten Pläne für eine Untergrundeisenbahn für London entwickelt. Bis 1850 betrieben insgesamt sieben unabhängige Gesellschaften den Schienenverkehr in und um London, die bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts von der *Metropolitan Line* übernommen wurden. Gegründet wurde die *Metropolitan Line* 1853 unter dem Namen *Metropolitan Railway Company*. Die ersten Bauarbeiten für ein Streckennetz begannen im Februar 1860. 1863 wurde ein erster Streckenabschnitt zwischen Farringdon und Paddington eröffnet. Im selben Jahr wurde eine Zusammenarbeit mit der *Great Western Railway* vereinbart, die jedoch schon nach sechs Monaten wieder beendet wurde. Kurze Zeit später wurden Erweiterungen des Streckennetzes vorgenommen. 1864 wurde die zweite Strecke nach Hammersmith in Betrieb genommen. Die Fertigstellung des sog Inner Circle dauert insgesamt 20 Jahre.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgten mehrere Zusammenschlüsse mit Eisenbahngesellschaften, die um London herum ihre Strecken betrieben. 1901 begann die Elektrifizierung der Lokomotiven. Ein Jahr später wurde ein eigenes Kraftwerk gebaut. 1933 wurde die *Metropolitan Railway* durch das London Passenger Transport Board übernommen. Der 1921 verabschiedete Railway Act führte nicht zu einem Zusammenschluß mit anderen Eisenbahngesellschaften.



Großbritannien 2013

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Guatemalas

Bischof Ribera beauftragte 1660 den Franziskanermönch Francisco de Borja, der aus einer bekannten Druckerfamilie stammte, nach Puebla zu reisen, neben der Stadt Mexiko die zweite mexikanische Hochburg der Druckkunst. Dort erwarb Borja eine Buchpresse und veranlaßte den dort arbeitenden Drucker (und Buchbinder) José de Pineda Ibarra (1629–1680), mit einer Druckereieinrichtung nach La Antigua in Guatemala umzuziehen. Ibarra war der Leiter der Officin von Pabla Benavides, Witwe des Druckers Bernardo Calderón. Bischof de Ribera wollte seine eigenen Werke gedruckt haben. Das erste Buch von Ibarra war eine Predigt von Francisco de Quiñónez. Er und sein Sohn Antonio de Pineda (1665–1721), der von 1681–1721 tätig war, erhielten ein Privileg für den Druck und Verkauf von Katechismen und Lehrbüchern; 1681 war die erste Universität im Kloster von Santo Domingo unter der Aufsicht der Inquisition gegründet worden. José de Pineda Ibarra druckte etwa 70 Schriften, in der Mehrzahl Elegien, Predigten, Regularien und Stundenbücher; das Hauptwerk bildete die von Bischof de Ribera verfaßte Schrift »Explicatio Apologetica« von 1663, die 755 Folioseiten umfaßte. 1714 gründeten ebenfalls in Guatemala die Franziskaner mit Erlaubnis ihres Ordensoberen Luis Morote eine Druckwerkstatt, die bis 1771 bestand. 1667 wurde auf der Presse von Ibarra das erste Buch Guatemalas gedruckt (»Thornasiada al Sol de la Iglesia y su Doctor Santo Tomás de Aquino«). Sehr gewinnbringend war die Officin von Ibarra wohl nicht, denn 1680 beschloß der Rat der Stadt, ihm eine Beihilfe für die Miete zu gewähren. In der Druckerei der Franziskaner, geleitet von dem Pater Antonio de Velasco (1715–1726), kam die erste Zeitung Guatemalas heraus. In dieser Officin wurden ausschließlich Drucke hergestellt, die der katholischen Kirche genehm waren. Gedruckt wurden u.a. Katechismen, liturgische Bücher, Vokabelbücher für die Missionierung und Gebetbücher. Der nächste Drucker war Don Inocente de la Vega (1724–1733) und fünfter Drucker war Sebastián de Arévalo (1727–1772).

Gazeta de Goathemala

Am 10. November 1729 erschien als erste Zeitung in Guatemala die *Gazeta de Goathemala*, die bis 1731 monatlich, später als Wochenzeitung erschien; Erscheinungstag war montags. Herausgeber war Sebastian de Arévals, der für Indianermissionierung auch Typen in der Cakchquel-Sprache herstellen ließ. Bereits 1722 war in Mexiko die *La Gaceta de México y noticias de Nueva España* herausgekommen. Ihr Erscheinen als regierungsamtliches Organ war von dem spanisch-königlichen Gouverneur Sebastián de Arévalo genehmigt worden; sie ähnelte der *Gaceta de Madrid*. Die *Gazeta de Goathemala* besaß einen Umfang von vier Seiten und enthielt religiöse Nachrichten, Regierungsverlautbarungen, königliche Anordnung und Meldungen aus Spanien. Die Zeitung stand insbesondere im Dienst der religiösen Missionierung. Später wurden auch Berichte aus Mexiko, Peru, Kuba und anderen mittelamerikanischen Gebieten veröffentlicht. Mehrmals wurde sie für kurze Zeit verboten, aber stets wieder zugelassen. 1794 erhöhte sie ihren Umfang auf sechs Seiten. Herausgeber war zu diesem Zeitpunkt Jacobo de Villaurrutia, ihm folgte Simón Bergaño. Gedruckt wurde die Zeitung weiterhin in der Werkstatt der Franziskaner. Unter Fernando VII. wurde die *Gazeta* 1816 eingestellt, da der König kein Papier für die Herstellung bewilligte. 1797 wurde Alejandro Ramírez Herausgeber, der den religiösen Anteil in den Veröffentlichungen zurückdrängte. Die Zeitung hieß nun *Nueva Gaceta de Guatemala*. Jetzt wurden auch Berichte über Wirtschaftsangelegenheiten, Medizin, Geschichte, Philosophie usw. veröffentlicht. Um 1803 erhöhte sich der Umfang auf 16 Seiten. 1810 beschloß der Kongreß von Cádiz erstmals die Pressefreiheit, die 1811 wieder aufgehoben wurde. 1812 wurde die Verfassung Guatemalas aufgehoben und die Zeitung von König Fernando VII. verboten. Am 24. Juli 1920 erschien als zweite Zeitung Guatemalas *El Editor Constitucional* und am 16. Oktober desselben Jahres die dritte (*El Amigo de la Patria*). 1821 im Zuge der Befreiung von Spanien löste sich Guatemala von El Salvador. Im selben Jahr wurde der aus Mailand stammende



Guatemala 14.5.1971



Guatemala1 2.10.1975

Gazeta de Goathemala

José Justiniano Rossi y Rubí de Cerbera, Gründer der Zeitung *Mercurio peruano*, Herausgeber der Zeitung. 1871 erschien in der Nachfolge der zu einem unbekanntem Zeitpunkt eingestellten *Gazeta de Goathemala* die *Gaceta de Guatemala*.



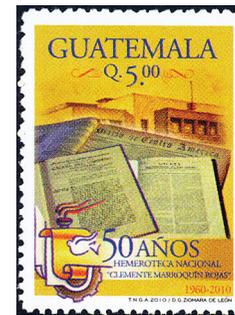
Guatemala 1.12.1976

Zeitungsbibliothek

Teil der Nationalbibliothek von Guatemala ist die 28. Oktober 1960 gegründete, aber erst im April 1967 eröffnete Hemeroteca Nacional. Der erste Direktor und Gründer dieser Spezialbibliothek war der Journalist Rigoberto Azmitia Bran. Seit Mitte 1978 trägt diese zusätzlich den Namen »Clemente Marroquín Rojas«. In dieser Bücherei, die dem Kultusministerium untersteht, werden Zeitungen aufbewahrt, deren erste 1729 erschien. Dazu kommen Originalausgaben von Zeitschriften seit dem Jahr 1822. Gesammelt werden u.a. alle in Guatemala erscheinenden Magazine, Zeitschriftenbeilagen, Sportzeitungen, Radiozeitschriften und Monographien zu zeitungrelevanten Themen. Auch einige im Ausland verlegte Zeitungen (z.B. *Granma* in Kuba) werden aufbewahrt. Durch die politischen Unruhen in Guatemala und der damit folgenden Vernachlässigung vieler Kultureinrichtungen gelang es Dieben, bedeutsame Teile des Zeitungsarchivs zu entwenden. Erst seit 2002 bestehen die für Bibliotheken üblichen Diebstahlsicherungen. Da die Regierung nicht die vollen Kosten der Bibliothek trägt, ist sie auf Spenden angewiesen, um z.B. die technischen Bedingungen für die Aufbewahrung von Büchern und Zeitschriften zu erhalten und zu verbessern. Wegen dieser Zustände ist seitens der Bibliotheksleitung mit Unterstützung der Nationalbibliothek begonnen worden, das Archivmaterial auf Mikrofilm zu speichern; die Zeitung *La República* ist inzwischen seit ihrer ersten Ausgabe 1891 gespeichert.

Diario de Centro América

Die Zeitung *Diario de Centro América* wurde 1880 gegründet und ist noch heute das offizielle Publikationsorgan der Regierung in Guatemala. Der Name wird zurückgeführt auf die von 1824 bis 1839 bestehende República Federal de Centro América. Das Blatt wird in der Tipografía Nacional gedruckt.



Guatemala 31.3.2011

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte auf Guernsey und Jersey

Im Jahr 1784 kehrte Mathieu Alexandre aus England in seine Heimat Jersey zurück. Er hatte in England den Beruf eines Druckers gelernt. Mitgebracht hatte er die erste Druckpresse auf Jersey und die erforderlichen Druckmaterialien. In einem Haus in St. Aubin richtete er sich eine Officin ein. John Bailhache lernte auf Jersey den Druckerberuf, ging aber wegen seiner republikanischen Auffassung 1810 nach Amerika und kaufte fünf Jahre später *The Scioto Gazette*. Ein weiterer Drucker, der Erfahrungen mit englischen Gefängnissen machte, war Abraham Jones Le Cras, der auf St. Helier in der Hope Street eine Officin betrieb und insgesamt siebenmal wegen seiner gedruckten Reformaufrufe gegen die (wohl extrem) konservative Regierung der Insel inhaftiert wurde. In Anbetracht dieser Umstände ist verständlich, daß der gleichfalls republikanisch gesinnte Victor Hugo nur kurze Zeit auf Jersey und dann seine Verbannungszeit lieber auf Guernsey verbrachte. Ein weiterer Drucker war Thomas de la Rue. Er lernte Drucker bei der *Gazette de l'Île de Guernsey*, beendete 1811 seine Lehrzeit und wurde im Anschluß Journalist bei der neugegründeten Publikation *Le Publiciste*. Als 19jähriger machte er sich mit einer eigenen Druckerei und der Herausgabe einer Zeitschrift selbständig. De la Rue erkannte jedoch, daß sein *Miroir Politique* in Anbetracht drei weiterer Zeitungen auf Guernsey keinen dauerhaften Erfolg haben würde (*C'est trop peut-etre pour cette île*), stellte sie nach nur zwei Monaten wieder und ging nach London, wo er Strohhüte herstellte.

Das Zeitungswesen auf den Kanalinseln begann 1784 mit der Herausgabe der Monatszeitschrift *Le magasin de l'Îsle de Jersey* durch Mathieu Alexandre. Die zweite Zeitung war 1786 die *Gazette de l'Île de Jersey*. 1792 kam eine weitere Zeitschrift heraus: *Soleil de l'Île de Jersey*, finanziert von der Familie Charlots (später Laurel Party), doch bestand die *Soleil* nur kurze Zeit. Die erste französischsprachige Zeitung war 1814 *La Chronique de Jersey*. 1820 kommt ein weiteres französisches Blatt heraus, *Le Constitutionnel*, die bis 1876 bestand. 1820 wird eine weitere

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte auf Guernsey und Jersey

nur französisch schreibende Zeitung, *Le Constitutionnel*, publiziert, die bis 1876 bestand und vermutlich zu diesem Zeitpunkt mit der *Nouvelle Chronique* unter dem Namen *Les Chroniques* zusammenging; auf der Titelseite wurden neben dem Zeitungstitel zwei sich greifende Hände gezeigt. Von 1917 bis 1950 erschien in französischer Sprache noch eine weitere Zeitung unter dem Namen *Nouvelle Chronique*. Die erste nur in englischer Sprache veröffentlichte Zeitung war die *British Press*, die erstmals 1822 herauskam. Einige der auf Jersey hergestellten Zeitungen richteten sich gegen die britische Regierung und bekämpften die Steuern auf Papier, Zölle und die anderen Abgaben. Man sagt, daß die besondere Steuergesetzgebung der Kanalinseln auf diesen Ausgangspunkt zurückzuführen ist. In den 1830er Jahren wurden in St. Helier auf Jersey insgesamt elf Zeitungen mit Texten in französischer oder englischer Sprache (nicht jedoch in der Inselfsprache *jerriais*, die nur gesprochen und nicht geschrieben wurde) hergestellt. Es handelte sich durchweg um politisch ausgerichtete Zeitschriften, die die eine oder die andere Partei unterstützten. Zwischen 1820 und 1870 kamen insgesamt 65 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften auf Jersey heraus. Die meisten bestanden nur kurze Zeit. 1852 kam Victor Hugo als Exilant auf die Insel Jersey und veröffentlichte seine Texte in der vom ihm gegründeten Zeitschrift *L'Homme*; wegen des politischen Inhalts mußte er drei Jahre später die Insel verlassen. Auf Guernsey kamen in der Zeit nach 1810 insgesamt 13 Zeitungen heraus. 1860 kam die erste von der Londoner Presse finanzierte *Jersey Times* heraus. Am 30. Juni 1890 verlegte H. P. Butterworth erstmals die *Jersey Evening Post*, eine Tageszeitung, die noch heute erscheint. 1909 startete auf den Kanalinseln die erste um 8.00 Uhr am Morgen verfügbare *Morning News*, die bis 1950 herauskam.

Guernsey Evening Press

kam am 1. Juli 1897 erstmals heraus. Sie besaß einen Umfang von 4 Seiten im Folio-Format (210x330 mm) und war auf grünem Papier gedruckt: »In the hope of meeting a patient and appreciative audience.« Ihre Gründer waren Gervaise Peek von der Insel Guernsey, Percy Adams von Jersey und Alfred Hodges aus England, die im Dezember desselben Jahres die »Guernsey Press Ltd« bildeten. Veröffentlicht wurden zumeist lokale Nachrichten und Anzeigen. Durch die Besetzung der Insel durch deutsche Truppen am 29. Juni 1940 änderte sich der Charakter der Zeitung. Unter Aufsicht und Zensur der deutschen Besatzung durfte die Zeitung weiterhin erscheinen, wurde aber zugleich auch Veröffentlichungsblatt des deutschen Kommandanten. Aufgrund des Papiermangels erschien die Zeitung, wie auch ihr lokaler Rivale *The Star* (1813 gegründet), während des Zweiten Weltkriegs nur an einigen Tagen im Monat. Nach der Rückkehr der Insulaner am 9. Mai 1945 erschienen auch wieder beide Zeitungen. 1951 schlossen sich *The Star* und *Guernsey Evening Press* zur Guernsey Press Co. zusammen; der Name der Zeitung wurde geändert in *Guernsey Evening Press and Star*. Zur Guernsey Press Co. gehörten außerdem ein kostenlos verteiltes Wochenblatt, *The Globe* und das Farb-Magazin *Guernsey Now*. Ende 1998/Anfang 1999 fusionierte dieser Verlag mit der Guiton Group Ltd., dem Herausgeber der *Jersey Evening Post*. Mit dem 13. September 1999 wurde das bisherige Broadsheet-Format (375x600 mm) aufgegeben und zum Tabloid-Format (235x315 mm) gewechselt. 2004 wurde der Verlag von der in Großbritannien ansässigen Claverley Group in Wolverhampton, Besitzer der Zeitungen *Wolverhampton Express* und *Shropshire Star*, übernommen.



Guernsey 21.8.1997

Zeitungsseiten, eine stilisierte Rotationsmaschine, ein Winkelhaken und eine Abziehpresse



Guernsey 2013

Evening Press vom 1. Juli 1947: Guernsey wird mit dem Orders of the Commandant geehrt.



Guernsey 2013

Evening Press vom 9. Mai 1945: Frieden und Befreiung

Guernsey Evening Press und weitere Zeitungen

La Chronique de Jersey

in französischer Sprache, wurde erstmals 1814 gedruckt; 1815 wurde es eingestellt: Dann erschien das Blatt 1820/21, 1825–1828, 1830 bis 1844, 1846/47, 1849–1854, 1856–1858, 1862, um schließlich ab 1875 dauerhaft herauszukommen. 1916 schlossen sich dieses Blatt und die Nouvelle Cornique zusammen. Unter dem alten Namen wurde die Zeitung bis 1917 herausgegeben und kriegsbedingt eingestellt.

Gazette de l'Île de Jersey

war die zweite Zeitung auf Jersey und kam erstmals am 5. August 1786 als wöchentlich erscheinende Zeitschrift heraus. Verlegt und redigiert wurde sie von den größten politischen Gruppen der Insel (die sich zur sog. Rose Party entwickelten). Die Zeitschrift kostete 3 sous. In der *Gazette de l'Île de Jersey* wurden neben sog. Ankündigungen (announcements) auch Anzeigen veröffentlicht. 1788 wurde sie erstmals eingestellt, um dann mit mehreren Unterbrechungen (1808–1813, 1816–1819) bis 1834 publiziert und dann endgültig eingestellt zu werden.

L'Impartial de Jersey

(Die Unparteiische) kam erstmals 1831 heraus; 1843 wurde sie mit *Le Jersiais* zusammengeschlossen; die letzte Ausgabe der Zeitung erschien 1857.

Le Jersiais

kam in den Jahren 1838–1843 heraus und trug als Untertitel »Journal des intérêts du peuple«. Herausgeber und Redakteur der im Folio-Format (210x330 mm) erscheinenden Wochenzeitschrift war. F. A. Romeril.



Guernsey 2013

Evening Press vom 2. Juni 1953:
Krönung von Königin Elisabeth II.



Guernsey 2013

Guernsey Press vom 29. Juni 2013:
200 Jahre *Guernsey Evening Press*

Guernsey Evening Press und weitere Zeitungen

Jersey Argus

war die erste Zeitschrift Jerseys im Departement de la Manche. Das Blatt erschien nur 1835.

Jersey Loyalist

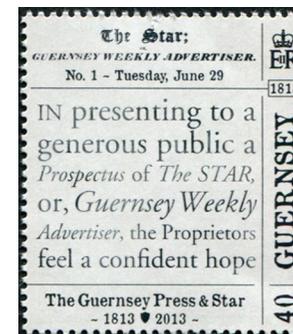
wurde in den Jahren von 1825 bis 1831 herausgegeben.

The Star



Guernsey 2013

The Star vom 29. Juni 1813: Gründung der Wochenzeitschrift

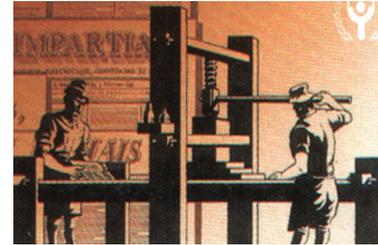


Guernsey 2013

The Star vom 24. Juni 1897: Jubiläum von Königin Victoria

Le Magasin de L'Île de Jersey

war eine monatlich erscheinende Zeitung, die von dem Erstdrucker auf Jersey, Mathieu Alexandre in St. Aubin ab Oktober 1784 herausgebracht wurde. Das Blatt veröffentlichte Artikel mit breitem Spektrum an technischen und wirtschaftlichen Themen, insbesondere Lokalnachrichten. Alexandre war sowohl Herausgeber wie auch Redakteur und Drucker. Wegen seiner gegen Englands König gerichteten Artikel wurde er angeklagt, verurteilt und mußte deshalb Konkurs machen. Die Zeitung wurde daher schon 1785 wieder eingestellt.



Jersey 26.6.1990

Abgebildet sind die jeweils ersten Seiten von Zeitungen, die in den Jahren 1784–1859 auf der Insel Jersey herauskamen. Gezeigt werden auf der Briefmarke *Le Magasin de l'Île de Jersey*, *Chronique de Jersey*, *Jersey Loyalist*, *Jersey Argus*, *Nouvelle Chronique de Jersey*, *L'Impartial* und *Le Jersiais*. Auf Jersey sind im genannten Zeitraum ferner erschienen: *Le Constitutionnel* (1820 bis 1876), *Jersey Times* (1832–1835), *Le Miroir* (1840 bis 1842), *La Patrie* (1849–1852) und *Jersey Independent* (1855–1875, danach als *Jersey Weekly Press* bis 1910 und bis nach 1920 als *Jersey Weekly Post*).

Jersey Evening Post

wurde schon nach wenigen Wochen ihres Erscheinens von ihrem Gründer H. P. Butterworth an den Buchdrucker Walter Guiton verkauft. Die erste Ausgabe erschien am 30. Juni 1890. Bis 1926 wurde sie auf einer Schnellpresse, dann auf der ersten Rotationsdruckmaschine auf Jersey produziert. 1927 folgte als Herausgeber und Besitzer der Druckerei der Zeitung sein Schwiegersohn Arthur Harrison. Während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg nutzte die Wehrmacht anfänglich diese Zeitung in deutscher Sprache zur Information; ab Juli 1940 gab die Besatzungsmacht eine eigene *Inselzeitung* für die deutschen Besatzer heraus. 1944 übergab Arthur Harrison die Herausgabe seinem Sohn Arthur G. 1957 übernahm die W. E Guiton and Co. Ltd das Geschäft, an der die Familie Harrison weiterhin die Mehrheit besaß. Ab 1973 leitete Frank Walter, der Großkel des Gründers Walter Guiton, das Unternehmen; aufgrund eines Zeitungsstreiks entschloß sich dieser, das Unternehmen zu verkaufen und übernahm in dem nun nicht mehr der Familie gehörenden Geschäft die Funktion eines Managing Directors. Die Zeitung wurde zugleich vom Broadsheet-Format (375x600 mm) auf das kleinere Tabloid-Format (235x315 mm) verändert. 1977 wurde die Bleisatzherstellung ein- und auf Fotosatz umgestellt. Anfang der 1990er Jahre wurde der Farbdruck für die Zeitung eingeführt. Die Guiton-Gruppe erweiterte ihre Interessen auf weitere Zeitungen, auf den Pressevertrieb und auf Informationstechnologie. 1998 erfolgte der erste Zukauf der Guernsey Press Co., die die *Guernsey Evening Press and Star* herausgab.



Jersey 26.6.1990

Abgebildet werden das Verlagsgebäude und die Rotationsmaschine, auf der die *Jersey Evening Post* gedruckt wurde.

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Guyanas

Guyanas erste Zeitung war die *Courant van Essequibo en Demerary*, die erstmals am 1. November 1793 in Stabroek, der Hauptstadt der damaligen niederländischen Kolonie Essequibo und Demerary herauskam. Bereits ein Jahr später wurde sie wieder eingestellt. Die erste englischsprachige Zeitung war *The Essequibo & Demerary Royal Gazette* und wurde am 22. August 1796 in Georgetown herausgegeben. Auch diese Zeitung wurde alsbald wieder eingestellt; ihr folgte 1803 mit demselben Titel ein weiteres Blatt, das bis 1812 verlegt wurde. 1813 entfiel der Hinweis *Royal*, wurde aber schon im selben Jahr wieder eingefügt; die Zeitung kam noch zwei weitere Jahre heraus. 1816 wurde der Titel in *The Royal Gazette* geändert. 1919 kam erstmals *The Guiana Chronicle & Demerara Gazette* heraus; 1824 wurde sie mit der *Royal Gazette* zusammengeschlossen und erschien nun unter dem Titel *Royal Gazette of the United Colony of Demerary & Essequibo* bis 1831, um nunmehr bis 1844 unter dem Namen *Royal Gazette of British Guiana* zu erscheinen. Die *Royal Gazette* mit ihren mehrmaligen Namenswechseln war stets das Amtsblatt der britischen Kolonialherrschaft. In New Amsterdam kam 1837 der *Berbice Advertiser* heraus. Ein Jahr später folgte in Georgetown *The Guiana Chronicle*. Die Zeitungen richteten sich an die europäischen Siedler und Händler, die das Parlament beherrschten, standen häufig mit dem jeweiligen Gouverneur und der Verwaltung im Konflikt und erschienen unter Ausschluß der leseunkundigen einheimischen Bevölkerung. Nach der Sklavenbefreiung 1838 und der Einwanderung zumeist indischer Arbeiter entstanden die ersten Zeitungen für andere ethnische Gruppen; 1856–1907 erschien in Georgetown *The Creole*. Die meisten Zeitungen kamen in der Hauptstadt Georgetown heraus. Eine große Anzahl der Zeitungen in Guyana wurde bereits nach ein oder zwei Ausgaben wieder eingestellt. Zu erwähnen ist noch die *Guiana Times (Times of Guiana)*, die 1840 erstmals herauskam. Die verhältnismäßig große Anzahl der in Guyana verlegten



Guyana 22.7.2009

Zeitschrift des Rotary Clubs von Guyana.

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte Guyanas

Zeitungen, Zeitschriften und Magazine hängt mit der aus verschiedenen Ethnien zusammengesetzten Bevölkerung zusammen, die jeweils ihre eigenen Publikationen bevorzugen. Das erste Familienmagazin kam zu einem Preis von 8 Cent im Dezember 1915 mit der *Chronicle Christmas Annual* heraus. Als Druckerei sei hier noch genannt »Joseph Baum and William Dallas«, die in Church Street von Georgetown *The Official Gazette* herausbrachten und als Drucker der ersten Briefmarken von Guyana (British Guiana 1 c Magenta) bekannt wurden.

Zur Druck- und Zeitungsgeschichte in Honduras

Die erste Druckerei in Honduras wurde auf Anregung und auf Kosten des Santiago Machado im März 1829 in Tegucigalpa eingerichtet. Für die Finanzierung der aus Guatemala importierten Druckereieinrichtung bewilligte der Regierungschef General Francisco Morazán einen Betrag von 1.000 Pesos. Mit der Druckerei kamen auch ein Drucker und ein Setzer, denen ein Gehalt von 40 bzw. 20 Pesos (jährlich) bewilligt wurden. Die Druckerei wurde in ungenutzten Räumen einer Kaserne unter der Leitung des aus Nicaragua stammenden Cayetano Castro eingerichtet. Der erste Druck war eine Proklamation des Generals vom 4. Dezember 1829 («Las Vueltas del Ocote») über eine bevorstehende Militärexpedition in eine abtrünnige Provinz. 1831 wird die Druckwerkstatt nach Comayagua verbracht und von Eulogio Garcia geleitet. 1833 wird eine erste Buchdruckerordnung erlassen. 1836–1855 ist Jose Maria Sanchez Leiter der Officin. Unter ihm werden einige Modernisierungen vorgenommen und eine neue Druckpresse gekauft. Der seit 1879 amtierende Leiter Ramiro Fernandez Robles wird die Ausbildung der honduranischen Drucker und Setzer reformiert und intensiviert, die später für die Nationaldruckerei arbeiteten. 1892 übernahm der aus Deutschland stammende Wilhelm Rieger die Leitung der Nationaldruckerei, wurde aber bereits zwei Jahre später von dem Honduraner Don Rafael Maradiaga abgelöst, in dessen Zeit werden für die Nationaldruckerei ein neues Gebäude und eine Buchbinderei errichtet sowie neue Maschinen gekauft.

Gaceta del Gobierno

Am 25. März 1830 erschien erstmals die *Gaceta del Gobierno*. Mit der 13. Ausgabe wurde die monatlich erscheinende Regierungszeitschrift im Verlauf eines Putsches im März 1831 eingestellt, bei dem auch General Morazán erschossen wurde. Am 10. Mai 1831 wird das erste honduranische Pressegesetz erlassen. Im Dezember desselben Jahres erscheint die Regierungszeitung erneut, kommt aber nur bis zu einem Putsch im März heraus. Von Juni 1832 bis März 1834 erschien die Zeitung bis zur Ausgabe 38 als *Boletín oficial*. 1836 erhielt sie den Namen *Gaceta del Gobierno Supremo del Estado de Honduras*, den sie bis zur Ausgabe am 28. Januar 1838 behielt. Bereits im März 1837 erschien die Zeitung einmal wöchentlich. Dann trug sie bis zum 20. Juli 1839 den Namen *Termómetro Político oficial*. Dieser Name wurde ersetzt durch den Titel *Gaceta Oficial del Gobierno de Honduras*, den diese offizielle Regierungszeitung bis 1848 führte, dann hieß sie *Gaceta Oficial de Honduras* und ab 1864 *Gaceta de Honduras*. In den Jahren 1874 und 1875 trug sie den Titel *Gaceta Oficial y el Nacional*; ab 1876 erhielt sie den bis heute genutzten Namen *La Gaceta*. 1931 wurde die Regierungsdruckerei, in der die *Gaceta* hergestellt wird, von Tegucigalpa nach Comayagua verlegt. 1891 erscheint die erste nichtstaatliche Zeitung des Landes.



Honduras 11.8.1930



Honduras 25.5.1980



Revista Médica Hondureña

erschien erstmals am 2. November 1929. Herausgeberin war die Asociación Médica Hondureña unter ihrem Leiter Dr. Antonio Vidal Mayorga. Publiziert wurden in den ersten Jahrzehnten medizinische Artikel, die in anderen Ländern bereits veröffentlicht worden waren. Darüber hinaus wurden medizinische Probleme Honduras diskutiert und Berichte aus der Medizingeschichte abgedruckt. Verantwortlicher Redakteur war 1931–1943 Dr. Salvador Paredes. Das Heft erschien seit 1935 jeweils im November. Mit dem 23. Jahrgang wurde *Revista Médica Hondureña* auf vierteljährliches Erscheinen umgestellt. 1964 wurde die Zeitung offizielles Organ der Colegio Médico de Honduras der Universidad Nacional Autónoma de Honduras. Ein Jahr später wurden die ersten Farbdrucke im *Revista Médica Hondureña* veröffentlicht. Gedruckt wird das Magazin bei der Litografía López. Die Auflage beträgt rund 2.000 Exemplare.



Honduras 18.5.2005

Federación Centroamericano de Periodista

wurde 1946 gegründet. Das Generalsekretariat sitzt in Panama. Die Organisation ist Mitglied der »Federación Interamericana de Organizaciones de Periodistas Profesionales« (FIOPP). Wie alle Journalistenverbände setzt sich auch diese Vereinigung für die Pressefreiheit ein, was in den mittelamerikanischen Staaten selten von Erfolg gekrönt. Immer wieder werden Journalisten, die negative Artikel über die Mächtigen schreiben, bedroht, zuweilen auch verschleppt und ermordet. In Honduras besteht die Journalistenvereinigung »Asociación de la Prensa Hondureña« (APH), 1931 gegründet.



Honduras 7.1967

Félix Rubén García Sarmiento (1867–1916), bekannter unter seinem Schriftstellernamen Rubén Darío, war ein Schriftsteller und Journalist in Nicaragua, der eine moderne spanisch-amerikanische Literatur begründete. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten seiner Familie mußte er eine Lehre als Schneider ergreifen. Nebenbei ging er in eine von Jesuiten geleitete Schule. Seine erste Veröffentlichung in einer Zeitung erfolgt, als er 13 Jahre alt war. Er lebte in verschiedenen Ländern Mittel- und Südamerikas, wo er für mehrere Zeitungen arbeitete, und war auch einige Monate in Europa.



Honduras 7.1967



Honduras 7.1967

José Batres Montúfar (1809–1844) gilt in El Salvador als einer der wichtigsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts und stammt aus einer der ältesten Familien Guatemalas. Nach Besuch der Kadettenschule in Guatemala wurde er Offizier der Artillerie.



Honduras 7.1967

Francisco Gavidia (1863–1955) war Schriftsteller, Professor und Journalist in El Salvador.

Federación Centroamericano de Pe-



Honduras 7.1967

Juan Mora Fernández (1784–1854) war Politiker in Costa Rica. 1824–1833 war er der erste gewählte Präsident des Landes; während seiner Regierungszeit veranlaßte er eine Landreform, die zur Folge hatte, daß sich eine Klasse von wenigen, aber mächtigen Kaffeebaronen bildete. Um einen Neuanfang gegenüber den vorherigen Regimes zu dokumentieren, wurde San José zur neuen Hauptstadt des Landes erklärt. Fernández gilt als Förderer der ersten Zeitungen und der allgemeinen Volksbildung sowie als Begründer einer costaricanischen Kaffeekultur.



Honduras 7.1967

José Cecilio del Valle (1780–1834) stammt aus einer vornehmen spanischen Familie, die in Choluteca in Honduras lebte, und wurde Philosoph, Politiker, Rechtsanwalt und Journalist sowie einer der wichtigsten Personen in Mittelamerika während der Befreiung von der spanischen Kolonialherrschaft. Er gilt als einer der Gründungsväter der mittelamerikanischen Staaten.